



# Kulturbericht

Nordrhein-Westfalen  
Landeskulturförderung 2009



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	2
<b>Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen</b>	4
Schwerpunkte und Perspektiven	4
Kulturmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	10
<b>Spartenbezogene Kulturförderung</b>	14
Theater und Tanz	14
Festivals und Festspiele	17
Musik	19
Bildende Kunst und Medienkunst	22
Literatur	24
Bibliotheken	26
Archive	27
Kulturelle Filmförderung	28
<b>Landesinitiative Substanzerhalt</b>	30
<b>Spartenübergreifende Programme</b>	39
Modell-Land Kulturelle Bildung	39
Interkommunale Kulturkooperation	41
Regionale Kulturpolitik	44
Internationale Kulturarbeit	47
Kultur und kreative Ökonomie	48
Freie Kulturarbeit, Soziokultur und bürgerschaftliches Engagement	49
Individuelle Künstlerförderung	52
Interkulturelle Kulturarbeit	54
Kunst und Kultur von Frauen	56
Kultur und Alter	58
Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege	59
<b>Anhang</b>	61
Die Kulturabteilung in der Staatskanzlei	62
Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2009	65
Adressen	85
Quellen- und Literaturhinweise	94
Impressum	96

## Vorwort

Seit dem Jahr 2005 haben wir die Kunst- und Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen neu aufgestellt. Durch die Verdopplung des Kulturförderetats, die organisatorische Ansiedlung der Kulturabteilung in der Staatskanzlei und die Arbeit an Schwerpunktthemen ist das Profil einer modernen Kulturpolitik entstanden, die ihre Verantwortung für die kulturelle Entwicklung im Land aktiv wahrnimmt.

Im Jahr 2009, das wir Ihnen heute vorstellen, lag ein besonderes Augenmerk unserer Förderpolitik auf dem Erhalt von Archiv- und Bibliotheksgut sowie der Sicherung historisch bedeutsamer Kunstwerke.

Wir sind davon überzeugt, dass Zukunft sich nur erschließt, wenn ein Bewusstsein dafür besteht, aus welchen Grundlagen sie erwächst. Die Wertschätzung des kulturellen Erbes ist ein wesentlicher Antrieb unseres kulturpolitischen Handelns. Nur so werden wir neue Herausforderungen meistern können!

Der jährlich fortgeschriebene Kulturförderbericht, den wir Ihnen hiermit zum dritten Mal vorlegen, ist zugleich ein „Rechenschaftsbericht“ über das Erreichte wie eine Einladung zum Dialog an die zahlreichen kunst- und kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger im Land. Die regelmäßige Information über die Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen trägt dazu bei, dass unsere Partner – Künstler, Kulturschaffende, Kreative, ehrenamtlich Tätige, aber auch Akteure aus Politik und Verwaltung – wissen, wofür wir stehen und einstehen.

Eine lebendige Kulturpolitik braucht viele Mitwirkende. Nur Offenheit und Nachvollziehbarkeit können gewährleisten, dass sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen.

Wir wünschen uns, dass Kultur in Nordrhein-Westfalen auch künftig die Sache von Vielen ist.



Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff  
Staatssekretär für Kultur des Landes  
Nordrhein-Westfalen



„...como el mosquito en la piedra, ay si, si, si ...“  
(„...wie das Moos auf dem Stein ...“)  
Ein Stück von Pina Bausch, 2009  
Foto: © Jochen Viehoff

„Das Kulturangebot ist riesig. Wir stehen vor der Herausforderung des intelligenten Filterns: Wie können wir das Passende für uns aufspüren, den Überblick behalten oder Zusammenhänge erkennen?“

Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

# Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen

## Schwerpunkte und Perspektiven

Seit dem Regierungswechsel im Jahre 2005 wurde die Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen neu ausgerichtet. Die versprochene Verdoppelung der Fördermittel ist schrittweise erfolgt und wird 2010 erreicht. Definierte Schwerpunkte und Prinzipien geben der Kulturförderung mehr Klarheit. Wissenschaftliche Studien und Evaluationen liefern wichtige Erkenntnisse für das kulturpolitische Handeln. Der jährliche Kulturbericht und andere Veröffentlichungen sorgen für mehr Transparenz.

Diese qualitativen und systematischen Veränderungen tragen zur Umsetzung der Ziele der Landeskulturpolitik wesentlich bei.

### **Kultur verlässlich fördern**

Die finanzielle Situation des Landes und vor allem der Kommunen hat sich im Berichtsjahr 2009 verschlechtert. Bedingt durch Einnahmeausfälle und höhere Sozialausgaben befinden sich viele Städte und Gemeinden in der Haushaltssicherung oder arbeiten sogar mit einem Nothaushalt. Dadurch geraten auch die Kulturausgaben als vermeintlich „freiwillige“ Aufgaben unter Druck. In dieser Situation kommt es umso mehr darauf an, die Landeskulturförderung verlässlich und systematisch zu organisieren. Auch wenn das Land Kürzungen in den kommunalen Kulturhaushalten nicht kompensieren kann, so kann es doch punktuell helfen und seine Prioritäten auf strukturell grundlegende Kulturaufgaben ausrichten. Durch die Verdoppelung des Kulturförderhaushaltes hat das Land unterstrichen, dass Kulturförderung gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Zukunftsinvestition ist.

Ferner ist es gelungen, die finanzielle Planungssicherheit der kulturellen Akteure durch die vermehrte Verankerung von Verpflichtungsermächtigungen zu erhöhen. Diese stiegen von 25,6 Mio. € im Jahre 2005 auf über 163 Mio. € im Jahre 2009. Für das Jahr 2009 waren Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 104,67 Mio. € veranschlagt. Die Planungssicherheit der externen Partner wurde auch durch Konzeptions- und mehrjährige Projektförderungen deutlich erhöht. Hervorzuheben ist schließlich die Unterstützung der 53 Ruhrgebietskommunen durch 2 € pro Einwohner, um notwendige Eigenanteile bei RUHR.2010-Projekten aufzubringen. Über 10 Mio. € wurden dafür noch Ende 2008 zur Verfügung gestellt.

### **Kulturförderung konzeptionell fundieren**

Die Neuausrichtung der Landeskulturpolitik hat die Methoden der Kulturförderung geprägt und verändert. Das Land Nordrhein-Westfalen sieht sich in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur und deren Inanspruchnahme zu verbessern, neue Entwicklungen zu befördern sowie auf das veränderte gesellschaftliche Umfeld und andere Bedarfslagen zu reagieren. Wissenschaftliche Studien, die Erarbeitung von Konzepten und Expertisen (z.B. die Vorschläge und Empfehlungen der Expertenkommission Kunst NRW) sowie die Evaluation von Förderprogrammen spielen deshalb in der Kulturförderung des Landes eine größere Rolle. Ziel ist es, Impulse zu geben und Qualifizierungen zu ermöglichen, damit die kulturellen Akteure und Szenen sich weiterentwickeln können. Dafür stehen Konzeptförderungen in der kulturellen Bildung, der Migrantenkulturarbeit und zur künstlerischen Profilierung der Soziokulturellen Zentren. Fortbildungsangebote wie beim Programm Kultur und Schule zielen auf eine nachhaltige Qualifizierung der Künstlerinnen und Künstler für die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Der seit 2008 jährlich erscheinende Kulturförderbericht macht das Fördergeschehen öffentlich und diskutierbar.

### **Kulturelle Bildung als Grundlage stärken**

Die Förderung von Projekten und Programmen der Kulturellen Bildung stand seit 2005 im Mittelpunkt der Landeskulturförderung. Kulturelle Bildung schafft die Grundlagen für Rezeptionsfähigkeit und kulturelle Teilhabe, auch unabhängig von der sozialen Herkunft, und ist eine Voraussetzung für die Demokratisierung von Kultur. Inzwischen sind zahlreiche Programme und Wettbewerbe entwickelt worden, die Kulturelle Bildung in allen kulturellen Sparten und kulturpolitischen Aufgabenbereichen verorten. Im Rahmen des NRW-Landesprogramms Kultur und Schule haben schon mehr als 2.000 Künstlerinnen mit Kindern und Jugendlichen Projekte durchgeführt, die eine konkrete Erfahrung mit verschiedenen Künsten vermitteln. Erste Schritte für eine stärkere Beteiligung des Elementarbereichs sind gemacht, denn Kunst und Kultur sollen auch bei den Kleinsten künftig eine größere Rolle spielen.

Mit dem Preis „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ werden besonders gelungene Begegnungen von Künstlern mit Kindern und Jugendlichen ausgezeichnet. Im Rahmen des Wettbewerbs „Kommunale Gesamtkonzepte“ werden Städte und Gemeinden darin unterstützt, die Kulturelle Bildung vor Ort systematisch zu entwickeln und zu vernetzen.

Mit dem im Ruhrgebiet begonnenen Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) wurde eine Initiative ins Leben gerufen, die mittlerweile andernorts kopiert oder modifiziert umgesetzt wird. Angestoßen durch „JeKi“ wird auch das Singen von Kindern wieder stärker gefördert („Jedem Kind eine Stimme“). Der Modellversuch „Kulturelle Bildung und Architektur“ und der Wettbewerb „Archiv und Jugend“ erweitern das Spektrum auf Baukunst und Archivarbeit.

### **Neue Zielgruppen für Kultur erschließen**

Die sozialstrukturellen Voraussetzungen für kulturelle Teilhabe verändern sich. Auch Nordrhein-Westfalen ist, regional differenziert, von Prozessen der Schrumpfung, Überalterung respektive „Unterjüngung“, von Segregation, Armut und einer Ausdünnung des kulturtragenden Bürgertums betroffen. Zunehmend bleiben Menschen vom öffentlichen kulturellen Angebot ausgeschlossen oder finden nur schwer einen Zugang. Die Kulturpolitik des Landes setzt sich mit diesem Problem intensiv auseinander und will neue Zielgruppen für die Kultur erschließen, um Kultur für alle und von allen zu ermöglichen.

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, arbeiten die Kulturabteilung der Staatskanzlei, das Ministerium für Schule und Weiterbildung und das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration eng zusammen. Auch Migrantinnen und Migranten sollen weiter ermutigt werden, sich kulturell einzubringen und öffentliche Kulturangebote wahrzunehmen. In einem Qualifizierungs- und Professionalisierungsprogramm werden die Akteure darauf vorbereitet (S. 54). Im Jahr 2007 ist der Themenschwerpunkt „Kultur und Alter“ (S. 58) hinzu gekommen.

### **Kulturelle Substanz erhalten**

Der Erhalt von Archiv- und Bibliotheksgut hat ebenso wie die Sicherung kultureller Überlieferungen und historisch bedeutsamer Kunstwerke in der Kulturpolitik des Landes einen hohen Stellenwert.

Viele Kunstschatze und Materialien sind vom Verfall bedroht. Betroffen sind vor allem Akten in den Archiven; aber auch in den Depots der Museen warten ungezählte Kunstwerke auf Restaurierung. Überdies ist die Digitalisierung von Archivgütern und Kunstwerken sowie die Restaurierung

von Filmen und Werken der Medienkunst überfällig. Deshalb hat die Landesregierung bereits 2006 ein Fünfjahresprogramm „Landesinitiative Substanzerhalt“ (S. 30) zur Sicherung und Pflege des Kulturguts in kommunalen und nichtstaatlichen Museen, Archiven und Depots aufgelegt. Von 2006 bis 2009 wurden dafür 8,7 Mio. € aufgewandt. Das Programm umfasst die Sicherung und Restaurierung von Archivbeständen und Kunstwerken in verschiedenen Bereichen und Kunstsparten. Teil dieses Programms ist auch die im November 2009 in ihrer Laufzeit bis 2015 verlängerte Kooperationsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden zur Massenentsäuerung von Archivgut. Darüber hinaus ist mit dem Aufbau eines „Digitalen Archivs“ begonnen worden. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch neu geschaffene oder konzipierte Einrichtungen, die der Archivierung und Präsentation von historischen Zeugnissen und Kunstwerken dienen. Der Neubau des Landesarchivs im Duisburger Innenhafen ist hier ebenso zu nennen wie das Schaumagazin für ausgesuchte Künstlernachlässe in der Abtei Brauweiler.

#### **Internationale Kulturarbeit intensivieren**

Nordrhein-Westfalen ist eine wirtschaftlich starke Region in Europa mit großem kulturellem Potenzial. Die Dichte und Klasse der kulturellen Infrastruktur ist beispielhaft. Um auch im europäischen und weltweiten Wettbewerb an Interesse und Aufmerksamkeit zu gewinnen, setzt die Landesregierung auf die Intensivierung der internationalen Kulturarbeit (S. 47). Über die Landesgrenzen hinaus soll deutlich werden, welche Vielfalt Nordrhein-Westfalen kulturell zu bieten hat. Die Kulturinstitutionen des Landes, von denen viele internationales Format haben, sollen in der Welt stärker wahrgenommen werden. Kultureinrichtungen, Ensembles sowie Künstlerinnen und Künstler, die auf dem Weg sind, sich im internationalen Kulturleben zu etablieren, werden gezielt gefördert. Zugleich sollen Künstlerinnen und Künstler aus anderen Ländern nach Nordrhein-Westfalen eingeladen werden, um internationale Kontakte und Netzwerke zu stärken und die Kulturlandschaft unseres Landes impulsgebend zu bereichern. Das Land hat seine internationale Kulturpolitik dafür sowohl organisatorisch als auch inhaltlich auf neue Beine gestellt. Das Kultursekretariat in Wuppertal wird dabei künftig ein wichtiger Partner sein und hat dafür im Jahr 2009 neue Aufgaben übernommen und zusätzliche Fördermittel erhalten.

#### **Kulturelle Infrastruktur ausbauen**

Auch architektonisch überzeugende, technisch anspruchsvolle und repräsentative Bauten sind ein Zeichen dafür, wofür hoher Stellenwert der Kultur in Nordrhein-Westfalen beigemessen wird. Deshalb setzt auch die Landeskulturpolitik auf neue Kulturbauten sowie auf die Sanierung und Erweiterung bestehender Gebäude. In Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern und dem Ministerium für Bauen und Verkehr werden landesweit umfangreiche Museumserweiterungen, -neubauten und -umbauten gefördert, welche die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens in Zukunft prägen werden, wie etwa das Museumszentrum in Köln und das Museumsquartier in Hagen.

Mit den Kulturbaumaßnahmen sind in der Regel auch neue Funktionen und Aufgaben verbunden. In der Abtei Brauweiler etwa wurde ein alter Gutshof zu einem Schaumagazin umgewandelt, das seit Anfang 2010 Künstlernachlässe aufnimmt, und das Kloster Dalheim im Kreis Paderborn wird zu einem neuen Typ von Klostermuseum ausgebaut. Weiterhin wurden namhafte Bauinvestitionen getätigt zum Beispiel für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, das „Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte“ in Münster und das Leopold-Hoesch-Museum in Düren. Das „Dortmunder U“, das als „Zentrum für Kunst und Kreativität“ insbesondere den digitalen Bildwelten gewidmet sein wird, wurde 2009 ebenfalls mit Kulturmitteln des Landes gefördert.

### **Impulse für kreative Ökonomien geben**

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zu den vitalsten Wachstumsbranchen in Nordrhein-Westfalen. Deshalb hat sich das Land schon früh der Erforschung und Förderung dieses Wirtschaftssektors gewidmet. Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen zu einer der kreativsten Regionen Europas zu machen. Für Entwicklungsoptionen an der Schnittstelle von Kunst, Kultur und Wirtschaft steht das neu geschaffene Förderfeld „Kultur und Kreative Ökonomie“, das 2009 ausgebaut werden konnte (S. 48). Es werden Kunst- und Kulturprojekte gefördert, die eine strukturelle Wirkung haben und exemplarisch den Anspruch „Wandel durch Kultur“ erfüllen. Beispielhaft dafür ist das Projekt „Kreative Quartiere“, das die RUHR.2010 GmbH angestoßen hat. Dabei geht es um die modellhafte Entwicklung von etwa zwanzig Kreativ-Quartieren in acht Ruhrgebietsstädten. Dafür werden leer stehende Immobilien in der Regel für eine Zwischennutzung an interessierte Künstler vermittelt. Im Verbund mit anderen Maßnahmen des Landes wie dem Wettbewerb CREATE.NRW, den STARTERZENTREN NRW als zentrale Anlaufstellen für Existenzgründungen in Nordrhein-Westfalen und dem Clustermanagement Kultur- und Kreativwirtschaft sollen kreative Milieus unterstützt werden, damit kreative Köpfe im Land bleiben und neue dazu kommen.

### **Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 unterstützen**

In einem beispielhaften Schulterschluss ist es Essen und dem Ruhrgebiet gelungen, den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ zu erringen. Für die Region ist dies eine große Chance, den Strukturwandel im Ruhrgebiet nachhaltig zu gestalten. Das Motto „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ steht für diesen Anspruch. „RUHR.2010“ folgt der Vision, aus der regionalen Gemeinschaft von 53 Städten und vier Kreisen eine Metropole neuen Stils zu bilden, deren Identität nachhaltig von Kultur und Innovation geprägt ist. So soll das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ auf jeden Fall – möglicherweise in modifizierter Form – verlängert und über das Ruhrgebiet hinaus ausgedehnt werden. Um über die Fortführung weiterer Projekte entscheiden zu können, werden die Ergebnisse und Überlegungen der Akteure evaluiert und ausgewertet. Dabei wird auch der Masterplan Kultur, den der Regionalverband Ruhr 2009 vorgelegt hat, eine Rolle spielen, ebenso die internationale Studie „Strukturwandel durch Kultur“, welche die Kulturabteilung der Staatskanzlei 2007 in Auftrag gegeben hat.

Die Staatskanzlei trägt zum Etat der RUHR.2010 GmbH, der nach dem gegenwärtigen Stand (März 2010) bei rund 60 Mio. € liegt, 12 Mio. € bei. Hinzu kommt die Förderung einiger herausragender Einzelprojekte wie „Jedem Kind ein Instrument“, das Kunstquartier Hagen, das „Dortmunder U“, „Emscherkunst.2010“, das Haus Weitmar in Bochum, das Festival „Theater der Welt“, „Kreativ.Quartiere“, „2010.LAB“ und das „Festival der elektronischen Kunst“ (ISEA), das weltweit größte und spektakulärste Ereignis der Medienkunst. Insgesamt bringt das Land, einschließlich bereitgestellter EU-Mittel aus dem „NRW Ziel 2-Programm“ (EFRE) für investive und touristische Maßnahmen, mehr als 118 Mio. € für die Kulturhauptstadt auf.

### **Spitzen- und Breitenkultur in ihrer Wechselwirkung fördern**

Spitzen- und Breitenkultur bedingen sich gegenseitig. So wenig künstlerische Spitzenleistungen – von Ausnahmen abgesehen – in kulturellen Branchen entstehen, so sehr brauchen die Breitenkultur und die (semi-)professionelle Kunstszenen die Inspiration durch eine künstlerische Avantgarde und Ansporn durch kulturellen Wettbewerb. Nur so kann die kulturelle Profilierung des Landes internationalen Maßstäben gerecht werden. Deshalb legt das Land auf Spitzen- und Breitenförderung gleichermaßen Wert. Zu nennen sind die Unterstützung kultureller Aktivitäten im Amateurbereich durch finanzielle Hilfen, Qualifizierungen und Wettbewerbe sowie die individuelle Künstlerförderung durch Stipendien und Preise. Die Spitzenförderung ermöglicht den Künstlern in Nordrhein-Westfalen, ihre internationale Konkurrenzfähigkeit und ihr Renommee zu stärken.

### **Kultur in den Regionen stärken**

Die Regionale Kulturpolitik hat insbesondere für die eher ländlich strukturierten Kulturlandschaften Nordrhein-Westfalens große Bedeutung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Globalisierung und der damit einhergehenden Orientierungsprobleme und Entwurzelung vieler Menschen wächst das Bedürfnis nach lokaler Ortsverbundenheit und regionaler Identität. Kunst und Kultur können hier wichtige Katalysatoren sein, um die jeweiligen Begabungen der Regionen zu entwickeln. Die Regionale Kulturpolitik (S. 44) des Landes unterstützt die Herausbildung regionaler Kulturen und Netzwerke durch Projektförderungen. Die Mittel wurden dafür seit 2005 von 2,3 auf 3,9 Mio. € erhöht. Sie verschaffen den Regionen und ländlichen Räumen mehr Spielraum, ihre besonderen kulturellen Qualitäten zu entdecken und zum Ausdruck zu bringen. Die regionalen kulturellen Akteure werden zur Zusammenarbeit angeregt, um Kräfte zu bündeln und voneinander zu lernen. Auf diese Weise sind in unserem Land viele neue kulturelle Angebote „in der Fläche“ entstanden.

### **Kulturpolitik gemeinsam gestalten**

Kooperation ist ein wichtiges Prinzip der Landeskulturpolitik. In der vielfältigen Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens stehen dafür zahlreiche besonders qualifizierte Partner und Mittler zur Verfügung: die Landschaftsverbände, die Kunststiftung NRW, die Filmstiftung, die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, die Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh, die kommunalen Spitzenverbände, der Landesmusikrat, die Kultur- und Literaturbüros sowie der Kulturrat und die weiteren Spartenverbände. Viele von ihnen werden aus dem Kulturhaushalt des Landes gefördert, damit sie ihre eigene Arbeit machen und bei der Umsetzung von Landesprogrammen mithelfen können. Um die Verbindlichkeit und Effizienz der Zusammenarbeit zu sichern, werden Zielvereinbarungen mit den Kooperationspartnern abgeschlossen, in denen auch die Themen der längerfristigen Kooperation festgelegt sind. Beim NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) ist ein solcher Schwerpunkt die internationale Kulturarbeit und beim Kultursekretariat NRW Gütersloh die Kulturelle Bildung.

„Restaurierungsprogramm Bildende Kunst“  
der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, Tapisserie  
aus der Manufaktur Jacques Destombes aus einem  
Ensemble aus Haus Asse im Landesmuseum für Kunst  
und Kulturgeschichte, Münster

I. de Tombe  
Landschaft mit zwei Rebhühnern an einem Bach,  
im Hintergrund Dorf, 1720/1730  
Gobelinwirkerei, 307,0 x 178,0 cm, Inv.Nr. AA-1024 LM  
Foto: LWL-LMKuK/Rudolf Wakonigg



## Kulturmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Kulturförderung findet im Kontext öffentlicher Kommunikation statt. Eine wirkungsvolle Informationspolitik ist eine Voraussetzung für mehr kulturelle Teilhabe, größere Transparenz kulturpolitischer Entwicklungen und für ein effektives nationales und internationales Kulturmarketing. Es liegt im Interesse des Landes, das kulturelle Profil und die kulturelle Leistungsfähigkeit Nordrhein-Westfalens in Deutschland und Europa bekannter zu machen, um im internationalen Wettbewerb an Aufmerksamkeit und Anerkennung zu gewinnen. Sowohl im eigenen Land als auch über die Landesgrenzen hinweg soll nachvollziehbar werden, was Nordrhein-Westfalen kulturell zu bieten hat, um Teilhabeinteressen zu stärken und das Kulturimage des Landes zu verbessern. Landeskulturpolitik wird aus den genannten Gründen immer mehr eine Informations-, Kommunikations- und Marketingaufgabe. Die Staatskanzlei hat darauf reagiert und die Maßnahmen in diesem Bereich kontinuierlich ausgebaut: Seit 2007 wurden die Ausgaben für diesen Aufgabenbereich von 269 Tsd. € auf 545 Tsd. € mehr als verdoppelt.

### Kulturinformationen wirkungsvoller vermitteln

Es ist ein genuiner Auftrag der Landeskulturpolitik, mehr Menschen für Kunst und Kultur zu interessieren und ihnen allen die Wege zu einem reichhaltigen Angebot zu ebnet. Wie weit dies gelingt, ist zunehmend eine Frage gezielter Information, denn leider führt die Fülle und Vielfalt der Veranstaltungen und Einrichtungen im Kulturbereich nicht automatisch zu mehr Teilhabe. Das Angebot lässt sich nur über Ansprache, Kennerschaft und Übersichtlichkeit erfolgreich vermitteln. Diese Aufgabe soll das 2009 entwickelte offizielle Kulturportal des Landes Nordrhein-Westfalen erfüllen: der Kulturkenner.

Der Kulturkenner ([www.kulturkenner.de](http://www.kulturkenner.de)) steht seit dem 15. Januar 2010 online zur Verfügung. Er funktioniert als intelligenter Filter und virtueller Scout in der weitläufigen Kulturlandschaft des Landes. Mit prägnanten Texten, Bildgalerien und Videos ermöglicht der Kulturkenner dem Kulturinteressierten, das jeweils Richtige, Wichtige und Passende für sich aufzuspüren, Neues zu entdecken und den Überblick zu behalten. Die aktuellen „Highlights“ im Lande werden bereits auf der Startseite präsentiert. Mit einer intuitiven Navigation werden überraschende Einstiege geschaffen sowie Neugierde und Entdeckergeist geweckt. Features wie ein integrierter persönlicher Kulturplaner helfen den Nutzern bei der Organisation ihrer individuellen Kulturteilhabe. Hintergrundinformationen über die „Köpfe, Orte und Geschichte“ der NRW-Kultur machen das Kulturportal zu einem wertvollen Wissensspeicher für Kunst und Kultur.

Mit dem Portal ist der Anspruch verbunden, vor allem junge Menschen für Kultur zu gewinnen, die bisher nicht zu den Kulturnutzern zählten. Die Erwartung ist, dass dies leichter mit einem Medium gelingt, das vertraut ist und im Informationskomfort und in moderner Anmutung den Wahrnehmungsgewohnheiten junger Menschen entspricht. Ziel ist, dass der Kulturkenner seine eigene Kultur-Community aufbaut, deren Mitglieder sich untereinander Tipps geben und Empfehlungen aussprechen, um dadurch die Kulturteilhabe zu erhöhen. Weitere technische Innovationen sind geplant. So sollen Nutzer, die sich mit dem Kulturkenner einen persönlichen Kulturplaner zusammenstellen, diesen später nicht mehr ausdrucken müssen, sondern via App auf ihrem Smartphone abrufen können.

Der Kulturkenner ist keine Plattform für die Hochkultur – auch wenn diese einen breiten Raum einnimmt. Das Spektrum reicht von Stockhausen bis zur Popmusik, entsprechend breit ist die angesprochene Zielgruppe. Für die Auswahl und Präsentation der Tipps und Termine ist eine unabhängige Redaktion verantwortlich. Die Basisinformationen sind zweisprachig abrufbar, so dass der Kulturkenner auch international informative Zugänge zur Kultur in Nordrhein-Westfalen ermöglicht. Die Kosten für die Entwicklung und den Betrieb des Kulturkenners belaufen sich im ersten Jahr (August 2009 bis August 2010) auf 400 Tsd. €.

### **Mehr Transparenz schaffen**

Die öffentliche Wahrnehmung der Landeskulturförderung wird immer wichtiger. Die Öffentlichkeit hat das Recht zu erfahren, wie und wofür die Kulturmittel des Landes eingesetzt werden und was sie bewirken. Diesem Ziel, für mehr Transparenz zu sorgen, dient der Kulturförderbericht des Landes, der 2009 zum zweiten Mal herausgegeben wurde. Der erste Bericht erschien 2008 für die Haushaltsjahre 2006/2007 und stieß auch überregional auf durchweg sehr positive Resonanz. Bereits wenige Monate nach seinem Erscheinen war die gedruckte Auflage von 5.000 Exemplaren vergriffen. Eine Online-Befragung der Adressaten ergab beste Zustimmungswerte. In erster Linie ist der Kulturförderbericht ein Instrument, um die Kulturförderung des Landes übersichtlich und transparent darzustellen. Ab einer Summe von 20 Tsd. € werden alle Ausgaben aufgeführt, so dass alle relevanten Änderungen und Entwicklungen nachvollzogen werden können. Im Schwerpunkt wird jeweils ein Förderbereich ausführlicher dargestellt. Zudem dient der rund 90 Seiten starke Bericht der Kommunikation kulturpolitischer Ziele und Aufgaben. Seine Funktion ist, nicht nur die nordrhein-westfälische, sondern auch die bundesdeutsche kulturpolitische Öffentlichkeit über die besonderen kulturellen Stärken des Landes zu informieren. Als Reihe dokumentieren die Berichte die Geschichte der Landeskulturförderung. Die bisher veröffentlichten Berichte 2006/2007, 2008 und 2009 stehen auf [www.kultur.nrw.de](http://www.kultur.nrw.de) als PDF-Dateien zum Download bereit.

### **Ansehen und Einfluss gewinnen**

Diese neuen Informationsmedien zeigen beispielhaft, wie wichtig Kulturinformation und Marketingfragen für die Landeskulturpolitik geworden sind. Darüber hinaus wirbt die Staatskanzlei auch im Rahmen ihrer Internationalen Kulturarbeit (S. 47) für das Kulturland Nordrhein-Westfalen. Zunehmend werden in den Vertretungen des Landes in Berlin und Brüssel anspruchsvolle Kulturprogramme angeboten, für die 2009 insgesamt 120 Tsd. € zur Verfügung standen. Die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund hat eine konsequente Öffnungs- und Modernisierungsstrategie entwickelt und ihr Programm systematisch erweitert. Mit Veranstaltungsreihen, Symposien, Ausstellungen, Lesungen und Konzerten verfolgt sie das Ziel, auf der Hauptstadtbühne Ansehen und Einfluss zu gewinnen, aktives Standortmarketing für das Land Nordrhein-Westfalen zu betreiben und gegenüber der Berliner Öffentlichkeit die Stärken und Besonderheiten des Landes herauszustellen. Interesse, Sympathie und Neugier sollen geweckt sowie dauerhafte Bindungen zum Land Nordrhein-Westfalen auf- und ausgebaut werden. Mit über 33.000 Besuchern, über 1.200 Veranstaltungen und 10.000 aktiven Kontakten ist die Landesvertretung sowohl ein attraktiver Veranstaltungsort als auch eine herausgehobene Bühne für Spitzenleistungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur Nordrhein-Westfalens.



„Kontaktthof“  
Mit Damen und Herren ab 65  
Ein Stück von Pina Bausch, 2000



„Kontaktthof“  
Mit Teenagern ab 14  
Ein Stück von Pina Bausch, 2008

Fotos: © Laszlo Szito

# Spartenbezogene Kulturförderung

## Theater und Tanz

Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise, die eine wachsende Zahl nordrhein-westfälischer Kommunen stark getroffen hat, sind die Theaterausgaben als in der Regel höchster Posten der kommunalen Kulturhaushalte besonders unter Druck geraten. Im Berichtszeitraum 2009 ist die reichhaltige Theaterlandschaft Nordrhein-Westfalens, die durch renommierte Sprechtheater – wie in Bochum, Köln, Essen und Düsseldorf –, Opernhäuser – wie in Köln, Düsseldorf und Essen – und Tanztheater – in Wuppertal, Gelsenkirchen und Düsseldorf – sowie durch Festivals von nationalem und internationalem Rang geprägt ist, noch nicht einschneidend beschädigt worden. Ob dies auch 2010ff. gelten wird, ist angesichts der hohen Verschuldung zahlreicher Kommunen schwer abzusehen. Den Kern der Theaterlandschaft bilden die 25 öffentlich getragenen Theater (darunter 14 Musiktheater) in 22 Städten, die vom Land mitgefördert werden. Mit Ausnahme des Düsseldorfer Schauspielhauses mit einer fünfzigprozentigen Landesbeteiligung, den vier Landestheatern in Detmold, Castrop-Rauxel, Neuss und Dinslaken sowie dem „Theater an der Ruhr“ in Mülheim handelt es sich hierbei um kommunal getragene Einrichtungen. Ihre finanzielle Unterstützung durch das Land wurde in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich erhöht und betrug 2009 insgesamt knapp 15 Mio. €. Davon gingen 10,2 Mio. € direkt an die kommunalen Theater, 1,2 Mio. € wurden für Großprojekte und solche der überörtlichen Zusammenarbeit aufgewendet, jeweils 1,5 Mio. € für kommunale Kinder- und Jugendtheater und für Tanztheater. 600 Tsd. € beträgt die 2009 neu geschaffene Förderauszeichnung für besondere künstlerische Arbeit, die im ersten Jahr an die Bühnen in Köln und Essen ging. Die vier Landestheater erhielten insgesamt 13,8 Mio. € Betriebsförderung, das Schauspielhaus Düsseldorf 10,8 Mio. €.

### Freie und Privattheater

Die nordrhein-westfälische Theaterlandschaft wird neben den öffentlich getragenen Theatern durch die Vielzahl von Ensembles und Einzelkünstlerinnen und -künstlern des professionellen Freien Theaters geprägt. Mit „favoriten“ (ehemals „Theaterzwang“) und „Impulse“, die im zweijährlichen Rhythmus stattfinden, sind die beiden wichtigsten und attraktivsten deutschen Festivals für Freies und OFF-Theater in Nordrhein-Westfalen beheimatet.

Einen Schwerpunkt der Arbeit vieler freier Gruppen bildet das Kinder- und Jugendtheater. Das jährlich an einem anderen Ort stattfindende Festival „Westwind. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW“ ist gleichermaßen Werkschau, Festival und Arbeitstreffen der Akteure der Freien Theater und der Landes- und Stadttheater in diesem Bereich. Die Landeszuschüsse für Freie und Privattheater wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 2,6 auf 5 Mio. € erhöht. Mit jährlich 1,1 Mio. € für die Ruhrfestspiele Recklinghausen wird eines der traditionsreichsten Theaterfestspiele in Deutschland gefördert.

Zur reichhaltigen nordrhein-westfälischen Theaterlandschaft gehören neben den öffentlich getragenen und geförderten Bühnen auch zahlreiche Privat- und Tournetheater sowie sehr aktive nordrhein-westfälische Amateurtheatergruppen und Freilichtbühnen.

### Tanzland NRW

Im Jahr 2009 hat Nordrhein-Westfalen eine seiner wichtigsten Künstlerinnen und weltweit wirkenden Kulturbotschafterinnen verloren. Der Tod von Pina Bausch hat nicht nur die Tanzwelt erschüttert. In der Spielzeit 1973/74 hatte sie die Leitung der Sparte Tanz an den Wuppertaler Bühnen übernommen. Über mehr als sechsunddreißig Jahre hat sie mit ihrem Mut und ihrer einzigartigen Ästhetik ein Repertoire von 45 Werken geschaffen und den Begriff „Tanztheater“ weltweit etabliert. Nicht nur Tanz und Ballett haben sich dadurch grundlegend verändert, auch Schauspiel und Oper wurden von ihrer Choreographie, ihren Bilderwelten und ihrem Blick auf

den Körper und die Bewegung beeinflusst. „Von Wuppertal ging eine Revolution aus, die den Tanz weltweit emanzipierte und neu definierte“, hieß es in vielen Würdigungen. Ihr einzigartiges, persönlichkeitsstarkes Ensemble unter der neuen künstlerischen Leitung ihrer beiden engsten Wegbegleiter Dominique Mercy und Robert Sturm wird die Arbeit fortführen. Das Ensemble wird international gefeiert, zuletzt bei Gastspielen in Paris, Wien, Chile oder Seoul.

In Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt elf feste Tanzensembles, davon acht Kompanien, die zeitgenössisch oder klassisch orientiert sind (Düsseldorf/Duisburg, Essen, Krefeld/Mönchengladbach, Gelsenkirchen, Dortmund, Bielefeld, Hagen und Detmold). Tanztheatralisch ausgerichtet sind Wuppertal, Münster und Köln. In diesen Ensembles arbeiten insgesamt etwa 500 Tänzerinnen und Tänzer sowie Organisationsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Eine zweite Säule im Tanz bilden ca. fünfunddreißig freie Ensembles und Choreographinnen und Choreographen, unter ihnen weltbekannte Gruppen wie NEUER TANZ in Düsseldorf und das Folkwang Tanzstudio in Essen, COCOONDANCE aus Bonn, Mouvoir aus Köln, Raimund Hoghe und Ben J. Riepe aus Düsseldorf.

Mit diesen Ensembles, den Produktionsstätten Tanzhaus NRW in Düsseldorf und Choreographisches Zentrum PACT Zollverein in Essen, dem Präsentationsforum „tanz nrw aktuell“, dem für 2012/13 wieder geplanten Internationalen Tanzfestival (ITF) und zwei Tanzhochschulen ist Nordrhein-Westfalen ein wichtiges Zentrum des zeitgenössischen Tanztheaters.

#### **Tanzkonzept 2009ff.**

Die rasante Entwicklung im zeitgenössischen Tanz in Nordrhein-Westfalen seit Ende der 1980er Jahre ist auch ein Ergebnis der verbesserten finanziellen Förderung und einer Reihe ergänzender struktureller Maßnahmen. Die bundesweit beachtete und teilweise von anderen Bundesländern oder Tanzzentren übernommene Tanzförderung wurde im Anfang 2009 vorgelegten „Tanzkonzept 2009ff.“ der Landesregierung zusammengefasst und weiterentwickelt. Danach liegt neben der Absicherung und Erhöhung der bisherigen Förderung das Schwergewicht auf der besonderen dreijährigen finanziellen Unterstützung von jeweils vier von einer Jury ausgewählten Spitzenkompanien, auf der Schaffung weiterer Tanzzentren, dem Aufbau der Marketing-Agentur Tanz IDAS (International Dance Artists Service) und verstärkten Aktivitäten im Bereich Tanz und Schule.

#### **Weitere Landesmittel für Theater und Tanz**

Über die direkte Förderung hinaus werden die darstellenden Künste auch über vom Land geförderte Einrichtungen finanziell unterstützt, in erster Linie von den beiden Kultursekretariaten in Wuppertal und Gütersloh. Sie tragen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Landesmitteln erheblich zur Sicherung und Weiterentwicklung der hiesigen Theaterlandschaft bei. Die Kultur Ruhr GmbH ist Trägerin des Festivals „RuhrTriennale“. Außerdem finanziert sie mit dem Projekt „Tanzlandschaft Ruhr“ auch die Arbeit des Choreographischen Zentrums PACT Zollverein in Essen. Ergänzend dazu fördert die Kunststiftung NRW Theater- und Tanzprojekte.

## Theater- und Tanzförderung des Landes

in EUR  
(s. TG 62, S. 71)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Zuweisungen an kommunale Theater	12.656.000	13.876.490	14.354.550	14.916.100	14.954.900
Davon					
Betriebskostenzuschüsse Kommunaltheater	9.422.000	9.798.900	9.798.900	9.798.900	10.156.600
Projekte, Kooperationen etc.	859.000	1.266.940	1.198.750	1.145.500	1.177.300
Kommunale Kinder- und Jugendtheater	970.000	1.109.550	1.500.400	1.503.700	1.526.000
Kommunale Tanztheater	1.080.000	1.233.600	1.408.000	1.408.000	1.455.000
Tanztheaterprojekte <sup>1</sup>	325.000	467.500	448.500	1.060.000	40.000
Förderauszeichnung für besondere künstlerische Arbeiten					600.000
Zuschüsse an die Landestheater	12.329.000	12.250.000	13.265.000	13.455.000	13.810.000
Zuschüsse an das Schauspielhaus Düsseldorf <sup>2</sup>	10.273.841	13.831.241	12.891.545	13.241.367	10.821.256
Zuschüsse für Freie und Privattheater	2.608.215	3.151.747	3.948.379	4.411.756	5.062.238
Ruhrfestspiele	1.050.000	1.050.000	1.087.100	1.100.000	1.180.000
<b>Summe</b>	<b>38.917.056</b>	<b>44.159.478</b>	<b>45.546.574</b>	<b>47.124.223</b>	<b>45.831.394</b>

1 2008 (zuvor 2004) inklusive Internationales Tanzfestival NRW (700 Tsd. €). Ab 2009 wird das vormals hier ausgewiesene PACT Zollverein unter Freie und Privattheater geführt.

2 In den Jahren 2006 bis 2008 sind die investiven Mittel zur Durchführung der auf drei Spielzeiten gestreckten Sanierung von Bühnentechnik und Ober- und Untermaschinerie enthalten.

Elfriede Jelinek „Rechnitz (Der Würgeengel)“  
Preisträger des Mülheimer Dramatikerpreises 2009  
Aufführung der Münchner Kammerspiele  
bei den Mülheimer Theatertagen NRW Stücke '09  
Foto: © Arno Declair



## Festivals und Festspiele

Zahlreiche national und international renommierte Festspiele im Theater-, Tanz-, Musik- und Filmbereich sowie der Interkultur sind in Nordrhein-Westfalen beheimatet. Zu den Highlights gehören beispielsweise die „RuhrTriennale“, die „Oberhausener Kurzfilmtage“, die „Ruhrfestspiele“, das „Beethovenfest Bonn“ und die „Duisburger Akzente“.

### **RuhrTriennale**

Mit der 2002 gegründeten „RuhrTriennale“ hat sich in relativ kurzer Zeit ein international renommiertes „Fest der Künste“ in Nordrhein-Westfalen etabliert, dessen Profil besonders durch spartenübergreifende, innovative Produktionen geprägt ist. Aufführungsorte sind markante Industriedenkmäler der Region wie die Zeche Zollverein in Essen, der Landschaftspark Duisburg-Nord, die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck und vor allem die Jahrhunderthalle in Bochum. Die „RuhrTriennale“ findet in Zyklen von jeweils drei Jahren statt. Gründungsintendant war Gerard Mortier, dem Jürgen Flimm als künstlerischer Leiter zwischen 2005 und 2008 folgte. Seit 2009 leitet der Kölner Opernregisseur Willy Decker die Triennale und behandelt in den drei Jahre seiner Intendanz die großen Glaubensrichtungen Judentum, Islam und Buddhismus. Unter dem Leitthema „Aufbruch – Suche nach dem Wort“ setzte sich die „RuhrTriennale“ 2009 mit jüdischem Denken und jüdischer Kultur auseinander. Als erster Intendant des Festivals, der auch selbst Regie führt, eröffnete Willy Decker mit der von Publikum und Presse gefeierten Neuinszenierung der Schönberg-Oper „Moses und Aron“ am 22. August 2009 die Spielzeit. Insgesamt waren bei der „RuhrTriennale“ 2009 über 1.000 internationale Künstlerinnen und Künstler zu erleben. Mehr als 49.600 Zuschauer besuchten 96 Veranstaltungen und sorgten für eine Auslastung von 86%. Träger der „RuhrTriennale“ ist die Kultur Ruhr GmbH mit dem Land (51%), dem Regionalverband Ruhr (46,5%) und dem Verein Pro Ruhrgebiet (2,5%) als Gesellschafter. Die Landesförderung stieg von 8,5 Mio. € (2006) auf 9,6 Mio. €. Im Vorgriff auf die Fördermittel 2010 wurden zusätzlich 350.000 € zur Verfügung gestellt, um die spektakuläre Eröffnungsinszenierung „Moses und Aron“ zu ermöglichen. Insgesamt verfügte das Festival 2009 über ein Budget von zirka 17,8 Mio. €, die Europäische Union steuerte 2,6 Mio. € bei.

### **MELEZ – Festival der Kulturen**

Kunst und Kultur sind wichtige Mittler zwischen den verschiedenen Kulturen, was gerade in einem Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet mit Menschen aus 140 Nationalitäten eine besondere kulturpolitische Herausforderung darstellt. Dieser Grundidee ist auch eine Reihe kleinerer Festivals wie „Literatürk – ein türkisch-deutsches Literaturfestival“ in Essen und das „Festival Migrantentheater“ in Dortmund verpflichtet. Auch „MELEZ – Festival der Kulturen“, das seit 2005 jährlich in Bochum stattfindet, ist von diesem Gedanken geprägt. Von 2007 bis 2010 ist MELEZ fester Bestandteil der RUHR.2010-Aktivitäten. MELEZ will „die kulturelle und soziale Vielfalt unserer Region erforschen, anerkennen und abbilden sowie daraus entstehende neue Kunst- und Kulturprojekte beleuchten“, wie die Festivalleiterin Asli Sevindim ausführt. MELEZ ist ein interkulturelles Festival mit viel Musik, Tanz, Theater, ein Experimentierfeld für die Künste und ein Diskussionsort wichtiger interkultureller Themen, das im Bereich „Stadt der Kulturen“ einen wesentlichen Programmpunkt im Kulturhauptstadtjahr 2010 ausmachen wird.

### **Theater**

Die traditionsreichen „Ruhrfestspiele Recklinghausen“ nehmen im Theaterbereich einen prominenten Platz ein und werden seit ihrer Umgestaltung in ein Europäisches Festival zunehmend auch wieder international wahrgenommen. Seit September 2004 werden sie von Frank Hoffmann geleitet. In ihrem Rahmen bilden einzelne Festivals wie „Junges Theater“, „Kabarett“, „Kindertheater“ und „Fringe-Festival“ eigene Schwerpunkte. Das Land unterstützte die „Ruhrfestspiele“ 2009 im Rahmen der Theaterförderung mit knapp 1,2 Mio. €. Mit den Mülheimer Theatertagen NRW „Stücke“, dem „Theatertreffen NRW“ und dem Dortmunder Festival Freier Theater NRW „favoriten“ sowie dem jährlichen „Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW“

konzentrieren sich zahlreiche der national und international renommierten Theaterfestivals in Nordrhein-Westfalen.

### Tanz

Die zweijährliche „Internationale Tanzmesse Düsseldorf“ und das 2008 gestartete, ebenfalls alle zwei Jahre vom Kultursekretariat Gütersloh in Kooperation mit einem Berliner und einem Züricher Partner durchgeführte Festival „TANZHOCHDREI“ bilden ein Zentrum der Festspiele im Tanzbereich. Alle drei Jahre (zuletzt 2008) findet das „Internationale Tanzfestival NRW“ statt.

### Musik

Für die Landesförderung im Musikbereich nehmen die „Brühler Schlosskonzerte“, die „Wittener Tage für neue Kammermusik“, das „New Jazz Festival Moers“ und das „Forum Alte Musik“ in Köln einen besonderen Platz ein. Den wachsenden Stellenwert der Förderung von Musikfestivals verdeutlicht, dass die Landesregierung die Mittel in den vergangenen vier Jahren von 140 Tsd. € auf knapp 440 Tsd. € erhöht hat.

### Film

Die 1954 gegründeten „Oberhausener Kurzfilmtage“ gelten als das weltweit älteste Festival für Kurzfilme. Mit dem „Internationalen Frauenfilmfestival Köln|Dortmund“ (IFFF), der 2009 zum 33. Mal durchgeführten „Duisburger Filmwoche“ und der 2002 gegründeten KunstFilmBiennale (Köln und Bonn) sind drei weitere international beachtete Filmfestivals in Nordrhein-Westfalen beheimatet.

### Regionale Festivals

Neben den großen überregionalen Festivals gibt es viele kleinere in den Regionen, die vor allem aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik gefördert werden. Dazu gehören zum Beispiel das „MünsterlandFestival pART“ im Kreis Coesfeld, die „Neanderland-Biennale ‚Alles Theater‘“ im Kreis Mettmann, das „Jugendkulturfestival Ensemblia U21“ in Mönchengladbach und „Tanz OWL“ in Bielefeld sowie das Kooperationsprojekt verschiedener Genres „DIE DREI. Festivals in Südwestfalen“ mit dem internationalen Liedermacherfestival „WortKlang“ in Iserlohn, dem Theaterfest „TanzRäume“ in Hagen und dem internationalen Musik- und Theaterfestival „KulturPur“ im Kreis Siegen-Wittgenstein.

## Festivals und Festspiele

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
RuhrTriennale	8.500.000	8.500.000	8.647.584	9.342.584	9.591.167
Ruhrfestspiele	1.050.000	1.050.000	1.087.000	1.100.000	1.180.000
Mülheimer Theatertage	179.000	179.000	220.000	220.000	220.000
Theatertreffen Nordrhein-Westfalen		120.000		200.000	200.000
Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW	90.000	90.000	100.000	110.000	110.000
„favoriten“ <sup>1</sup>				120.000	0
Internationales Tanzfestival				700.000	0
Internationale Tanzmesse (zweijährlich)	30.000	117.500	30.000	141.250	35.000
Musikfeste in kommunaler und sonstiger Trägerschaft (TG 60)	92.000	80.000	72.000	197.500	290.250
Brühler Schlosskonzerte (TG 60)	50.000	50.000	145.000	150.000	150.000
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen	291.700	305.000	305.000	305.000	305.000
Internationales Frauenfilmfestival	100.000	154.000	154.000	154.000	154.000
Duisburger Filmwoche	80.000	105.000	105.000	105.000	105.000
KunstFilmBiennale Köln/Bonn					160.000
weitere Filmfestivals	34.000	26.000	76.000	52.000	87.000
<b>Summe</b>	<b>10.496.700</b>	<b>10.776.500</b>	<b>10.941.584</b>	<b>12.897.334</b>	<b>12.587.417</b>

1 Früher „Theaterzwang“; bis 2007 über Kultursekretariat finanziert.

## Musik

Orchester und Musikschulen stehen im Mittelpunkt der Musikförderung. Außerdem fördert das Land Musikinstitutionen, Ensembles sowie Musikerinnen und Musiker im hoch- und breiten-kulturellen Bereich, die zeitgenössischer Musik eine Bühne bieten und das musikkulturelle Erbe pflegen. Über 21,4 Mio. €, und damit etwa 13,2% des Kulturhaushalts, sind 2009 in diesen Bereich geflossen.

### Orchester

Die Orchesterlandschaft in Nordrhein-Westfalen ist dreigliedrig aufgebaut: Neben fünfzehn kommunalen Sinfonieorchestern und drei Landesorchestern, die insbesondere auch den ländlichen Raum bespielen, gibt es eine große Anzahl freier Ensembles, die oft einen musikalischen Schwerpunkt im Bereich der Alten oder der Neuen Musik setzen. Die 15 kommunalen Orchester erhielten 2009 Landeszuschüsse von insgesamt 2,2 Mio. €. Die drei Landesorchester (Nordwestdeutsche Philharmonie in Herford, Neue Philharmonie Westfalen in Recklinghausen, Philharmonie Südwestfalen in Hilchenbach) erhielten insgesamt 6,8 Mio. €. Für die Förderung freier Ensembles und musikalische Projekte einzelner Orchester wurden 1,7 Mio. € vergeben, beispielsweise an die musikFabrik in Köln und die Residenz des Mahler Chamber Orchesters in Nordrhein-Westfalen. Mit 10,8 Mio. € im Jahr 2009 ist die Förderung des Landes für die Orchesterarbeit seit 2005 um 2,2 Mio. € (25,6%) gestiegen.

### Unterstützende Einrichtungen von landesweiter Bedeutung

Der Landesmusikrat NRW und die Landesmusikakademie Heek werden aufgrund ihres landesweiten Aktionsradius institutionell gefördert. Der Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen erhält eine Projektförderung. Mit diesen Akteuren stehen dem Land zwei wichtige Mittler und ein namhaftes Institut für die musikalische Aus-, Fort- und Weiterbildung der Laien- und Nachwuchsmusiker zur Verfügung, die bei der operativen Umsetzung der Musikförderung maßgeblich mitwirken. So organisiert der Landesmusikrat ein Förderprogramm, Jugendmusikwettbewerbe (S. 20) sowie die Singkampagne NRW „Wer singt gewinnt“ und fördert Projekte in der Laienmusik. Auch das Bonner Beethovenhaus wird institutionell und projektbezogen gefördert, um das Erbe des bedeutendsten deutschen Komponisten zu bewahren, zu erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### Musikschulen

160 kommunale Musikschulen und ca. 500 Musikschulen in vereinsrechtlicher bzw. privater Trägerschaft gelten in Nordrhein-Westfalen neben den allgemeinbildenden Schulen und der Bildungsarbeit im Bereich Laienmusik als dritte Säule der Musikerziehung. Um die musikpädagogische Grundversorgung auszubauen und zu qualifizieren, werden Landesmittel auf Antrag an die kommunalen Musikschulen nach einem Pro-Kopf-Schlüssel vergeben. Auf diese Weise erhielten die Musikschulen 2008 2,2 Mio. €. Für innovative Projekte einzelner Musikschulen und des Landesverbandes der Musikschulen stellte das Land außerdem 338 Tsd. € zur Verfügung. Dazu kamen 2009 auch der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ des Deutschen Musikrates (150 Tsd. €) sowie das KinderOrchesterRuhr (91 Tsd. €), das 2006 aus dem Bochumer „JeKi“-Projekt hervorgegangen ist. Das KOR führt musikalisch begabte Kinder und Jugendliche aus allen Ruhrgebietsstädten zur intensiven Orchesterarbeit zusammen.

### Musikfeste

Musikfeste von landesweiter und internationaler Strahlkraft helfen, die vielfältige Musiklandschaft in Nordrhein-Westfalen weiterzuentwickeln. Darum wurden im vergangenen Jahr Musikfeste kommunaler Träger mit einem Betrag von insgesamt 440 Tsd. € gefördert. Dazu gehören die Brühler Schlosskonzerte, die Wittener Tage für neue Kammermusik und das Internationale Jazz-Festival Moers.

### ChorWerk Ruhr

Die Kultur Ruhr GmbH, Trägerin der „RuhrTriennale“, ist auch die Heimat eines bedeutenden, projektbezogen arbeitenden professionellen Chores, der im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des Ruhrgebiets im Jahr 2000 gegründet wurde. Mittlerweile hat sich das Ensemble als

eines der hochwertigen künstlerischen Markenzeichen des Landes etabliert. Die Zusammenarbeit mit der „RuhrTriennale“ 2009 bis 2011 wurde ausgebaut und der Pool des ChorWerks Ruhr erweitert. ChorWerk Ruhr feierte unter dem neuen Leiter Rupert Huber 2009 einen großen Erfolg bei der RuhrTriennale in Willy Deckers Inszenierung der Schönberg-Oper „Moses und Aron“.

### **Jedem Kind ein Instrument**

Das Modellprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) ist Teil der Aktivitäten zur Kulturhauptstadt Europas 2010. Es steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und gilt als modellhaft für ganz Deutschland. Bis zum Schuljahr 2010/2011 soll allen 170.000 Grundschulkindern der ersten Klasse im Ruhrgebiet unabhängig vom Einkommen der Eltern ermöglicht werden, das Spielen eines Instruments zu erlernen. Gemeinsam sollen Musik- und Grundschulen gerade auch Kinder aus sozialen Brennpunkten erreichen. Das Modellprojekt erreichte im Schuljahr 2008/2009 in Kooperation mit 56 Musikschulen bereits 43.000 Kinder an 522 Schulen in 42 Kommunen, darunter 27.700 Erstklässler. 11.600 Zweitklässler erlernten ein Instrument, 4.000 Schüler im dritten Schuljahr erhielten Ensemble- und Instrumentalunterricht. Neben dem Land Nordrhein-Westfalen, das sich bis 2011 mit 13,6 Mio. € an den Gesamtkosten in Höhe von 47,2 Mio. € beteiligt, finanzieren die Kulturstiftung des Bundes und die Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen und privater Förderer das JeKi-Programm. Derzeit tragen die Eltern ab dem zweiten Jahr monatlich jeweils mit bis zu 20 € und im dritten und vierten Jahr mit bis zu 35 € zur Finanzierung bei. Im Jahr 2009 summierten sich die Elternbeiträge auf rund 1 Mio. €. Der Anteil des Landes an der Förderung betrug 2 Mio. €. Es ist geplant, das Projekt nach 2010 schrittweise auf ganz Nordrhein-Westfalen auszuweiten.

### **NRW singt**

In Ergänzung zum Großprojekt „JeKi“ unterstützt das Land modellhafte Bemühungen, Kindern und Jugendlichen die Freude am Singen nahe zu bringen. Beispielhaft sind dafür Initiativen in Münster und Neuss, die „Jedem Kind eine Stimme“ geben möchten und mit zusammen 159 Tsd. € gefördert werden. Kinder einer Grundschule werden dabei mit unterschiedlichen Konzepten ans Singen herangeführt. Später bilden sie einen Chor, den die Lehrkraft einer örtlichen Musikschule leitet. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl anderer Initiativen gefördert, zum Beispiel die Dependancen der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund in Gelsenkirchen und Essen mit 60 Tsd. € und die Chorbiennale Aachen mit 65 Tsd. €. Auch der Chorverband NRW wurde mit seinem „Singförderprojekt Toni“ mit 177 Tsd. € erneut in die Förderung aufgenommen. Die Gesamtförderung betrug im Jahr 2009 über 655 Tsd. €.

### **Förderung des künstlerischen Nachwuchses**

Der begabte künstlerische Nachwuchs wird in Nordrhein-Westfalen über Jugendmusikensembles und Jugendmusikwettbewerbe gefördert, die der Landesmusikrat (LMR) NRW betreut. Für diese Aufgaben erhielt der LMR eine Landeszuwendung von 470 Tsd. €. Damit konnten junge musikalische Talente unterstützt werden: insgesamt neun Jugendmusikensembles – unter ihnen das Landesjugendsinfonieorchester, die Junge Kammerphilharmonie NRW, das Jugend-JazzOrchester NRW, die JungeBläserPhilharmonie – und das Ensemble Splash. Es wurden acht Wettbewerbe zur Nachwuchsförderung durchgeführt.

### **Breitenkultur**

Die Breitenkultur (früher: Laienmusik) wurde 2009 mit 2,2 Mio. € gefördert. Den nichtkirchlichen Verbänden der AG Laienmusik im Landesmusikrat wurden aus den Sportwettenerträgen 1,3 Mio. € für Bildungsmaßnahmen direkt zur Verfügung gestellt. 623 Tsd. € erhielt der Landesmusikrat NRW für sein Förderprogramm für die Nachwuchsarbeit ebenso wie für Populärmusikprojekte im nichtprofessionellen Bereich. Mit 139 Tsd. € wurden darüber hinaus weitere Einzelmaßnahmen wie etwa herausragende Veranstaltungen von Laienchören und modellhafte Vorhaben gefördert. Zusätzlich wurden aus dem Kulturetat 396 Tsd. € für Förderungen im Bereich der Laienmusik vergeben, darunter auch für den 7. Deutschen Orchesterwettbewerb in Wuppertal.



## Musikförderung

in EUR  
(s. TG 60, S. 67)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Orchester</b>					
Förderung kommunaler Orchester	1.659.600	1.806.107	2.135.000	2.017.695	2.207.740
Sonstige Orchesterförderung (insbesondere Landesorchester)	6.919.000	6.931.000	7.493.310	7.986.765	8.548.850
<b>Musikschulen</b>					
Kommunale und Freie Musikschulen	1.865.077	1.851.818	2.087.460	1.938.575	2.221.994
Projektförderungen	304.653	324.804	298.589	254.039	338.478
<b>Musikfeste</b>					
Kommunale Musikfeste	92.000	80.000	72.000	197.500	290.250
Brühler Schlosskonzerte	50.000	50.000	145.000	150.000	150.000
<b>Laienmusik</b>					
Breitenkultur/Laienmusik (Mittel aus den Sportwetten)	2.747.309	2.556.385	2.291.765	2.047.175	2.171.975
Projektförderungen	100.000	200.000	399.000	415.090	396.550
<b>Künstlerischer Nachwuchs</b>					
LMR-Projektförderungen (Ensembles/Wettbewerbe)	106.500	70.000	420.000	420.000	470.000
<b>Landesweite Einrichtungen</b>					
Landesmusikakademie Heek <sup>1</sup>	520.000	720.500	580.000	794.000	727.000
Landesmusikrat NRW (institutionell)	190.000	190.000	320.000	460.000	470.000
Beethovenhaus Bonn	430.000	452.000	485.000	546.140	534.250
<b>Musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen</b>					
„NRW singt“		48.500	184.250	486.890	655.450
„Jedem Kind ein Instrument“			809.700	1.576.000	2.000.900
Modellprojekte zum Ausbau Jeki landesweit					244.650
<b>Summe</b>	<b>14.984.139</b>	<b>15.281.114</b>	<b>17.721.074</b>	<b>19.289.869</b>	<b>21.428.087</b>
ChorWerk Ruhr <sup>2</sup>	250.000	250.000	250.000	340.000	340.000

<sup>1</sup> Erhöhter Zuschuss 2006, 2008 und 2009 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.

<sup>2</sup> ChorWerk Ruhr wird nicht aus Musikfördermitteln, sondern als Teil der institutionellen Förderung der Kultur Ruhr GmbH gefördert.

## Bildende Kunst und Medienkunst

Die Bildende Kunst hat in der Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen in den letzten fünf Jahren an Bedeutung gewonnen. Insbesondere für die Ausstellungsförderung, die Förderung von Medienkunstprojekten und die Investitionen in kommunale Museumsbauten wurden die Mittel erheblich erhöht. Im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt im Jahr 2009 wurde auch das Restaurierungsprogramm Bildende Kunst eingerichtet (S. 35). Über Stipendien, Preise und Ankäufe betreibt die Staatskanzlei zudem individuelle Künstlerförderung (S. 52).

### Museums- und Ausstellungsförderung

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mit den Häusern K20 (Meisterwerke des 20. Jahrhunderts) und K21 (Internationale Kunst seit etwa 1980) ist eine der wenigen Kultureinrichtungen, deren Träger das Land ist. Über die institutionelle Förderung (8,2 Mio. €) hinaus wurden im Jahr 2009 15,1 Mio. € für die bauliche Erweiterung investiert, die im Juli 2010 fertiggestellt sein wird. Neben den Sammlungen am Grabbeplatz und im Ständehaus gehört nun auch das Schmela-Haus (ehem. Galerie Schmela) zur Kunstsammlung. Dort werden Veranstaltungen der Kunstsammlung durchgeführt. Zur Zeit wird dort außerdem eine große Ausstellung über Joseph Beuys (Herbst 2010) vorbereitet. Die Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster in Aachen beherbergt die Ankäufe des Landes zur Förderung junger Künstlerinnen und Künstler. Diese „Sammlung Kunst aus NRW“ wird durch das Land gefördert. Darüber hinaus erhalten die Stiftung Museum Schloss Moyland und die Stiftung Insel Hombroich institutionelle Förderungen. Eine Vielzahl kommunaler und privatrechtlich getragener Kunstmuseen und Kunstvereine werden von der Staatskanzlei mit Zuschüssen zu Ausstellungsprojekten unterstützt. Im Jahr 2009 beteiligte sich das Land finanziell an über 30 Ausstellungen: darunter die Ausstellungen „Freiheit, Macht und Pracht. Niederländische Kunst im 16. und 17. Jahrhundert“ im Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal, „Ferne Nähe“, eine Ausstellung zum Thema „Natur“ in der internationalen Kunst der Gegenwart im Kunstmuseum Bonn, „Ettore Spalletti“ im Museum Kurhaus Kleve sowie „Der deutsche Impressionismus“ in der Kunsthalle Bielefeld. Im Rahmen des Varus-Jahres 2009 wurde der Ausstellungsteil „Mythos“ der dreiteiligen Ausstellung „Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht“ im Lippischen Landesmuseum in Detmold gefördert. Im Jahr 2009 wurde mit insgesamt 424 Tsd. € die Umsetzungsphase des Ausstellungsprojekts „Emscherkunst“ unterstützt, die im Kulturhauptstadtjahr 2010 auf der 34 km langen Emscherinsel zwischen Oberhausen und Castrop Rauxel gezeigt wird.

### Ankaufsförderung

Kommunale und privatrechtlich getragene Museen werden durch die Staatskanzlei dabei unterstützt, ihre Sammlungen auszubauen, um das spezifische Profil des jeweiligen Hauses zu stärken. Die angekauften Werke sollen – dies sind wesentliche Kriterien für ihre Auswahl – einerseits für den künstlerischen Dialog im Land bedeutsam sein und andererseits dazu beitragen, Nordrhein-Westfalen international zu positionieren. Im Jahr 2009 wurden unter anderem Ankäufe für das Museum Folkwang in Essen (Karl Schmidt-Rottluff), die Kunsthalle Bielefeld (Marlène Dumas) und das museum kunst palast in Düsseldorf (Arnold Böcklin) unterstützt. Die Ankaufsförderung wurde in den letzten fünf Jahren von 16 Tsd. € auf gut 2 Mio. € angehoben.

### Kunstvermittlung und kulturelle Bildung

Innovative Kunstvermittlung kann ebenso grenzüberschreitend wirksam sein wie zeitgenössische Kunst. Dies ist ein Ergebnis des Modellprojekts COLLABORATION.Vermittlung. Kunst. Verein, das die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV) mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008/2009 durchführte. Sieben Kunstvereine erprobten gemeinsam mit sieben Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittlern innovative Vermittlungsformen, die

dem Kunstpublikum, speziell auch jüngeren Publikumskreisen, eine möglichst fruchtbare Auseinandersetzung bieten sollen. Das Modellprojekt steht im Kontext der Bemühungen, in Nordrhein-Westfalen die kulturelle Bildung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu stärken. Außerschulischen kulturellen Lernorten kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu. Die Landesregierung unterstützt darüber hinaus Aktivitäten für einen kreativen Umgang mit Medientechnologien. Wichtige Akteure im Bereich kultureller Bildung sind hier die Mitglieder des Medienwerks NRW und der hardware MedienKunstVerein in Dortmund.

### Kunst und Bau

Bei allen bedeutsamen staatlichen Bauten werden Mittel für Kunstwerke bereitgestellt, die eine enge Verbindung mit der Architektur eingehen. Im Rahmen des Landesprogramms „Kunst und Bau“ werden jeweils junge wie etablierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit ihren Entwürfen an einem Wettbewerb zu beteiligen. Eine Jury aus Kunstexperten, Künstlern und Vertretern der Nutzer entscheidet über die Auswahl. In den vergangenen zwölf Jahren sind mit dem Programm „Kunst und Bau“ rund 85 Werke realisiert worden. Das Spektrum reicht vom traditionellen Tafelbild bis zur künstlerischen Fotografie, von der Skulptur bis zur spektakulären Lichtinstallation. Im Jahr 2009 gewann zum Beispiel die Kölner Künstlerin Heike Weber den Wettbewerb mit ihrer „expansiven Wandzeichnung“ für das Universitätsklinikum Düsseldorf.

## Förderung der Bildenden Kunst

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Institutionelle Museumsförderung</b>					
Stiftung Kunstsammlung NRW (685 20)	7.656.729	7.678.436	7.650.829	7.688.903	8.400.000
Stiftung Museum Schloss Moyland (685 30)	2.300.000	2.300.000	2.300.000	2.555.000	2.571.400
Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster (TG 71)	455.984	558.077	491.026	519.141	498.286
Stiftung Insel Hombroich (686 20)	50.000	200.000	200.000	250.000	450.000
Lippisches Landesmuseum Detmold (685 40)	204.500	204.500	204.500	204.500	204.500
<b>Ausstellungsförderung</b>					
Kommunale Museen und Kunstvereine (TG 70)	114.500	196.000	793.200	1.155.822	1.537.174
<b>Ankäufe</b>					
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (812 00)	900.000	899.804	900.000	900.000	0
Ankaufsförderung Museen (TG 70)	15.800	2.270.000	1.827.685	2.111.400	2.101.450
Individuelle Künstlerförderung (Bildende Kunst) (TG 70)	65.450	255.000	227.975	236.670	232.103
<b>Museumsbauten</b>					
Kunstsammlung NRW (insbes. Erweiterungsbau 712 00)		1.565.897	1.803.018	6.919.635	16.161.413
Förderung von Kulturbauten <sup>1</sup> (TG 91)		746.500	1.248.500	2.053.186	6.672.958
Kunst und Bau <sup>2</sup> (TG 73)		144.015	383.398	351.643	421.563
Medienkunstprojekte <sup>3</sup> (TG 70)	79.881	169.000	180.000	307.000	481.361
Sonstiges (TG 70)	27.635	28.000	49.800	54.000	60.000
Erstausrüstung Kunstsammlung NRW					1.175.868
<b>Summe</b>	<b>11.870.479</b>	<b>17.215.229</b>	<b>18.259.931</b>	<b>25.306.900</b>	<b>40.968.076</b>

1 Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS, 2006 bis 2008 TG 70 „Kommunale Museumsbauten“.

2 Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.

3 Bis 2007 aus TG 90 (Allgemeine Kulturförderung) gefördert.

## Literatur

Nordrhein-Westfalen ist Heimat vieler bekannter Autorinnen und Autoren. Entsprechend bedeutend ist die literarische Produktion an Romanen und Gedichten, Hörspielen und Drehbüchern, Krimis sowie Kinder- und Jugendbüchern. Die Landeskulturpolitik fördert den Erhalt und die Weiterentwicklung der vielfältigen Literaturszene und Literaturrezeption auf drei Ebenen: Individuelle Autorenförderung, Ausbau und Pflege der literarischen Infrastruktur und Bezuschussung besonderer literarischer Veranstaltungen. Seit 2005 verzeichnen alle Bereiche einen erheblichen Zuwachs. In der Legislaturperiode 2005 bis 2010 konnte der Ansatz fast verdoppelt werden.

### Literaturbüros

Die Literaturlandschaft im Lande kann sich auf eine flächendeckende Infrastruktur stützen, die von vier regional verankerten Literaturbüros getragen wird. Zu den Hauptaufgaben der Einrichtungen in Detmold, Düsseldorf, Gladbeck und Unna zählen die Beratung von Autoren und die Literaturvermittlung, aber auch die Durchführung von Schreibwerkstätten, Kinder- und Jugendbuchwochen, Sommerakademien für Nachwuchsautoren und anderes mehr. Die Literaturbüros erhielten 2009 je 75 Tsd. € Zuschuss zu den Personalkosten. Damit hat das Land seine Unterstützung seit 2005 um gut 30% erhöht.

### Europäisches Übersetzer-Kollegium

Der literarische Reichtum Europas und der Welt bedarf der Übersetzung, um rezipiert zu werden. Das Europäische Übersetzer-Kollegium im niederrheinischen Straelen ist das weltweit erste und größte internationale Arbeitszentrum für Literatur- und Sachbuchübersetzer, die aus allen Teilen der Welt mit dem Übersetzungsauftrag eines Verlags an den Niederrhein kommen. Dort nutzen sie die vielfältigen Hilfsmittel des Hauses, vor allem die einzigartige Spezialbibliothek, treffen Kollegen aus der ganzen Welt und können unter idealen Bedingungen ihre Aufträge ausführen. Das Land hat die Arbeit des Übersetzer-Kollegiums 2009 mit 274 Tsd. € bezuschusst.

### Literaturförderung konkret

Darüber hinaus finanziert das Land eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Literaturförderung. So werden Literaturarchive beim Ankauf von literarischen Nachlässen unterstützt. Zudem finanziert die Staatskanzlei Lesungen des Friedrich-Bödecker-Kreises in Schulen und Bibliotheken, bezuschusst literarische Veranstaltungen und Weiterbildungsmaßnahmen und zahlt Überbrückungshilfen und Arbeitsstipendien für Autoren im Rahmen der individuellen Künstlerförderung. Ein eigener Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, der mit 5 Tsd. € dotiert ist, rundet die Literaturförderung ab.

## Literaturförderung

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Literaturbüros Detmold, Düsseldorf, Gladbeck, Unna	212.348	236.000	262.000	280.000	300.000
Europäisches Übersetzer-Kollegium (68550)	200.000	274.000	274.000	274.000	274.000
Heinrich-Böll-Haus in Langenbroich	13.500	19.300	19.300	19.300	19.300
Weiterbildungsangebote, Lesungen	50.210	70.060	65.648	91.700	157.271
Projekte (z.B. „Autorentage“, „Kreatives Schreiben“)	69.730	101.170	148.089	240.479	302.500
Ankäufe von NRW-Autographen <sup>1</sup>		24.000	32.000	285.000	27.000
Stipendien	69.726	72.726	74.226	82.773	60.520
Kinderbuchpreis (53930)	8.758	9.581	9.066	9.269	8.277
<b>Summe</b>	<b>624.272</b>	<b>806.837</b>	<b>884.329</b>	<b>1.282.521</b>	<b>1.148.868</b>

1 2008 Förderung des Erwerbs des Nachlasses von Heinrich Böll durch die Stadt Köln mit einem Betrag von 270.000 €.



„Kopfweide. Junge Literaturtage“ in Schloss Benrath, Düsseldorf  
Fotos: oben J. Schmidt-Dominé, unten: G. Linde



## Bibliotheken

Das Öffentliche Bibliothekswesen ist ein Grundpfeiler der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens. In 289 Städten des Landes gibt es öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft. Aus ihrem Bestand von etwa 20 Mio. Medieneinheiten wurden 2009 rund 70 Mio. Entleihungen verbucht. Die Staatskanzlei hat in den vergangenen fünf Jahren neue Akzente gesetzt und die Bibliotheksförderung wesentlich verstärkt – von insgesamt zirka 1,3 Mio. € auf 3,9 Mio. € für 2009. Darin eingeschlossen sind die Förderung der Lippischen Landesbibliothek in Detmold und die Finanzierung der Übernahme von Landesbibliotheksaufgaben durch die drei Universitätsbibliotheken Münster, Düsseldorf und Bonn. Für die Landesbibliotheksaufgaben standen 500 Tsd. € mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Damit hat die Landesregierung einen weiteren Schritt getan, um die hier seit langem bestehende Unterfinanzierung auszugleichen. Zusätzlich zahlte das Land 2009 für die Abgeltung der Bibliothekstantieme rund 4 Mio. € an die Verwertungsgesellschaften. Ein Bericht der Landesregierung zum Entwicklungsstand des Öffentlichen Bibliothekswesens in Nordrhein-Westfalen liefert zudem Handlungsempfehlungen für eine künftige Förderung auf neuer, möglicherweise auch gesetzlicher Grundlage.

### **Förderschwerpunkte und beispielhafte Projekte**

Die Landeskulturpolitik unterstützt die Bibliotheken vor allem, indem sie Fördermittel für Leseförderung, Modernisierungen und die Entwicklung neuer Dienstleistungen bereitstellt. Besonders bedacht werden zum Beispiel Pilotprojekte, die landesweit auf strukturelle Verbesserungen des öffentlichen Bibliothekswesens zielen. Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ebenso gefördert wie landesweite oder regionale Kooperationsprojekte von Bibliotheken. Städte und Gemeinden, die entweder bereits Träger einer Bibliothek sind oder die Einrichtung einer Bibliothek planen, können an der Förderung teilnehmen. Über die einzelnen Einrichtungen hinaus fördert das Land Projekte des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. Inhaltliche Schwerpunkte werden teilweise von der Landesregierung vorgegeben, aber auch von den Bibliotheken selbst gesteuert, die auch für eigene Projektinhalte Fördermittel beantragen können. Die Förderschwerpunkte variieren daher jährlich. Insgesamt wurden 120 Projekte durchgeführt, an denen sich 107 Bibliotheken landesweit beteiligten.

### **Leseförderung**

Die öffentlichen Bibliotheken sind nach den Schulen die wichtigsten Leseförderer im Land. Darum ist Leseförderung ein Schwerpunkt bei der Unterstützung öffentlicher Bibliotheken durch die Staatskanzlei. Bibliotheken sollen, vor allem durch Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, als außerschulische Bildungseinrichtungen gestärkt werden. Die Einrichtungen können sich an koordinierten Maßnahmen beteiligen oder Einzelprojekte beantragen. Dazu gehörte 2009 etwa ein Leseförderprojekt speziell für Jungen in Hilden. Projekte zur Leseförderung hatten 2009 einen Anteil von etwa 20% an den gesamten Fördermitteln für kommunale Bibliotheken.

### **Modernisierung**

Technikunterstützung hilft, das knappe Personal von Routinearbeiten zu entlasten. Dazu trägt ganz wesentlich die Einführung von RFID (Radio Frequency Identification) bei, wodurch Nutzer ihre Medien selbst verbuchen können. Auch die Neumöblierung nach einem Bibliotheksumzug oder die Neuorganisation einzelner Abteilungen sind wichtige Förderbereiche. Vor allem attraktive Neu- oder Umbauten führen zu erheblicher Nutzungssteigerung, die manchmal 50 Prozent überschreiten. Das Land unterstützt das Engagement der Träger vor allem durch Fördermittel für neue Möbel und die Innenausstattung. Etwa zwei Drittel der für die öffentlichen Bibliotheken vorgesehenen Mittel, nämlich 1,6 Mio. von 2,4 Mio. € sind 2009 in Modernisierungs- und EDV-Maßnahmen geflossen.

## Förderung der öffentlichen Bibliotheken

in EUR

(s. TG 67 S. 76 und TG 68 S. 77)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Projekte zur Leseförderung	300.000	560.000	458.000	581.240	446.819
Zuschüsse zu Modernisierungen bzw. Umzügen	100.000	257.000	216.000	201.400	602.072
Zuschüsse zu Investitionen in EDV bzw. RFID	98.000	125.000	467.000	793.631	955.931
Projekte für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren			93.000	11.500	26.600
Sondersammelgebietsprogramm		168.000	166.000	165.710	165.885
Landesbibliotheksaufgaben (TG 68)	429.033	432.000	432.000	631.800	1.131.000
Lippische Landesbibliothek Detmold	409.000	409.000	409.000	409.000	409.000
Sonstiges inklusive Fortbildungen und Bibliotheken im Aufbau	5.973	76.000	46.000	160.800	74.201
<b>Summe</b>	<b>1.342.006</b>	<b>2.027.000</b>	<b>2.287.000</b>	<b>2.955.081</b>	<b>3.811.508</b>

## Archive

Die Nordrhein-Westfälische Archivlandschaft besteht aus staatlichen und nicht staatlichen Archiven ([www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de)). Das Landesarchiv NRW, 2004 aus den ehemals selbständigen Staatsarchiven entstanden, ist das „Gedächtnis“ des Landes. Seine Standorte sind Düsseldorf, Münster, Detmold und Brühl. Ein neues Landesarchiv in Duisburg, das zentrale Bestände zusammenführen soll, ist derzeit in Bau.

In den Beständen, die von etwa 180 Beschäftigten betreut und gepflegt werden, spiegeln sich mehr als tausend Jahre rheinischer, westfälischer und lippischer Geschichte. Das Landesarchiv steht der wissenschaftlichen Forschung ebenso zur Verfügung wie der historisch interessierten Öffentlichkeit. Die kulturpolitische Verantwortung sowie die Dienst- und Fachaufsicht liegen bei der Staatskanzlei. Im Haushaltsjahr 2009 standen insgesamt 18,4 Mio. € zur Verfügung, rund 200 Tsd. € mehr als im Vorjahr. Diese Mittel sind im Landeshaushalt gesondert im Kapitel 02 060 „Landesarchiv, Archivwesen“ veranschlagt.

Neben dem Landesarchiv gibt es im Land Nordrhein-Westfalen rund 1.400 nicht staatliche Archive (von Kommunal- und Kirchenverwaltungen, Parteien, Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Verbänden, Stiftungen und Privatpersonen). Das Land gibt Zuschüsse, zum Beispiel an die Wirtschaftsarchive in Dortmund und Köln, und ist aktiv bei der Erschließung von bedeutsamen Privatarchiven und Nachlässen. Gemeinsame Arbeitskreise mit kommunalen, politischen und kirchlichen Archiven sorgen zudem für die Weiterentwicklung gemeinsamer archivarischer Standards und restauratorischer Maßnahmen.

Angesichts der starken Nutzung von Archivgut unterstützt das Land die Verfilmung bzw. Digitalisierung gefährdeter Originale. In Kooperation mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen wird zudem seit 2006 mit großem Erfolg die Landesinitiative zur Massenentsäuerung von Archivgut durchgeführt (S. 32). Ebenfalls in Kooperation findet seit 2007 alle zwei Jahre der Wettbewerb „Archiv und Jugend“ (S. 40) statt. 2009 lautete das Motto „Blick zurück nach vorn“. Für die Realisierung der besten Projektideen standen 100 Tsd. € zur Verfügung.

## Kulturelle Filmförderung

Filmförderung findet in der Staatskanzlei in zwei verschiedenen Abteilungen statt. Die Medienabteilung, die dem Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien unterstellt ist, beschäftigt sich mit der Förderung der Film- und TV-Wirtschaft sowie weiteren medienpolitischen Aufgaben (unter anderem Medienrecht, Frequenzvergabe und Digitalisierung). Die Kulturabteilung in der Staatskanzlei fördert den sogenannten „kulturellen Film“. Im Jahr 2009 waren das im Einzelnen folgende Festivals, Veranstaltungen und Einrichtungen:

- Regionale, überregionale und international bedeutende Filmfestivals wie die Duisburger Filmwoche, das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln und die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen, die 2009 den Schwerpunkt „Unreal Asia“ hatten. Mit rund 18.400 Besuchern verzeichneten die Kurzfilmtage eine knapp zehnpromtente Steigerung der Besucherzahlen gegenüber 2008 und konnten das erfolgreichste Festival seit 1998 feiern.
- Die in Köln und Bonn stattfindende Kunstfilmbiennale, die 2009 neben der Schau von Künstlerfilmen erstmals einen neuen Schwerpunkt auf den abendfüllenden Spielfilm gelegt hat. Die Kunstfilmbiennale hatte in insgesamt 57 Programmen ca. 4.500 Zuschauer. Das ebenfalls im Zweijahresrhythmus stattfindende Filmfestival Münster zeigte Filme im Kontext des Themenschwerpunkts „Risiko“.
- Ausnahmsweise fand die – u.a. vom Land geförderte – Verleihung der Europäischen Filmpreise nicht in Berlin, sondern – am „Vorabend“ der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 – in der Jahrhunderthalle in Bochum statt. Eine Europäische Filmwoche in vielen Kinos im Ruhrgebiet sowie eine Masterclass für Filmemacher im Kreativquartier „Unna Massimo“ flankierten die von Anke Engelke moderierte Preisverleihung. Den Preis für die beste Regie erhielt Michael Haneke für „Das weiße Band“.
- Die Filmwerkstätten in Düsseldorf und Münster sowie die Filmhäuser in Köln und Bielefeld, die sich der Fortbildung von Filmemachern und der Förderung des filmischen Nachwuchses widmen.
- Darüber hinaus fördert das Land modellhafte Projekte: Symposien, Veröffentlichungen und Dokumentarfilm-Workshops sowie Projekte der Dokumentarfilminitiative (dfi) in Köln.
- Der Sonderpreis Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen (10 Tsd. €) im Rahmen der Adolf-Grimme-Preisverleihung ging 2009 an Harald Bergmann für „Brinkmanns Zorn“; den Filmpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (5 Tsd. €) im Rahmen des internationalen Wettbewerbs der Kurzfilmtage Oberhausen erhielt der thailändische Künstler und Regisseur Apitchatpong Weerasethakul für „A Letter to Uncle Boonmee“).
- Für die Sicherung des historischen Filmerbes standen 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 100 Tsd. Euro aus der TG 65 (Substanzerhalt) zur Verfügung. Davon gefördert wurden u.a. der Aufbau einer Filmdatenbank mit historischen Filmen durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Online-Filmplattform von Filminstitut Köln e.V.

Die Filmförderung durch die Staatskanzlei wurde seit 2005 deutlich gesteigert: von knapp 790 Tsd. € im Jahr 2005 stiegen die Ausgaben auf über 1,7 Mio. € im Jahr 2009.

Die Produktionsförderung übernimmt in Nordrhein-Westfalen – sowohl im Bereich Film als auch TV – ausschließlich die Filmstiftung NRW.

### Kulturelle Bildung im Bereich Film

Da kulturelle Bildung ein Schwerpunktthema der Landesregierung ist, wurden die Haushaltsmittel für Filmprojekte für Kinder und Jugendliche kontinuierlich von 99 Tsd. € im Jahr 2005 bis 2009 verdreifacht. Es wurden Kinderfilmprojekte, wie zum Beispiel: „dok you!“ unterstützt; von der Förderung profitierten außerdem das Netzwerk Kinderfilmfeste und die filmothek der jugend nrw, die Seminare und Fortbildungen anbietet, filmpädagogische Projekte durchführt sowie das Programm Kultur und Schule für den Bereich Film koordiniert.

## Kulturelle Filmförderung

in EUR  
(s. TG 61, S. 70)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Filmfestivals <sup>1</sup>	505.700	590.000	640.000	616.000	822.000
Kinderfilmaktivitäten	99.000	157.000	265.000	337.755	297.450
Filmwerkstätten	94.000	123.000	134.300	158.275	163.680
Projektförderungen Dokumentarfilm	55.000	70.000	70.000	70.000	75.000
Filmarchivierung <sup>2</sup>	20.000	10.000	20.000	15.000	15.000
Film- und Fernsehpreise, Workshops u.a.	15.000	21.783	74.066	124.030	316.845
<b>Summe</b>	<b>788.700</b>	<b>971.783</b>	<b>1.203.366</b>	<b>1.321.060</b>	<b>1.689.975</b>

1 Davon Kurzfilmtage Oberhausen 292 Tsd. im Jahr 2005 und jeweils 305 Tsd. € in den Jahren 2006 bis 2009.

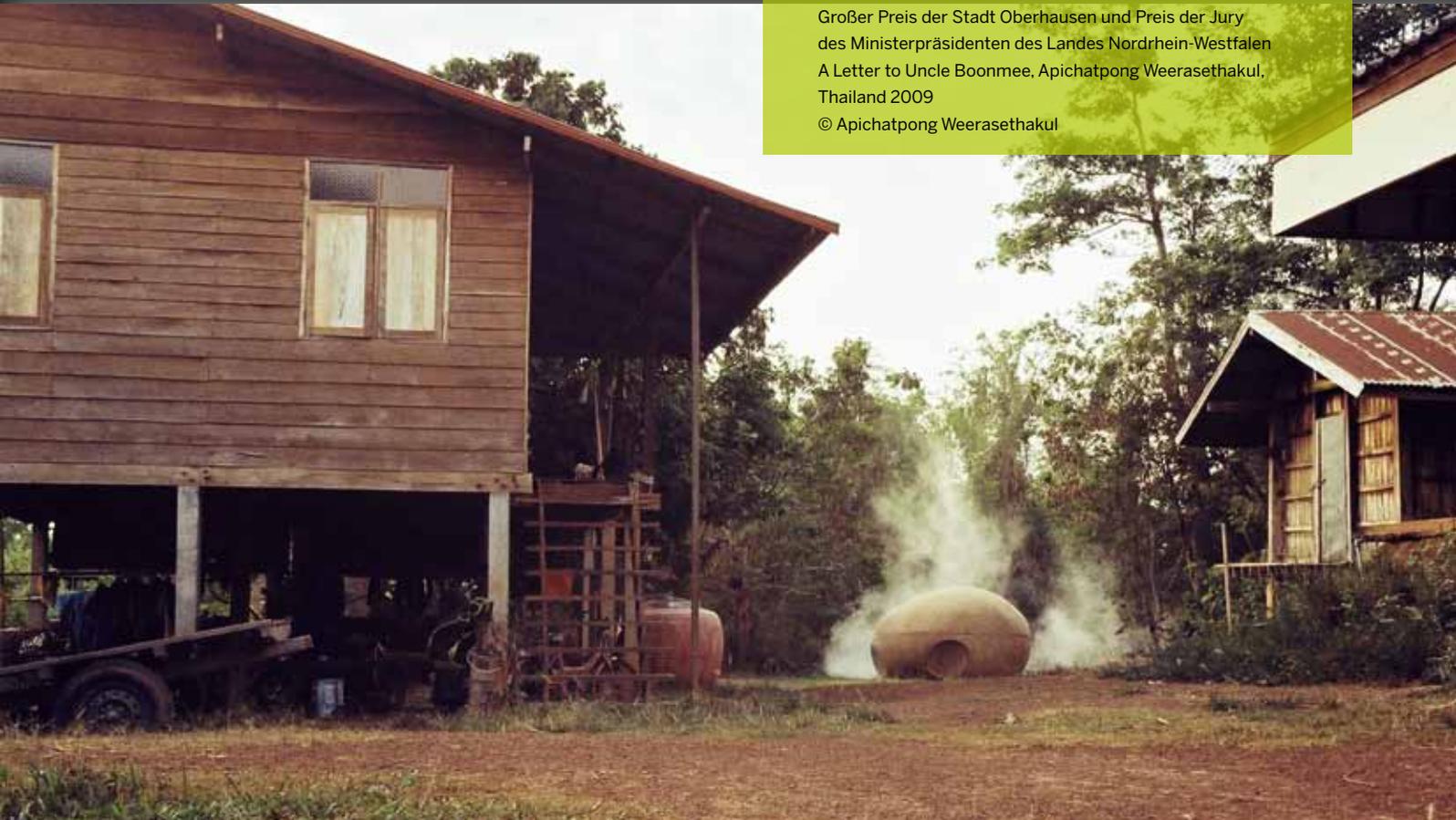
2 TG 90.

### 55. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Internationaler Wettbewerb

Großer Preis der Stadt Oberhausen und Preis der Jury  
des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen  
A Letter to Uncle Boonmee, Apichatpong Weerasethakul,  
Thailand 2009

© Apichatpong Weerasethakul



„Die Ereignisse in Köln haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir uns um den Erhalt unseres Kulturguts kümmern. Das darf auch in Zeiten einer Wirtschaftskrise nicht vergessen werden. Nordrhein-Westfalen verfügt über eine reiche kulturelle Substanz, die erhalten und bewahrt werden muss, weil sie Geschichtsbewusstsein, Selbstvergewisserung und Werteorientierung ermöglicht.“

Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff anlässlich einer Pressekonferenz am 7. Mai 2009 in Münster



**Landesinitiative Substanzerhalt**

## Landesinitiative Substanzerhalt

Der Erhalt von Archiv- und Bibliotheksgut sowie die Sicherung kultureller Überlieferungen und historisch bedeutsamer Kunstwerke bilden die Voraussetzung für ein kulturelles Gedächtnis und eine verantwortliche Bewahrung dieses Gedächtnisses. Der tragische Einsturz des Kölner Stadtarchivs am 3. März 2009 hat das Bewusstsein dafür in der breiten Öffentlichkeit geschärft.

Das schriftliche Kulturerbe, auch kunsthistorisch wertvolle Artefakte, Bilder oder Filme, sind für spätere Generationen unverzichtbar, um die Geschichte und Kultur ihres Landes kennenzulernen. Oft handelt es sich bei Archivmaterialien und Kunstwerken (auch Filmen) um Unikate. Auch in Bibliotheken finden sich zahlreiche Bestände, die einmalig oder selten sind und besonders geschützt werden müssen. Obwohl Bücher, Kunstwerke und Archivalien zunehmend digitalisiert werden, ist der Erhalt der Originale in vielen Fällen unverzichtbar. Weder lassen sich alle Originalinformationen eins zu eins digitalisieren, noch ist geklärt, wie haltbar digitale Informationen sind. Deshalb bildet der Substanzerhalt wertvollen Kulturguts aller Sparten (Papier, Bücher, Bilder, Filme, Photographien, Handschriften etc.) einen der kulturpolitischen Schwerpunkte der Landesregierung. Bereits 2006 wurde ein Fünfjahresprogramm „Substanzerhalt“ zur Rettung, Sicherung und Pflege des Kulturguts in kommunalen und nichtstaatlichen Museen, Archiven und Depots aufgelegt und gemeinsam mit den Landschaftsverbänden umgesetzt. Zu den Handlungsfeldern gehörten die Massenentsäuerung von Archivgut und das Sonderprogramm „Bestand erhalten – Sammlungen sichern“, das insbesondere Sicherheits- und Schutzverfilmung in Bibliotheken und Filmarchiven sowie die Restaurierung Bildender Kunst umfasste. Von 2006 bis 2009 wurden dafür 8,7 Mio. € aufgewendet. Wichtige Dokumente der Landesgeschichte konnten so bereits gesichert werden.

### **Massenentsäuerung von Archivgut**

Holzschilfhaltige Papiere, wie sie vor allem von 1840 bis 1950 produziert wurden, stellen Archive und Bibliotheken vor große Probleme. Ein Großteil der schriftlichen Zeugnisse jüngerer Geschichte von der Märzrevolution 1848 über Industrialisierung, Weimarer Zeit, Drittes Reich bis zu den Gründerjahren Nordrhein-Westfalens, ist vom Säurefraß bedroht. Deshalb schloss die Staatskanzlei mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe 2006 eine Kooperationsvereinbarung zur so genannten Massenentsäuerung von Archivmaterial. Sie umfasst den Substanzerhalt vorwiegend kommunaler Archivgutbestände, die über ein spezielles Verfahren in den alkalischen pH-Bereich gebracht werden und mit entsprechender Vor- und Nachbehandlung vor dem Zerfall bewahrt werden sollen. Pro Jahr können auf diese Weise 2,1 Millionen Blatt in kommunalen und nichtstaatlichen Archiven gerettet werden. Das Land übernimmt 70% der Kosten. Das Gesamtprojekt wird von einem Beirat begleitet, dem jeweils zwei Vertretern der Staatskanzlei, des ebenfalls am Projekt beteiligten Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbands Rheinland (LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum) und des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL-Archivamt für Westfalen) angehören. Der Beirat gibt Empfehlungen für die Steuerung des Projektverlaufs, die Koordination der Maßnahmen, die laufende Kostenkontrolle und eine begleitende, jährliche Projektevaluierung durch die Kooperationspartner.

Die Maßnahmen zur Massenentsäuerung werden für den Landschaftsverband Rheinland vom Rheinischen Archiv- und Museumsamt in Brauweiler und für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe vom Westfälischen Archivamt, jeweils in Zusammenarbeit mit den beteiligten Archiven, umgesetzt. Für die Massenentsäuerung staatlichen Archivguts ist das technische Zentrum des Landesarchivs in Münster-Coerde zuständig. Im Jahr 2009 wurden für die Massenentsäuerung 1,4 Mio. € aufgewendet.

Die bundesweit einmalige Kooperationsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden wurde im November 2009 nicht zuletzt aufgrund des neuen Handlungsbedarfs wegen des Einsturzes des Kölner Stadtarchivs bis zum 30. September 2015 verlängert. Angesichts des riesigen Restaurierungsbedarfs von Kölner Archivgut wird die Kooperationsinitiative um bestandserhaltende Maßnahmen, darunter konservatorische Maßnahmen wie Reinigung und Ausbesserung einsturzbedingt beschädigten Archivgutes erweitert.

### **Hilfe für das Kölner Stadtarchiv**

Der Einsturz des Kölner Stadtarchivs hat historisch wertvollstes Kulturgut binnen Sekunden vernichtet. Eine Woche nach dem Einsturz hat das Land 300 Tsd. € als Sofortmittel bereitgestellt (200 Tsd. € durch das Finanzministerium, 100 Tsd. € durch die Staatskanzlei). Davon flossen 200 Tsd. € in das Anschubprojekt „Digitalisierung der Mikrofilme“ des Stadtarchivs. Forschende aus aller Welt, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Restauratorinnen und Restauratoren sollten schnellstmöglich mit Informationen versorgt werden. Seit Ende November 2009 läuft die Digitalisierung im geplanten Umfang. Die Qualität der digitalen Bilder übertrifft alle Erwartungen. Die Digitalisate und Metadaten werden vom Historischen Archiv der Stadt Köln qualitätsgesichert und dann in das elektronische Langzeitarchiv der Stadt importiert.

Auch das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen reagierte schnell. Nach dem Einsturz galt es zunächst, Köln gemeinsam mit anderen Archiven solidarisch zu helfen. Das Landesarchiv entsandte am 4. März seine Fachleute aus dem Technischen Zentrum in Coerde, um an den Bergungsarbeiten mitzuwirken. 30 freiwillige Helfer beteiligten sich an der Sicherung des Archivguts an der Unglückstelle in der Severinstraße und bei der Erstversorgung in den Notquartieren. Daneben wurden im Rahmen einer archivspartenübergreifenden Arbeitsgruppe Arbeitsabläufe organisiert, um das geborgene Archivgut vor weiteren Schäden zu bewahren und seine Restaurierung zu ermöglichen. Derzeit lagert das gerettete Kölner Archivgut in 19 Asylarchiven zwischen. Das Landesarchiv NRW stellte an seinen Standorten Münster und Detmold zehn Regalkilometer Magazinfläche zur Verfügung. Noch im Spätherbst begann das Historische Archiv der Stadt Köln in Detmold mit der Rekonstruktion seiner Bestände.

Im Juni 2009 fand eine vom Kabinett beschlossene und vom Landesarchiv zusammen mit der Stadt Köln veranstaltete Expertenanhörung im Wallraf-Richartz-Museum statt. Mehr als 160 Architekten, Ingenieure, Restauratoren, Historiker und Archivare aus dem In- und Ausland trugen Regelungen und Maßnahmen zu Fragen der Sicherung von Archivgut zusammen. Drei Arbeitsgruppen berieten die Bauvorschriften für Archive „nach Köln“, Prävention, Notfallvorsorge und -logistik sowie die Sicherung des Quellenwerts der Archivalien durch Digitalisierung und Sicherungsverfilmung. Das Landesarchiv NRW hat einen ausführlichen Bericht über die Expertenanhörung sowie ausgewählte Einzelbeiträge als Dokumentation „Lehren aus Köln“ veröffentlicht. Diese Dokumentation bildete die Grundlage einer „Kölner Erklärung“, die der 79. Deutsche Archivtag in Regensburg an die Träger der Archive richtete. Sie fordert dazu auf, alle Maßnahmen zu treffen, die für die sichere Verwahrung und den dauerhaften Erhalt des Archivguts nach geltenden fachlichen Standards erforderlich sind und sie appelliert an die Verantwortlichen auf allen Ebenen, dem Schutz des Kulturguts die erforderlichen Ressourcen zukommen zu lassen.

Anlässlich des Jahrestages des Einsturzes hat Ministerpräsident Jürgen Rüttgers erklärt, dass das Land Nordrhein-Westfalen 1 Mio. € bereitstellt, um die Rettung des bedrohten Kulturgutes weiter voranzutreiben. Mit dieser Summe beteiligt sich das Land an der Stiftung „Stadtgedächtnis“ (Restaurierung, Bestandzusammenführung, Digitalisierung und wissenschaftliche Begleitung).



Textilfragment  
(Bordüre/Wolle,  
Stickerei im Webstich),  
ägyptisch/koptisch,  
13./14. Jh. n. Chr.,  
Gustav-Lübcke-Museum Hamm



Mittelrheinische Madonna, die nach einer teils stark entstellenden Freilegung wiederholt und mit verschiedensten Materialien konserviert und großzügig retuschiert worden ist. Die erneut notwendige Konservierung ist ohne Entrestaurierung nicht mehr möglich. Die Maßnahme gibt Gelegenheit zur Untersuchung des Bestands und einer zeitgemäßen Restaurierung.  
LVR-LandesMuseum Bonn

### Restaurierungsprogramm Bildende Kunst

Sammlungen von Kunstwerken wahren die visuellen Zeugnisse und damit das kulturelle Gedächtnis einer Gesellschaft. Das Restaurierungsprogramm Bildende Kunst der Landesinitiative Substanzerhalt unterstützt Museen und Sammlungen bei notwendigen Restaurierungsarbeiten an Gemälden und Skulpturen. Auf Länderebene werden im deutschlandweit ersten Programm dieser Art sowohl die Restaurierung von Kulturgütern aus der Bildenden Kunst gefördert, als auch konservatorische, also rein erhaltende Maßnahmen. Finanzielle Unterstützung wird gewährt, wenn die Arbeiten im eigenen Haus realisiert (Materialien, Geräte, Honorare für externe Restauratoren, Experten) oder bei anerkannten externen Werkstätten in Auftrag gegeben werden. Sie beträgt maximal 50% eines Restaurierungsvorhabens, das den Betrag von 100 Tsd. € nicht überschreiten darf. Der Eigenanteil beträgt mindestens 20% der Gesamtkosten. Für das Programm stehen bis zu einer Million Euro pro Jahr zur Verfügung.

Im Rahmen des Programms kooperiert die Kulturabteilung der Staatskanzlei mit dem Verband der Restauratoren e.V. (VDR) in Bonn. Eine Expertenjury bewertet die Anträge und entscheidet über die Förderung. Bei der Auswahl der Projekte wird Wert auf eine hohe Qualität der zu restaurierenden Objekte und auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gelegt. Zu den rund 30 im Jahr 2009 geförderten Projekten zählt die Restaurierung der um das Jahr 1510 datierten hölzernen Altartafeln des namhaften spätmittelalterlichen Künstlers Jan Baegert (1465 bis ca. 1535) im Stadtmuseum Münster. Ferner wurden gefördert: die Koptischen Textilien aus dem 13. und 14. Jahrhundert im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, das Gemälde Caritas Romana von Peter Paul Rubens im Siegerlandmuseum und die Madonnen-Skulpturen aus dem 14. und 15. Jahrhundert im LVR-Landesmuseum Bonn.

Anlässlich des Deutschen Restauratorentags 2009 des VDR im Rahmen der internationalen Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe EXPONATEC COLOGNE vom 17. bis 20. November trafen sich 130 Restauratoren und Experten beim 1. Symposium des Restaurierungsprogramms Bildende Kunst des Landes Nordrhein-Westfalen zum Thema „Netzwerke zum Substanzerhalt? Ideen und Konzepte aus dem Restaurierungsprogramm Nordrhein-Westfalen“. Ziel war, die Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Institutionen zu fördern.



Restaurierung der Altartafeln des Jan Baegert (1465-1535), Details, Stadtmuseum Münster



### Restaurierung und Sicherung wertvoller Buchbestände

Die drei Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster haben den gesetzlichen Auftrag, das schriftliche kulturelle Erbe des Landes zu bewahren. Wie bei den Archiven ist ein Teil der Bestände durch säurehaltiges Papier akut gefährdet. Die Bibliotheken haben deshalb ihren Bedarf für den Erhalt des landeskundlich bedeutsamen Schrifttums formuliert und ein Konzept zur Sicherung besonders wertvoller Buchbestände erarbeitet, dessen schrittweise Umsetzung die Staatskanzlei fördert. Für Bücher ist die Massenentsäuerung bisher kein geeignetes Verfahren. Notwendig sind stattdessen die Verfilmung und/oder Digitalisierung von Büchern, die Restaurierung von Originalen, vor allem bei sehr alten Büchern, und die Unterbringung in Boxen, um künftige Beschädigungen zu vermeiden. Das Konzept der Bibliotheken ist modular aufgebaut und kann, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, in unterschiedlich großen Schritten realisiert werden. Des Weiteren liegt erhaltungswürdiges Schrifttum in verschiedenen historischen Bibliotheken in Privatbesitz. Über jede Förderung wird in Absprache mit Experten entschieden. Die Maßnahmen zum Substanzerhalt von Bibliotheksbeständen setzen die beteiligten Bibliotheken selbst um. Bei Bedarf unterstützen die Universitäts- und Landesbibliotheken ebenso wie die Landschaftsverbände Erhaltungsmaßnahmen in kleineren privaten Bibliotheken.

### **Restaurierung von Filmen**

Große Teile des historischen Filmbestandes sind bereits verloren gegangen, da anders als bei Büchern oder Musikaufnahmen keine Archivierungs- beziehungsweise Abgabepflicht an archivierende Pflichtstellen besteht. Einzigartige Filmschätze befinden sich im Besitz großer Archive (z.B. Sendeanstalten, Kirchen, Unternehmen, Museen), aber auch im Besitz von Privatpersonen – beide verfügen oftmals nicht über ausreichende Mittel zum Schutz der kostbaren Bestände. Daher fördert die Landesregierung Projekte zum Erhalt historischen Filmmaterials. In Zusammenarbeit mit dem offenen Arbeitskreis Filmarchivierung, einer Zusammenkunft nordrhein-westfälischer Archivvertreter ([www.filmarchivierung-nrw.de](http://www.filmarchivierung-nrw.de)), werden Maßnahmen unterstützt, die der Beschreibung, Restaurierung und Veröffentlichung gefährdeter Filmbestände dienen. Welche Projekte gefördert werden, beschreibt ein Kriterienkatalog, auf den sich die Landesregierung und der Arbeitskreis Filmarchivierung geeinigt haben (z.B. NRW-Bezug Film oder Filmemacher, besondere technische oder ästhetische Aspekte, Rechte, Gefährdungszustand). Für die Sicherung des historischen Filmerbes standen 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 100 Tsd. € aus der TG 65 (Substanzerhalt) zur Verfügung. Davon wurden unter anderem der Aufbau einer Filmdatenbank mit historischen Filmen durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Online-Filmpattform von Filminitiativ Köln e.V. gefördert. Darüber hinaus verfügt die Landesregierung über einen eigenen Filmbestand, den sie mit fachlicher Unterstützung durch das Filmmuseum Düsseldorf erweitert. Im Jahr 2009 gab es keine Ankäufe.

### **Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen**

Jederzeit und weltweit verfügbare digitale Information und Kommunikation eröffnen der global vernetzten Gesellschaft völlig neue Möglichkeiten der Erschaffung und des Transfers von Wissens- und Kulturleistungen. Wie die Europäische Kommission mit der „Europeana“ und die Bundesregierung mit dem Projekt „Deutsche Digitale Bibliothek“ hat sich auch Nordrhein-Westfalen das Ziel gesetzt, die Chancen der digitalen Revolution für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft zu nutzen, um das kulturelle Erbe Nordrhein-Westfalens zu sichern, auf neue Weise zu vermitteln und in den globalen kulturellen Dialog einzubringen. Um die dauerhafte Erhaltung und Verfügbarkeit der digitalen Objekte parallel zur schnellen technologischen Entwicklung sicherzustellen und sie unter Beachtung rechtlicher Rahmenbedingungen im Internet präsentieren zu können, müssen komplexe organisatorische und technische Strukturen entwickelt werden. Das können selbst große Institutionen nicht mehr allein leisten. Mit dem Projekt „Digitales Archiv NRW“ hat die Staatskanzlei 2009 deshalb eine Arbeitsgruppe von Experten aus den Bereichen IT, Archive, Bibliotheken, Museen und Medienzentren sowie die Unternehmensberatung Project Consult beauftragt zu prüfen, wie die langfristige Sicherung der Authentizität, Integrität und Verfügbarkeit des digitalen Kulturgutes in Nordrhein-Westfalen organisatorisch, technisch und finanziell gelöst werden kann. Ziel ist, das digitale Wissens- und Kulturerbe des Landes über ein nutzerorientiertes NRW-Portal zentral zugänglich zu machen, das gleichzeitig Ausgangspunkt für die Einbindung in übergreifende nationale und internationale Portale sein kann. Die dazu erarbeitete Studie stellt ein institutions- und spartenübergreifendes Organisationsmodell als Lösungsansatz vor, in dem eine Kerngruppe von Institutionen kooperativ und arbeitsteilig die fachlichen und technischen Lösungen entwickelt und als Standards für alle bereitstellt. Bis 2011 soll ein Prototyp dieses Modells erarbeitet werden, der 2012 bis 2015 sukzessiv in einen Regelbetrieb überführt werden kann.

NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers besichtigt das Rheinische Zentrum für Massenentsäuerung auf dem Gelände der Abtei Brauweiler. Gemeinsam mit LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (2. v. l.) und LVR-Direktor Udo Molsberger (Mitte) stellt er die Landesinitiative Substanzerhalt vor.



### Spezialarchive und weitere bestandserhaltende Maßnahmen

Über die genannten innovativen Restaurierungs- und Archivierungsmaßnahmen hinaus fördert die Kulturabteilung der Staatskanzlei Spezialarchive, Forschungsarbeiten und als zeitlich befristete Maßnahme ein Archivierungsprojekt in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau.

Im Rahmen eines dreijährigen Kooperationsprojektes unterstützt Nordrhein-Westfalen die Sicherung von Dokumenten („Mengele-Akten“) der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, die versucht, Originaldokumente, die für die Identifizierung der Holocaustopfer und die Dokumentation der Geschichte von Auschwitz wichtig sind, für die Angehörigen der Opfer, für die Nachwelt und für die wissenschaftliche Erforschung zu erhalten.

Zu den geförderten Spezialarchiven gehört das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) in Köln, das sich der Migrationsgeschichte als wesentlichen Teil der europäischen Sozialgeschichte annimmt. Die Präsenzbibliothek sammelt neben Fachliteratur auch „Graue Literatur“, Zeitungen und Zeitschriften sowie literarische Werke insbesondere der so genannten „Gastarbeiterliteratur“ und von Autoren der „Zweiten Generation“. Auch das Archiv für Alternatives Schrifttum in NRW (Afas) in Duisburg erhält Fördermittel des Landes aus dem Kulturretat. Afas dokumentiert Materialien aus den Neuen Sozialen Bewegungen und macht damit ein Stück dezentraler, lokaler und alternativer Geschichte öffentlich zugänglich. Die Stiftung Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V. in Mönchengladbach inventarisiert in Nordrhein-Westfalen Glasmalereien in sakralen und nicht sakralen Gebäuden aus allen Zeiten, um sie wissenschaftlichen Untersuchungen zugänglich zu machen.

### Landesinitiative Substanzerhalt

in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Programm zur Massenentsäuerung von Archivgut		561.125	946.921	1.288.587	1.408.023
Substanzerhalt in den Kultursparten		115.000	520.000	785.401	1.169.272
Substanzerhalt in der Gedenkstätte Auschwitz			153.000	132.499	106.785
Substanzerhalt in den Universitäts- und Landesbibliotheken			576.000	499.480	499.900
<b>Summe</b>		<b>676.125</b>	<b>2.195.921</b>	<b>2.705.967</b>	<b>3.133.980</b>



Pergamenturkunde  
vor und nach der Restaurierung  
Fotos: Stadtarchiv Köln



# Spartenübergreifende Programme

## Modell-Land Kulturelle Bildung

Seitdem die Landesregierung im Dezember 2006 die Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen“ ins Leben gerufen hat, ist viel geschehen. Kaum ein Bundesland ist in diesem Bereich ähnlich gut aufgestellt. Unter den Bundesländern nimmt Nordrhein-Westfalen heute im Bereich der kulturellen Bildung in der Tat eine Vorreiterrolle ein. Nicht nur das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (S. 20) ist dafür verantwortlich, auch das Gesamtpaket der Initiativen und Maßnahmen in allen Förderbereichen zeigt Wirkung: Landesprogramme und Wettbewerbe geben Impulse, Fortbildungen qualifizieren die Akteure, Preise schaffen Öffentlichkeit, Kooperationen stiften partnerschaftliche Strukturen, Publikationen stimulieren zur Nachahmung und Evaluationen überprüfen den Erfolg der Projekte. In der Publikation „Augen öffnen. Kulturelle Bildung in der Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen“, erschienen im Dezember 2009, werden die Konzeption und die Aktivitäten der Kulturabteilung ausführlich vorgestellt.

### **Künstler und Schulen zusammenbringen**

Im Zentrum der Maßnahmen zur Konzeptentwicklung und Strukturbildung im Bereich der kulturellen Bildung stehen das NRW-Landesprogramm Kultur und Schule und der Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“. Mit dem Programm Kultur und Schule werden Künstlerinnen und Künstler aller Sparten ergänzend zum Unterricht in die Schulen geholt, um Kinder so früh wie möglich für Kunst und Kultur zu begeistern. In der persönlichen Begegnung mit Kunstschaffenden und im konkreten Projekt entdecken Kinder und Jugendliche ihre Talente, können Ideen einbringen sowie künstlerische Kreativität und Kunst durch eigenes Tun besonders intensiv erfahren. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Schulformen an dem Programm mitwirken und großstädtische wie ländliche Räume gleichermaßen einbezogen sind. In den vier Förderjahren von 2006/2007 bis 2009/2010 wurden insgesamt 4.700 Kunstprojekte mit rund 2.000 Künstlern an nahezu 2.900 Schulen gefördert. Damit erreichte das Landesprogramm bisher rund 100.000 Schülerinnen und Schüler und 44% der Schulen in Nordrhein-Westfalen.

In der das Programm begleitenden Evaluation attestieren die Schulleiterinnen und Schulleiter den Projekten einen positiven Einfluss auf das Schulklima.

Regelmäßige Künstler-Fortbildungen in den verschiedenen Sparten und ein stetig wachsender Künstler- und Schulpool auf der Internetseite des Programms ([www.kulturundschule.de](http://www.kulturundschule.de)) gehören mittlerweile zum Standard der Qualitätssicherung.

### **Kulturelle Bildung im kommunalen und regionalen Kontext strukturell stärken**

Beispielgebend für die Impuls- und Anreizfunktion der Landesförderung ist der Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“. Er wird jährlich ausgeschrieben, um die Bildungsakteure in den Kommunen und Kreisen zu ermutigen, zukunftsfähige Konzepte der kulturellen Bildung zu entwickeln und diese in der kommunalen Kultur- und Bildungspolitik zu verankern. 2009 wurden zehn Städte und Gemeinden den Empfehlungen einer unabhängigen Jury folgend ausgezeichnet. Die Preisgelder zwischen 10 Tsd. und 30 Tsd. Euro wurden gestaffelt nach der Einwohnerzahl vergeben.

Ein Sonderpreis für die interkommunale Kooperation ging im Jahr 2009 zum zweiten Mal an die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf.

Eine Weiterentwicklung erfuhr das NRW-Landesprogramm Kultur und Schule durch Projekte zur Stärkung der kulturellen Bildung im Elementarbereich.

Die Städte Dortmund, Düsseldorf, Hattingen, Moers, Mülheim an der Ruhr und Neuss haben bei der Entwicklung ihrer kommunalen Gesamtkonzepte bereits die Förderung der kulturellen Bil-

derung im Vorschulalter berücksichtigt. Auf Anregung der Staatskanzlei haben die Städte unabhängig voneinander mit den jeweiligen Akteuren in der kulturellen Bildung vor Ort – Jugendamt, Künstler, Kulturinstitute – künstlerisch-kulturelle Projekte in der Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern mit Kindertagesstätten durchgeführt. Die Städte wurden gebeten, jeweils einen spezifischen Aspekt zur Intensivierung der kulturellen Bildung in Kindertagesstätten herauszuarbeiten, wobei auf die Qualifizierung der Akteure großer Wert gelegt wurde.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den Pilotprojekten wird derzeit im Auftrag der Staatskanzlei ein Qualifizierungskonzept für „Künstler in KiTas“ in Zusammenarbeit mit den ausgewählten Kommunen und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen erarbeitet.

Eine ähnlich nachhaltige Wirkung hatte auch die Sonderförderung zum Aufbau einer „Modellregion Kulturelle Bildung Ostwestfalen-Lippe“ ([www.kulturelle-bildung-owl.de](http://www.kulturelle-bildung-owl.de)) in den Jahren 2007 und 2008. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der Maßnahmen der Kulturellen Bildung in dieser Region im Jahr 2008 wurde im Berichtsjahr eine regionale Strategie entwickelt, um die Zusammenarbeit zwischen Schul- und Kultureinrichtungen zu verbessern, Aufgaben zu bündeln und Zuständigkeiten besser zu strukturieren.

#### **Preis „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern.“**

Seit 2007 schreibt die Landesregierung jährlich den Wettbewerb „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ aus. Ausgezeichnet werden besonders gelungene Projekte von Künstlerinnen und Künstlern und Kulturschaffenden mit jungen Menschen in den Bildungs- und Kultureinrichtungen des Landes.

Insgesamt zehn Künstlerinnen und Künstler, vier Schulen und eine Kindertagesstätte mit einem besonderen Kulturprofil wurden im Jahr 2009 ausgezeichnet und mit insgesamt 40 Tsd. € prämiert. Durch die Preisvergabe sollen die Modellprojekte bekannt gemacht und zur Nachahmung empfohlen werden.

#### **Weitere Maßnahmen**

Angestoßen durch die Initiativen des Landes im Bereich der Kulturellen Bildung hat sich das Spektrum der Aktivitäten und Förderoptionen mittlerweile auf fast alle Kunstsparten, kulturpolitischen Aufgabenbereiche und Akteure im Bereich der Kultur erweitert.

- Bereits 2008 wurde gemeinsam mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ein Pilotprojekt „Kulturelle Bildung und Architektur“ gestartet, um Kindern und Jugendlichen Architektur als Kunstform nahezubringen. Pädagogisch qualifizierte Architekten und Landschaftsplaner, sogenannte „Schulberater“ der Architektenkammer, konnten als Projektleiterinnen und -leiter für kulturell-ästhetische Projekte an Schulen gewonnen werden. Die Zusammenarbeit wird nach den guten Erfahrungen des ersten Projektjahrs fortgesetzt.
- Bei dem Modellprojekt „COLLABORATION.Vermittlung.Kunst.Verein“ handelt es sich um eine Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV), an der sich sieben Kunstvereine mit einem konkreten Projekt für Kinder und Jugendliche beteiligt haben.
- Das Projekt „dok you“ der Kinder- und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche doxsl! 2008/2009 hatte das Ziel, den Dokumentarfilm als Kunstform für Kinder und Jugendliche intelligent zu vermitteln. Landesweit wurden mit etablierten Dokumentarfilmern und Nachwuchsautoren regelmäßige Workshops mit Schülern durchgeführt, um ihnen das Genre nahezubringen. Vier Filme sind aus den Begegnungen bislang entstanden.
- Neu aufgelegt wurde 2009 der Wettbewerb „Archiv und Jugend“ in Kooperation mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe, um Jugendliche für die Institution Archiv, deren Auftrag, Funktion, Nutzung und Fragestellung zu interessieren. Teilnehmen konnten daran Archive in kommunaler, privater und kirchlicher Trägerschaft sowie die Abteilungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. Neun Projekte mit einer Förderung in Höhe von 72 Tsd. € konnten 2009 auf diese Weise unterstützt werden.

## Interkommunale Kulturkooperation

Die Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh sind selbstverwaltete Einrichtungen der Städte und Gemeinden und wichtige Innovationsagenturen für die interkommunale Kulturkooperation sowie die Zusammenarbeit zwischen der freien Kulturszene und den öffentlichen Kultureinrichtungen. Für ihre Projekte erhalten die Sekretariate eine institutionelle Landesförderung. Darüber hinaus sind sie immer mehr auch Kooperationspartner des Landes, das sie insoweit projektbezogen fördert. So wirken die Kultursekretariate beispielsweise bei speziellen Landesschwerpunkten (etwa Kultur und Schule, Internationale Kulturarbeit) mit. Grundlage für diese Zusammenarbeit sind Zielvereinbarungen, die mit der Kulturabteilung der Staatskanzlei ausgehandelt werden. Die Förderprofile der beiden Sekretariate sind unterschiedlich. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie aktivierend, koordinierend und unterstützend tätig sind. Sie initiieren und fördern Kooperationsprojekte, Festivals und weitere Formate in allen Sparten der Kunst und Kultur – vom Musiktheater bis zu Computerspielen. Zunehmend treten sie auch als Veranstalter und Projektorganisatoren in Erscheinung.

### **Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal)**

Mit 21 kommunalen Partnern und einer Vielzahl weiterer Kulturträger kreiert und organisiert das NRW KULTURsekretariat Projekte, Festivals, Förderprogramme und Programmreihen in verschiedenen Kunstsparten, führt Wettbewerbe und Auftragsvergaben, Künstler- und Kunstaustauschprogramme durch oder veranstaltet Workshops und Tagungen. Im Jahr 2009 hat das Kultursekretariat vom Land insgesamt 1,2 Mio. € an Fördermitteln erhalten; 250 Tsd. € kommen jährlich als Sondermittel für den „Fonds Neues Musiktheater“ aus Theatermitteln des Landes (TG 62) hinzu. Der Fonds ermöglicht Auftragskompositionen, Uraufführungen und insgesamt Aufführungen neuerer Musiktheaterwerke, um die Potenziale dieser komplexen Kunstform weiterzuentwickeln. Der „Fonds Experimentelles Musiktheater“ ist eine gemeinsame Initiative mit der Kunststiftung NRW und unterstützt seit 2005 die Kooperation fester Häuser und freier Gruppen. Das Auftrittsnetzwerk zum Off-Theaterfestival „Favoriten“, finanziert und veranstaltet vom Kultursekretariat, fördert ausgewählte Produktionen, Ensembles und Veranstalter der freien Szene. Von wachsender Bedeutung ist das Theaterfestival „Impulse“. Neben dem Berliner Theatertreffen ist es die wichtigste regelmäßige Bestandsaufnahme des Theaterschaffens im deutschsprachigen Raum.

Im Jahr 2009 ist das Land eine partnerschaftliche Kooperation mit dem NRW KULTURsekretariat eingegangen mit dem Ziel, die Internationale Kulturarbeit neu auszurichten. (S. 47). Auch im Bereich der Literaturvermittlung ist das NRW KULTURsekretariat aktiv. Das Programm „mobiLES“ organisiert Autorenlesungen in Bussen und Bahnen, und im Rahmen der „Werkproben“ werden Schulen und Literaturveranstalter bei der Gestaltung anspruchsvoller Literaturprogramme unterstützt. Zu erwähnen ist schließlich die stetig wachsende „museumsplattform nrw“ als einzigartige digitale Drehscheibe für die kuratierte Kunstvermittlung. Viele renommierte Häuser sind 2009 mit hunderten von Exponaten dazugekommen. Kultur im Web 2.0 ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des Kultursekretariats.

## Etat des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal)

in EUR	2006	2007	2008	2009 <sup>1</sup>
<b>Landeszuwendungen</b>				
Kooperationsprojekte	967.600	967.600	967.600	967.600
Fonds Neues Musiktheater	250.000	250.000	250.000	250.000
Internationale Kulturarbeit (IKA)				232.400
Besucherprogramm – IKA				39.500
<b>Drittmittel</b>				
Kooperationsprojekte	102.249	1.185.244	376.308	950.000
Sondermittel	27.500	76.096	17.200	40.000
<b>Projektmittel der Mitgliedsstädte</b>				
<b>Kooperationsprojekte</b>				
Eigenmittel	883.043	623.273	473.300	400.000
Leistungen privater Dritter	279.674	351.341	445.960	400.000
<b>Fonds Neues Musiktheater</b>				
Eigenmittel der Theater	1.292.174	974.987	1.061.673	700.000
Leistungen privater Dritter an die Theater	237.355	245.167	267.734	150.000
<b>Zwischensumme Projektetat</b>	<b>4.039.595</b>	<b>4.673.708</b>	<b>3.859.175</b>	<b>4.129.500</b>
Personal- und Betriebskosten (Umlage der Mitgliedsstädte)	357.000	357.000	357.000	386.000 <sup>2</sup>
<b>Gesamtetat</b>	<b>4.396.595</b>	<b>5.030.708</b>	<b>4.234.175</b>	<b>4.515.500</b>

1 Geschätzt. Abrechnungen der Zuwendungsempfänger (Verwendungsnachweise) liegen noch nicht vollständig vor.

2 Einschließlich 29.000 € eines leistungsbezogenen stadtindividuellen Aufschlags von 5 %



„Othello c'est qui“ von Monika Gintersdorfer  
Impulse-Preisträger 2009  
Foto Rastovic

### Das Kultursekretariat NRW Gütersloh

Kreative und rezeptive Kulturangebote für Kinder und Jugendliche bilden seit einigen Jahren den Förderschwerpunkt des Kultursekretariats NRW Gütersloh: „Kindertheater des Monats“, „Junges Theater“, „Kulturstrolche“. Mit 135 beteiligten Bibliotheken am „SommerLeseClub – Schock deine Lehrer – lies ein Buch!“ (davon 117 aus NRW) erreichte das Gütersloher Kultursekretariat im Jahr 2009 einen besonders hohen Verbreitungsgrad – sogar über den Kreis seiner Mitgliedsstädte und des Landes Nordrhein-Westfalen hinaus. 35.000 SommerLeseClub-Teilnehmer haben 170.000 Bücher gelesen. Mit dem Schwerpunkt der Kulturellen Bildung flankiert das Kultursekretariat ein wesentliches Fördersegment der Kulturpolitik des Landes. Es betreut auch das Internetportal [www.kulturundschule.de](http://www.kulturundschule.de) als Künstler- und Projektpool und unterstützt das Land bei seinen Bemühungen, die Kulturelle Bildung zu intensivieren.

Darüber hinaus veranstaltet und fördert das Kultursekretariat Konzerte und Konzertreihen, Verbundausstellungen, das Internetportal [www.kunstnetznrw.de](http://www.kunstnetznrw.de) in der Sparte Bildende Kunst sowie Figuren- und Objekttheater für Erwachsene und besondere Theaterinszenierungen. Im Jahr 2009 kam eine Projektförderung im Bereich der Interkulturarbeit hinzu.

### Etat des Kultursekretariats NRW Gütersloh

in EUR	2006	2007	2008	2009
<b>Landeszuwendungen</b>				
allgemeine Projektmittel	568.300	568.300	568.300	800.000
Sondermittel	44.575	166.900	166.000	20.000
<b>Drittmittel</b>				
Kunststiftung NRW	9.000	36.000	70.000	0
Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung	10.300	5.850	0	0
<b>Projektmittel der Mitgliedsstädte</b>				
Eigenanteile an Veranstaltungskosten	1.695.500	1.830.000	1.790.000	1.710.000
<b>Zwischensumme Projektetat</b>	<b>2.327.675</b>	<b>2.607.050</b>	<b>2.594.300</b>	<b>2.301.550</b>
Personalkosten der Geschäftsstelle (Umlage der Mitgliedsstädte)	222.000	222.000	234.900	247.250
Kostenübernahme der Stadt Gütersloh	9.500	9.950	10.950	13.750
<b>Gesamtetat</b>	<b>2.559.175</b>	<b>2.839.000</b>	<b>2.840.150</b>	<b>2.562.550</b>

## Regionale Kulturpolitik

Seit knapp 15 Jahren fördert das Land im Rahmen des Programms Regionale Kulturpolitik kulturelle Projekte in den zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens. Dieses bundesweit einzigartige Förderprogramm dient der kulturellen Profilierung der Regionen und setzt nicht nur in den großen Städten, sondern gerade auch in den Gemeinden und auf dem Land an. Ziel ist es, die spezifischen Begabungen und Netzwerke in den Kulturregionen Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, REGIO Aachen, Rheinschiene, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen zu unterstützen und weiterzuentwickeln. In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit den Regionen inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und verlässliche Kooperationsstrukturen aufgebaut, die eine nachhaltige Kulturentwicklung und die Stärkung der regionalen Identität begünstigen. Angesichts der finanziellen Nöte vieler Städte und Gemeinden ist diese Kulturförderung zu einer unverzichtbaren Strukturhilfe geworden. Insbesondere in eher ländlich geprägten Räumen gelang es, die vorhandenen Kräfte und Potenziale der kulturellen Akteure zu bündeln. Im Programm Regionale Kulturpolitik können kulturelle Projekte und Maßnahmen mit regionalem Bezug auf Antrag bis zu 50% der förderfähigen Kosten erhalten. Projekte aller Kunstsparten und besondere Zielgruppen werden berücksichtigt. Auch Aufgaben in Management oder Marketing eines Projekts, zum Beispiel Konzepterstellung oder Informationsveranstaltungen, werden gefördert. Das Land stützt sich dabei auf Förderempfehlungen, die Kulturfachleute in einem regionalen Gremium erarbeiten. Insgesamt belief sich die Projektförderung für rund 180 Kulturprojekte in den Regionen (ohne „RuhrTriennale“) 2009 auf knapp 4 Mio. €.

### **Gemeinsam Kultur schaffen im ländlichen Raum**

Beispielhaft dafür sind Projekte wie das Münsterlandfestival „pART 2“ bis „pART 5“, das Zeltfestival „Kultur-Pur“ im Siegerland, das Projekt „Gartenkünste“ und „Du bist Provinz“ im Münsterland oder auch das Landschaftskunstprojekt „DIFFERENT PLACES – DIFFERENT STORIES 09“ in der Region Niederrhein. Der Kulturraum Niederrhein e.V. und das Zentrum für zeitgenössische Kunst Odapark Venray präsentierten in Kooperation mit elf Gemeinden 20 Kunstprojekte im öffentlichen Raum. In Moers überzog Keisuke Matsuura eine Insel im Schlosspark mit weißen Stoffbahnen. Im August brachte Helmut Smits einen täuschend echt aussehenden Schneemann aus Carrera-Marmor in den Viersener Skulpturenpark. In Emmerich verwandelte Brigitte Dams gleich das ganze „Haus im Park“ des Kunstvereins in eine Skulptur. Im Gegensatz zu üblichen Ausstellungen Bildender Kunst in den Kunstmuseen setzten die Veranstalter auf eine überraschende und vorübergehende Irritation der Wahrnehmung im öffentlichen Raum. Das Kunstprojekt endete im November.

### **Ostwestfalen tanzt**

Für den kooperativen Ansatz der Regionalen Kulturpolitik stand in Ostwestfalen 2009 vor allem das Projekt „Tanz OWL“. Die Städte Bielefeld, Detmold, Gütersloh, Herford, Paderborn und Minden widmeten sich darin gemeinsam der regionalen Tanzszene und der Vernetzung ihrer Akteure. Community Dance-Projekte bildeten 2009 den Schwerpunkt der Angebote, besonders Kinder und Jugendliche wurden hierbei angesprochen. In den Sommerferien veranstaltete „Tanz OWL“ in Bielefeld Workshops mit internationalen Dozenten von Ballett über HipHop bis zu Salsa und afrikanischem Tanz. In Detmold vereinten sich Ensembles aus sechs Ländern zum „Stretdance“. Das belgische Duo Compagnie du Mirador, „VibeZ“ und die Compagnie Vendaval brachten Tanz und Akrobatik in Herfords Straßenbild. Thomas Marek und Ray Lynch steppten und performten in Gütersloh. In seinem zweiten Jahr hat das Projekt noch an Beliebtheit gewonnen.

### 1609 bis 2009: „Wir sind Preußen“

Regionen übergreifend fanden 2009 sechs dezentrale Ausstellungsprojekte „Wir sind Preußen – Die preußischen Kerngebiete in NRW 1609 – 2009“ statt. Museen in Kleve, Minden, Hamm, Bielefeld und Lüdenscheid und die Burg Altena spürten 400 Jahre alten preußischen Wurzeln nach. In Lüdenscheid war zum Beispiel das mächtige Automobil zu bewundern, mit dem Kaiser Wilhelm II. erstmals die Region besuchte, um am Festakt zum damals 300-jährigen Preußen-Anschluss teilzunehmen. Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm porträtierte in der Ausstellung „Ausgezeichnete Köpfe – Das preußische Hamm um 1800“ für die Stadtgeschichte der Stadt bedeutsame Persönlichkeiten wie Generalleutnant Carl Friedrich von Wolffersdorf und Karl Freiherr vom Stein. Das Historische Museum Bielefeld wandelte „Auf Preußens Spuren in Minden-Ravensberg“. Viele Objekte aus der Region waren bisher noch nie in einer historischen Ausstellung gezeigt worden. Auch Leihgaben von internationalem Rang und ein breit gefächertes Rahmenprogramm sicherten den Erfolg des Projekts im Jubiläumsjahr 2009.

### Ruhrgebiet

Einen Sonderfall bildet das Ruhrgebiet mit seinem Festival „RuhrTriennale“ (S. 17), das institutionell gefördert wird. Weitere Mittel der Regionalen Kulturpolitik (TG 97) werden im Ruhrgebiet ausschließlich für Projekte der freien Szene ausgeschrieben. Eine unabhängige Jury, die sich aus Vertretern der einzelnen Sparten zusammensetzt, gibt Förderempfehlungen ab.

## Regionale Kulturförderung

in EUR

(s. TG 97, S. 82, ohne „RuhrTriennale“, Angaben zum Teil gerundet)

Projektförderung	2005	2006	2007	2008	2009
Aachen	131.000	218.000	230.000	329.141	373.892
Bergisches Land	174.000	229.000	225.000	271.907	271.950
Hellweg	197.000	300.000	439.000	425.307	318.583
Münsterland	187.000	280.000	308.000	316.780	425.790
Niederrhein	193.000	557.000	334.000	309.320	328.318
Ostwestfalen-Lippe	252.000	281.000	352.000	503.700	452.500
Rheinschiene	279.000	340.000	641.000	335.482	355.117
Ruhrgebiet	359.000	354.000	371.000	333.285	303.237
Sauerland	156.000	114.000	190.000	243.079	302.295
Südwestfalen	228.000	310.000	320.000	364.438	306.102
Regionen übergreifende Projekte	203.000	156.000	90.000	439.140	525.749
<b>Summe</b>	<b>2.359.000</b>	<b>3.139.000</b>	<b>3.500.000</b>	<b>3.871.579</b>	<b>3.963.533</b>

Karlheinz Stockhausen: „Michaels Reise“ im Théâtre MC 93 in Bobigny,  
Musikalische Leitung: Peter Rundel, Regie: Carlos Padressa (La Fura dels Baus),  
musikFabrik Köln, Szenenbild im Rahmen des Festival d'Automne à Paris  
Foto: © Agathe Poupenev/Fedepphoto



## Internationale Kulturarbeit

Nordrhein-Westfalen ist mit rund 18 Millionen Einwohnern und seiner Wirtschaftskraft eine der bedeutendsten Regionen in Europa. Diesen Rang verdankt das Land auch seiner reichhaltigen Kunst- und Kulturlandschaft. Landeskulturpolitik kann dazu beitragen, diese Position zu festigen und zu stärken, indem sie sich international ausrichtet. Dazu gehört, die Künstlerinnen und Künstler in Nordrhein-Westfalen im internationalen Austausch- und Kommunikationsprozess noch besser zur Geltung zu bringen. Darin liegt eine wichtige Aufgabe der Landeskulturpolitik, die seit 2006 verstärkt betrieben wird.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei internationalen Austauschprojekten zu, durch die längerfristige Kulturbeziehungen aufgebaut und der internationale Export von Kunst- und Kulturproduktionen aus Nordrhein-Westfalen intensiviert werden. Das internationale Kulturprojekt ARTENTION im Rahmen des Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahres war ein erfolgreiches Beispiel dafür. Zwischen Juni 2008 und Juni 2009 bot ARTENTION in etwa 120 Veranstaltungen Kunst aus Nordrhein-Westfalen in Paris und weiteren Städten Frankreichs an.<sup>1</sup> Für 2011 ist ein ähnliches Programm in Polen geplant; die Vorarbeiten dazu haben bereits 2009 begonnen. Mit einer Einladung polnischer Künstler und Kulturinstitutionen soll das Projekt 2012 in Nordrhein-Westfalen seine Fortsetzung finden und die Nachhaltigkeit der geschlossenen Kontakte unterstützen.

Zur internationalen Kulturarbeit des Landes gehört weiterhin die Vergabe von Stipendien für individuelle Auslandsaufenthalte (z.B. in der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom), die bei der Kulturabteilung der Staatskanzlei beantragt werden können. Hinzu kamen Bundesstipendien (Cité des Arts in Paris).

### **Internationale Zusammenarbeit koordinieren und bündeln: neue Aufgabe des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal)**

Ein weiteres wichtiges Ziel der Internationalen Kulturpolitik ist es, die internationale Kulturarbeit des Landes und der Kommunen verstärkt zu koordinieren und zu bündeln. Das NRW KULTURsekretariat in Wuppertal (S. 41) ist deshalb – in Kooperation mit der Kulturabteilung der Staatskanzlei – mit der operativen Umsetzung und Koordinierung verschiedener Maßnahmen betraut worden. Es hat dadurch das neue Aufgabengebiet „Internationale Kulturarbeit“ hinzugewonnen, was sich auch in der Einrichtung von drei Personalstellen ausdrückt.

Zu den Kulturaustauschprogrammen gehört das Veranstaltungsformat „scene: ... in nrw“. Seit Anfang der 1990er Jahre werden im zweijährigen Rhythmus und in direkter Zusammenarbeit mit den Regierungen anderer Staaten Kunstschaffende und Kultureinrichtungen aus wechselnden europäischen Partnerländern eingeladen, sich in Nordrhein-Westfalen vorzustellen und Möglichkeiten für eine längerfristige kulturelle Zusammenarbeit zu schaffen. Für April bis Juli 2010 ist „scene ungarn in nrw“ mit 14 nordrhein-westfälischen Städten geplant. 109 Künstler oder Künstlergruppen von Donau und Theiß sind hier zu Gast und geben Einblicke in die ungarische Kunstszene. Erstmals wird das Projekt „scene ...“ vom Kultursekretariat in Wuppertal koordiniert und organisiert. Die umfangreichen Vorbereitungen hierfür haben im Frühjahr 2009 begonnen.

Neu ist das „Internationale Besucherprogramm“, mit dem das Kultursekretariat vielfältige personelle und institutionelle Verbindungen von Kultur, Verwaltung und Politik initiieren soll. Seit dem Sommer 2009 kommen Künstler, Kulturpolitiker, Kulturvermittler, Journalisten und weitere Multiplikatoren aus aller Welt meist für zwei bis fünf Tage nach Nordrhein-Westfalen. Im persönlichen Austausch mit potenziellen Partnern sowie mit internationalen Gästen können hier Netzwerke erweitert, grenzüberschreitende Projekte oder transregionale Kooperationen entwickelt werden. Schließlich beinhaltet das Aufgabenspektrum des NRW KULTURsekretariats im Bereich der internationalen Kulturarbeit auch die Beratung der Mitgliedskommunen und ihrer Veranstalter und Künstler. Im Jahr 2009 wurde zudem von Kultursekretariat und Staatskanzlei gemeinsam eine Kulturkonferenz zur Zukunft internationaler Kulturarbeit vorbereitet, die am 21. und 22. Januar 2010 mit 150 Teilnehmern in PACT Zollverein in Essen stattgefunden hat. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und werden in eine konzeptionelle Fortentwicklung der internationalen Kulturarbeit für die Jahre 2012ff. einfließen.

Insgesamt hat das Land 2009 632 Tsd. € für die internationale Kulturarbeit (inklusive NRW-Frankreich-Jahr 2008/2009) aufgewandt.

1 Im Kulturbericht 2008 ist dieses Projekt ausführlich beschrieben worden.

## Kultur und kreative Ökonomie

Das Land fördert die Erforschung der Wachstumsbranche Kultur- und Kreativwirtschaft, um Nordrhein-Westfalen zu einer der kreativsten Regionen Europas zu machen. 2008 wurde das Förderfeld „Kultur und Kreative Ökonomie“ geschaffen. Mit seinen Mitteln werden Kunst- und Kulturprojekte unterstützt, die den Anspruch „Wandel durch Kultur“ exemplarisch erfüllen. Im Jahr 2009 wurden Studien und Projekte mit insgesamt rund 1,3 Mio. € unterstützt. So prüfte etwa die Studie „Strukturwandel durch Kultur – Städte und Regionen im postindustriellen Wandel“, welche Erfahrungen in anderen europäischen und außereuropäischen Regionen Nordrhein-Westfalen sich zunutze machen kann.

Den Anspruch, gesellschaftlichen Wandel mit Kultur voranzutreiben, hat auch das sparten- und themenübergreifende Web TV „2010lab“ ([www.2010lab.tv](http://www.2010lab.tv)), das die RUHR.2010 GmbH als Internetplattform für die internationalen Akteure an den Schnittstellen von Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft eingerichtet hat. Erneut wurde die Planungsphase des Kulturhauptstadt-Projekts „EMSCHERKUNST.2010“ gefördert. Im Kontext des größten Renaturierungsprojektes der Welt entstehen für 100 Tage Kunstprojekte an ungewöhnlichen Orten der Emscherinsel. Beispielhaft für dieses Förderfeld ist auch das auf mehrere Jahre angelegte RUHR.2010-Projekt „2–3 Straßen“ von Jochen Gerz. Er lässt Menschen aus Deutschland, Europa und Übersee ein Jahr lang mietfrei in innenstadtnahen Straßen von Dortmund, Mülheim an der Ruhr und Duisburg wohnen, die einen hohen Migrantenanteil haben. Ihre Gegenleistung: die Veränderung der Straßen durch Kunst.

### Gesellschaftlicher Wandel durch Kultur

Das Projekt „Kreative Quartiere“ der RUHR.2010 steht paradigmatisch für die Verbindung von Kultur und kreativer Ökonomie. Rund 20 Orte in acht Ruhrgebietsstädten sind in einem integrierten Entwicklungskonzept verbunden, um Künstlern und anderen Kreativen preiswerte Wohn- und Arbeitsräume zu erschließen. Im Verbund mit anderen Maßnahmen des Landes wie dem Wettbewerb CREATE.NRW, den STARTERZENTREN NRW und dem Clustermanagement Kultur- und Kreativwirtschaft wird ein attraktives kreatives Milieu geschaffen, damit kreative Köpfe bleiben und neue ins Land kommen.

Die Entwicklung kreativer Quartiere wird in Abstimmung mit anderen Ressorts wie dem Wirtschafts- und Bauministerium weiterhin gefördert. Für die enge ressortübergreifende Koordination und Kooperation soll nach einem Vorbild aus Großbritannien ein „Strategieboard Kreativwirtschaft“ eingerichtet werden. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und dem neuen Clustermanagement für Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen wurde daneben eine neue Clustermarketingstrategie unter dem Titel „Grand Tour“ entwickelt und 2009 erstmals unterstützt. Ebenso wurde das in besonderer Weise dem Kulturhauptstadtmotto „Wandel durch Kultur“ verpflichtete Projekt „100 Lichter, 100 Gesichter“ von Mischa Kuball gefördert, das aus dem Rahmen der klassischen Kunstspartenförderung fällt.

## Freie Kulturarbeit, Soziokultur und bürgerschaftliches Engagement

Die Akteure der Freien Kulturszene und die Soziokulturellen Zentren sind wichtige Stützen der kulturellen Landschaft in Nordrhein-Westfalen. Die Kulturpolitik des Landes unterstützt sie über die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren e.V. (LAG NW) in Münster und das NRW Landesbüro Freie Kultur e.V. in Dortmund. Beide Einrichtungen verstehen sich als Interessenvertretungen und Kooperationsnetzwerke ihrer Mitglieder und sind zugleich Mittler zwischen der Kulturszene und dem Land. Die „Büros“ werden institutionell aus Landesmitteln gefördert und erhalten außerdem Mittel für zeitlich befristete Projekte, die sie auf Antrag Dritter fördern. Die LAG NW schreibt die Projektmittel zweimal pro Jahr aus. Im Jahr 2009 wurden 39 Projekte mit insgesamt 130 Tsd. € gefördert. Die Mittel des Landesbüros Freie Kultur werden einmal jährlich für herausragende Projekte der Freien Kulturszene in Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben. Bewerber aller Sparten, deren Projekte sich durch Qualität, Originalität und Modellcharakter auszeichnen, können Fördermittel beantragen; 2009 wurden 25 Projekte von landesweiter Bedeutung aus den Bereichen Theater, Tanz, Performance und Neue Medien mit einem Gesamtbetrag von 100 Tsd. € gefördert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der ersten Förderrunde (2006–2009) wurde das Modellprojekt „Konzeptförderung Soziokultur“ Ende 2008 um eine weitere Runde verlängert. Es ermöglicht ausgewählten Soziokulturellen Zentren, ihre künstlerischen Schwerpunkte auszubauen. Im Ergebnis wird erwartet, dass sich ihre Erfahrungen auf dem Weg der künstlerischen Profilierung auf andere Zentren übertragen lassen. 242 Tsd. € standen für das Projekt 2009 zur Verfügung, einschließlich Prozessbegleitung und Evaluation, mit der das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. beauftragt ist. Die neue Förderphase begann im März 2009 mit sechs neuen Zentren, die jeweils ca. 40 Tsd. € erhielten. Über die Erfahrungen aus der 1. Förderphase und über die laufende Förderphase gibt es einen intensiven Austausch mit den anderen Zentren der LAG NW.

Tanzabend „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ vom Sommertanz 2008 in der Börse Wuppertal,  
Foto: Stefan Eichler



Nach Turbulenzen und einer Insolvenz nun  
 auferstanden aus Ruinen: Die Zeche Carl in Essen  
 Foto: Frank Vinken



## Förderung der Freien Kulturarbeit und Soziokultur

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt) <sup>1</sup>

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Landesbüro Freie Kultur (institutionell)	76.635	76.635	76.635	79.035	83.000
Landesbüro Freie Kultur (Projektmittel)	32.000	100.000	100.000	100.000	100.000
LAG Soz. Zentren (institutionell) (685 10)	53.625	54.025	54.025	56.025	60.000
LAG Soz. Zentren (Projektmittel)	125.000	130.000	130.000	130.000	130.000
Konzeptförderung. Soziokultureller Zentren (TG 90)		217.000	244.000	244.241	242.334
<b>Summe</b>	<b>287.260</b>	<b>577.660</b>	<b>604.660</b>	<b>609.301</b>	<b>615.373</b>

<sup>1</sup> Bis 2007 flossen die Mittel für die institutionelle Förderung aus 685 10 und die Projektmittel aus TG 90, seit 2008 zusammengefasst in 685 10.

### **Preis für das Kulturelle Ehrenamt „Der Dank – Ehrensache Kultur“**

Ohne ehrenamtliches Engagement würden viele kulturelle Aufgaben in Nordrhein-Westfalen nicht erfüllt. Um Anerkennung und Ansporn für Freiwilligenarbeit im Kulturbereich zu geben, hat die Landesregierung auf Initiative der Landtagsfraktionen der CDU und FDP im Jahr 2008 erstmalig den kulturellen Ehrenamtspreis „Der Dank – Ehrensache Kultur“ ausgelobt.

Die Ausschreibung richtet sich an Einzelpersonen oder Gruppen, die sich in besonderer Weise und über einen längeren Zeitraum ehrenamtlich für die Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in Nordrhein-Westfalen eingesetzt haben. Dabei sollen auch Jugendliche besonders berücksichtigt werden. Pro Jahr werden Preise in folgenden Kategorien vergeben:

- Erhalten (z.B. für die Bereiche Pflege und Erhaltung von Baudenkmalern, Heimatvereine)
- Erfinden (innovatives Engagement in allen Bereichen der Kultur)
- Erleben (künstlerische Aktivitäten z.B. Theater, Laienspielgruppe, Musik, Chor)

Seit 2009 gewinnen auch die zweiten und dritten Sieger ein Preisgeld: Der jeweils erste Preis ist mit 5 Tsd. € dotiert, der zweite mit 2 Tsd. € und der dritte mit 1 Tsd. €. Landtagsabgeordnete, Regierungspräsidenten und andere ausgewählte Funktionsträger schlagen die Kandidaten vor. Die Auswahl trifft eine Jury, die der Kulturstaatssekretär beruft. Schirmherr des Ehrenamtspreises ist der Ministerpräsident.

Die Preisträger 2009 erhielten ihre Preise am 26. Januar 2010 im Rahmen einer Festveranstaltung in der Bundeskunsthalle in Bonn durch Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Die jeweils ersten Preise gingen an den Heimat- und Geschichtsverein für Beckum und die Beckumer Berge e.V. (Kategorie „Erhalten“), das Schönebecker Jugend-Blasorchester Essen e.V. (Kategorie „Erleben“) und an den Verein Cultur-Tupfer e.V. Detmold (Kategorie „Erfinden“). Insgesamt standen im Jahr 2009 für die Vergabe des Ehrenamtspreises rund 111 Tsd. € aus der TG 90 zur Verfügung.

„ Nicht der Staat trägt die Kultur, sondern jeder Einzelne von uns. Der Staat kann sie nur fördern und die Rahmenbedingungen schaffen. Daher kommt dem Ehrenamt in der Kultur eine essentielle Bedeutung zu. Das gilt es durch diesen Preis zu betonen und auf diese Weise Dank zu sagen an alle, die sich in vorbildlicher Weise engagieren.“

## Individuelle Künstlerförderung

Für die individuelle Förderung von Künstlerinnen und Künstlern setzt das Land Nordrhein-Westfalen zahlreiche Maßnahmen ein: Kunst- und Kulturpreise unterstützen die Preisträger dabei, ihre Position auf dem Kunstmarkt und im Museumsbetrieb zu finden. Arbeits-, Residenz- und Auslandsstipendien ermöglichen es Künstlerinnen und Künstlern, künstlerische Ideen für eine Zeit weniger belastet von materiellen Sorgen umzusetzen. Auch Kunstankäufe sind wichtige Auszeichnungen und finanzielle Förderungen für Künstlerinnen und Künstler. Neben der Staatskanzlei sind auch die Kunststiftung NRW und die Kultursekretariate in der individuellen Künstlerförderung aktiv.

### Preise

Der renommierteste und älteste der Kulturpreise, die das Land Nordrhein-Westfalen vergibt, ist der Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler, die durch Geburt, Wohnsitz oder künstlerisches Schaffen mit dem Land Nordrhein-Westfalen verbunden und unter 35 Jahre alt sind. Seit 1957 in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst, Film, Architektur – und seit einigen Jahren auch Medienkunst – ausgeschrieben, erhalten die Preisträger jeweils 7,5 Tsd €. Im Jahr 2009 wurden zwölf Künstlerinnen und Künstler und zwei Architektengemeinschaften mit diesem Preis ausgezeichnet.

Im bundesweiten Jahr der Graphik 2009 hat Nordrhein-Westfalen erstmalig einen Preis für Druckgraphik ausgelobt. Die mit 5 Tsd € dotierten Preise wurden an sieben Künstlerinnen und Künstler und ein Künstlerduo verliehen. Die prämierten Entwürfe wurden in einer Ausstellung in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster ausgestellt und in einer Edition des Landes herausgegeben. Zu den weiteren Preisen gehören der Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, der zweijährlich vergebene Staatspreis für das Kunsthandwerk („manufactum“), der Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Projektpreis für kulturelle Bildungsarbeit „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“.

### Stipendien

Die Arbeits- und Residenzstipendien des Landes richten sich in der Regel an bestimmte Zielgruppen, zum Beispiel junge Künstlerinnen und Künstler, Künstlerinnen mit Kindern oder politisch verfolgte Schriftsteller. Bei der Vergabe der Stipendien arbeitet die Staatskanzlei mit verschiedenen Partnern zusammen. Unabhängige Expertenjurys oder Fachgremien entscheiden, wer jeweils den Zuschlag erhält.

Folgende vom Land finanzierte oder geförderte Stipendien gibt es:

- Residenzstipendien: Schloss Ringenberg, Künstlerdorf Schöppingen, Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg, Heinrich Böll Haus in Langenbroich, Europäisches Übersetzerkollegium Straelen;
- Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel;
- Arbeitsstipendien für Autoren und Übersetzer;
- Stipendien für Medienkünstlerinnen;
- Individuelle Auslandsstipendien für Künstlerinnen und Künstler;
- Internationale Stipendien des Bundes: Villa Massimo in Rom, Casa Baldi in Olevano, Cité des Arts in Paris, Studienzentrum Venedig.

### Ankäufe und Ausstellungen

Bereits 1948 begann das Land Nordrhein-Westfalen, besonders begabte Künstlerinnen und Künstler durch den Ankauf ihrer Werke zu unterstützen. Zu den Ankäufen gehören unter anderem Werke von Gerhard Richter, Sigmar Polke, Bruno Goller und Fritz Winter. Im Jahr 2009 wurden beispielsweise Kunstwerke von Gregor Schneider, Eli Cortiña Hidalgo, Michail Pírgelis, Luka Fineisen, Kati Barath, Anja Schrey, Sonja Alhäuser und Rosilene Luduvico angekauft. Auch diese Neuankäufe werden in der ständigen Ausstellung „Kunst aus Nordrhein-Westfalen – Förderankäufe seit 1945“ in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster präsentiert.

## Individuelle Künstlerförderung

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt)

Preise	2005	2006	2007	2008	2009
Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler/Künstlerinnen (539 10)	71.062	72.284	80.319	103.336	110.066
Staatspreis für das Kunsthandwerk in Nordrhein-Westfalen (zweijährlich) (539 20)	46.936		45.042		46.587
Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (539 30)	8.758	9.581	9.066	9.269	8.277
Künstlerinnenpreis (TG 98)				22.500	22.500
Preis für Druckgraphik (547 70)					65.700

„Expansive Wandzeichnung“  
für das Universitätsklinikum Düsseldorf.  
Siegerentwurf der Kölner Künstlerin  
Heike Weber für das Landesprogramm  
„Kunst und Bau“ im Jahr 2009  
Fotos: Uniklinik Düsseldorf



## Interkulturelle Kulturarbeit

Die Förderung des Aufgabenfeldes Interkultur korrespondiert mit der großen Bedeutung, die das Land der Migrationsthematik beimisst. Mehr oder weniger alle Politikbereiche sind darin involviert. Inzwischen leben in Nordrhein-Westfalen drei Millionen Menschen, die ihre kulturellen Wurzeln außerhalb Deutschlands haben. Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen 2002 einen eigenständigen Aufgabenbereich „Interkulturelle Kulturarbeit“ eingerichtet. Seine Hauptaufgaben liegen in der Förderung interkulturell orientierter Kunstprojekte sowie in der Initiierung von kulturellen Netzwerken und kommunalen Handlungskonzepten. Hinzu kommen empirische und qualitative Interkulturforschung sowie die interkulturelle Qualifizierung der verantwortlichen Akteurinnen und Akteure. Im Jahr 2009 standen für die Projektförderungen 447 Tsd. € zur Verfügung. Nordrhein-Westfalen nimmt seit Herbst 2009 die Federführung einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe der Kultusministerkonferenz (KMK) „Interkulturelle Kulturarbeit“ wahr, deren Ziel es ist, vergleichbare Prozesse in den teilnehmenden Bundesländern zu initiieren.

Die Ziele der interkulturellen Kulturarbeit sind:

- die Steigerung der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte,
- die interkulturelle Öffnung der Kultureinrichtungen,
- die Förderung von Kulturschaffenden, die eine Zuwanderungsgeschichte haben und
- die Erweiterung der interkulturellen Angebotspalette für Kinder und Jugendliche.

### Interkulturelle Öffnung von Kultureinrichtungen

Im Jahr 2009 hat die Staatskanzlei ihre interkulturelle Kulturförderung neu ausgerichtet mit dem Ziel einer interkulturellen Öffnung der klassischen Kultureinrichtungen. Für beispielhafte Projekte, die landesweites Ausstrahlungspotenzial besitzen und ein interkulturell gemischtes Publikum erreichen, wurden für die Spielzeiten 2009/2010 und 2010/2011 Fördermittel in Höhe von 600 Tsd. € ausgeschrieben. Öffentliche Museen, Schauspielhäuser, Musik-, Tanz-, Kinder- und Jugendtheater sowie Konzerthäuser, die qualitativ hochwertige Kunstprojekte mit dieser Zielrichtung planen und durchführen wollten, wurden angesprochen. Auf die erste Ausschreibung gingen 25 Förderanträge ein, von denen sieben bewilligt wurden.

Weiterhin gefördert werden Kunstprojekte verschiedener Sparten, die den Dialog zwischen den Kulturen beleben und widerspiegeln, wie sich die Künste im Zeichen der Globalisierung verändern. Zu den 2009 geförderten Projekten gehörten etwa der Bundeswettbewerb Weltmusik „Creole“, das Theaterprojekt „Next Generation“, an dem sich mehrere Ruhrgebietsstädte beteiligten, und die Theaterperformance „at your place“ in Duisburg.

### Kommunale Handlungskonzepte Interkultur

Im Rahmen des Projekts „Kommunales Handlungskonzept Interkultur“ werden die Kulturverwaltungen der Kommunen in Nordrhein-Westfalen seit 2005 darin unterstützt, interkulturelle Kulturarbeit in den städtischen Kulturresorts zu verankern. Durch den in wechselnden Kommunen stattfindenden „Jour fixe Interkultur“, an dem auch regelmäßig die Integrationsabteilung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) teilnimmt, hat die Staatskanzlei in weiteren Städten kommunale Handlungskonzepte für interkulturelle Arbeit initiiert. Zunehmend werden diese Konzepte mit dem investiven „KOMM-IN“-Programm des MGFFI verknüpft.

### Grundlagenforschung

Im Auftrag der Staatskanzlei sind, begleitet durch den Landesbetrieb für Information und Technik (IT.NRW), seit 2006 mehrere empirische Untersuchungen veranlasst worden, darunter die Sinus-Studie „Lebenswelten und Milieus von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland“ mit einem Sonderforschungsteil zu Kunst und Kultur. Die Ergebnisse der qualitativen Sinusstudie wurden 2008 veröffentlicht. Es folgte die „Repräsentativerhebung der deutschen Gesamtbevölkerung – Kunst und Kultur“, um die Ergebnisse der Sinus-Studie mit der Mehrheitsbevölkerung zu vergleichen. Einer Sondergruppe der Migrantinnen und Migranten, den so genannten jüdischen Kontingentflüchtlingen aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, widmete sich eine weitere

Befragung, die kulturelle Präferenzen und Einstellungen untersuchte. Zudem wurde eine Bestandsaufnahme der interkulturellen Konzepte im Bereich der kulturellen Angebote für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Die Grundlagenforschung zu Interkulturalität im Kulturbereich rief in ganz Nordrhein-Westfalen breites Interesse hervor und wurde vielfach angefragt.

### Qualifizierung und Professionalisierung

Fachwissen, interkulturelle Kompetenz und Sensibilität für das Interkulturelle in der Kunst bilden entscheidende Voraussetzungen für das Gelingen der interkulturellen Arbeit. Die Staatskanzlei führt vor diesem Hintergrund von 2008 bis 2010 das Programm „Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements“ durch. Für das Schwerpunktprojekt „interkultur.pro“ werden seit 2008 jährlich jeweils 250 Tsd. € verausgabt. Damit konnten 2009 Veranstaltungen mit insgesamt 400 Teilnehmertagen und drei Theorie-Praxis-Diskurse mit 131 Interessierten realisiert werden. Das Internetportal [www.interkulturpro.de](http://www.interkulturpro.de) informiert fortlaufend über die „fünf Säulen“ des Qualifikationsangebots (Projekt- und Finanzmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Theorie-Praxis-Diskurse und Flying-Workshops als zeitnahe Beratungsinstrument vor Ort) sowie über Zielgruppen, Termine und Teilnahmemodalitäten. Außerdem erlaubt die Seite den Zugriff auf Fachmaterialien und Informationsbroschüren, die unterschiedlichste Professionalisierungsaspekte behandeln.

The screenshot shows the website [www.interkultur.pro](http://www.interkultur.pro) with the following content:

**interkultur.pro**  
Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements

**WELCOME**

Herzlich Willkommen bei interkultur.pro

**Kulturelle Vielfalt in Nordrhein-Westfalen**

Nordrhein-Westfalen ist seit jeher von Zuwanderung geprägt, schon jetzt hat fast ein Viertel der Menschen hier einen Migrationshintergrund. 140 verschiedene Herkunftsnationen treffen in NRW aufeinander. Diese vielfältigen Kulturen bereichern unser Land und bringen internationale Akzente in unser Alltagsleben. Die Brücke zwischen der zugewanderten und der einheimischen Kulturszene gilt es konsequent auszubauen, um

- Migrantinnen und Migranten den Zugang zu Kultureinrichtungen sowie Kunst-, Kultur- und Förderprogrammen zu erleichtern.
- Migrantinnen und Migranten in ihren künstlerischen Leistungen zu unterstützen.
- die kulturellen Szenen der Zugewanderten für die Mehrheitsgesellschaft zu öffnen.

Hier setzt interkultur.pro an:  
Mit unserem interkulturellen Kunst- und Kulturmanagement richten wir uns an

- Künstlerinnen und Künstler sowie das Projektmanagement interkulturell ausgerichteter Kunst- und Kulturprojekte
- MitarbeiterInnen und Mitarbeiter aus Kulturverwaltungen
- Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker
- Journalistinnen und Journalisten

In verschiedenen Modulen – wie Seminare, Multimedia-Präsentationen, Workshops und Beratungen vor Ort – bieten wir ein breites Spektrum zur Professionalisierung in diesem so wichtigen gesellschaftlichen Feld an. Unterstützt durch wissenschaftliche Diskurse zu Fragen der Interkultur wird die interkulturelle Kunst- und Kulturarbeit im Land erfolgreich und lang anhaltend verankert.

[nach oben](#) © 2008 interkultur.pro [Drukken](#)

**Aktuelles**

Grüne Haare, aber kein Punk? Nietangürtel, aber kein Rocker? Das Thema **Jugendkulturen und Migration** beleuchtet der nächste Theorie-Praxis-Diskurs am Mittwoch, **30. Juni 2010**, von 16 bis 20 Uhr in Düsseldorf). [mehr... \(PDF\)](#)

**»Offen für Vielfalt – Zukunft der Kultur«** unter diesem Leitgedanken steht der **3. Bundesfachkongress Interkultur vom 27. bis 29. Oktober 2010** in Bochum. Das Düsseldorfer Institut für Soziale Dialoge ist einer der Veranstalter des Kongresses, bei dem zukunftsfähige Antworten für eine Gesellschaft gegeben werden, die sich durch den demografischen Wandel tief greifend verändert. [mehr... \(PDF\)](#)  
Der Kongress wird begleitet von einem **Nachwuchsförderprogramm** für junge Menschen, die diese kulturell vielfältige Gesellschaft aktiv mitgestalten möchten. [mehr... \(PDF\)](#)

## Kunst und Kultur von Frauen

Seit 1996 stellt das Land Projektmittel (2009 = 231 Tsd. €) in einem eigenen Haushaltstitel (TG 98) zur Verfügung, um kulturschaffende Frauen gezielt zu fördern. Das Frauenkulturbüro NRW wird mit 95 Tsd. € institutionell gefördert. Es ist unter anderem damit beauftragt, die Vergabe des „Künstlerinnenpreises des Landes Nordrhein-Westfalen“ zu organisieren, der mit 15 Tsd. € (Hauptpreis 10 Tsd. €; Förderpreis 5 Tsd. €) dotiert ist. Im Jahr 2009 wurde dieser Preis im Bereich „Malerische Positionen“ ausgeschrieben. Die Preisträgerinnen Anja Schrey und Vera Lossau erhielten neben dem Preisgeld eine Sonderausstellung im Museum Ludwig Forum Aachen, die aus Mitteln der Bildenden Kunst (TG 70) gefördert wurde. Von dort erfolgte auch der Ankauf eines Werkes von Anja Schrey. Zusätzliche Kulturprojekte machten spartenspezifische und interdisziplinäre Angebote, die der Präsentation der Werke nordrhein-westfälischer Künstlerinnen dienten und ihre Professionalität sichtbar machten.

Das Frauenkulturbüro NRW initiiert modellhaft Projekte, die in Kooperation mit anderen Kulturorganisationen durchgeführt werden, um so auch in anderen Einrichtungen den Blick auf die Arbeit von Künstlerinnen zu richten. Als Beispiel sei die Konzeptarbeit für den Dramatikerinnenpreis „Reif für die Bühne“ genannt. Die Auszeichnung erhielt Almut Baumgarten für ihr Stück „Silverday“. Alle zwei Jahre (das nächste Mal 2010) vergibt das Frauenkulturbüro im Auftrag der Staatskanzlei außerdem fünf bundesweit einzigartige Stipendien (5 Monate à 1 Tsd. €) für Bildende Künstlerinnen mit Kindern.

### Formen geschlechtergerechter Kulturförderung

Das Land initiierte 2009 mit Hilfe des Frauenkulturbüros erstmalig eine konzeptionelle Neuausrichtung des Frauenkulturförderfeldes mit der Zielsetzung, dass die zukünftige Landesförderung im Kulturbereich geschlechtergerechte Verfahrensformen einhält. Vorausgehend wurden die spezifischen Fördermodalitäten der Spartenreferate in der Kulturabteilung der Staatskanzlei untersucht. Auf dieser Grundlage haben die Akteurinnen der Landeskulturorganisationen Vorgaben erarbeitet, die den Genderaspekt als zusätzliche Aufgabe der Förderinstanzen im Land formulieren. Auf der Basis der 2009/2010 durchgeführten Workshops erscheint Ende 2010 die ausführliche Projektdokumentation.

Eine besondere Rolle in der aktiven Frauenkunst- und Frauenkulturszene spielt das Frauenmuseum in Bonn, das Projektförderungen von der Staatskanzlei erhält. 2009 fand hier die erste Weltausstellung der Frauenmuseen „Idole – role models – Heldinnen“ im Rahmen der Konferenz „Frauenmuseen weltweit“ statt. Eine institutionelle Förderung erhält seit 2008 der FrauenMediaTurm (FMT) in Köln. Das Informationszentrum zur Geschichte der Emanzipation von Frauen, das seit 1994 auf Initiative von Alice Schwarzer als gemeinnützige Stiftung aufgebaut wird, beherbergt im mittelalterlichen Bayenturm zu Köln die thematisch umfassendste, modern erschlossene Spezialbibliothek zur Geschlechtergerechtigkeit und Genderforschung im deutschsprachigen Raum.

### Musik und Filmschaffen

Frauenkulturförderung ist eine Querschnittsaufgabe und wird deshalb auch aus anderen Titelgruppen des Kulturhaushalts gefördert. Schwerpunkte der vom Landesmusikrat jährlich durchgeführten Frauenmusikprojekte (TG 60) bilden sowohl die Konzertförderung für junge Komponistinnen als auch Workshops in Komposition, Improvisation und Remix für Mädchen und junge Frauen. „Freiheit“ war das Schwerpunktthema des „Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln“ 2009, das aus Mitteln der Bildenden Kunst (TG 70) gefördert wurde. Es präsentierte mit 69 Filmen aus 40 Ländern das Filmschaffen von Frauen weltweit.

## Frauenkulturförderung

in EUR

(aus verschiedenen Titelgruppen des Kulturförderetats zusammengestellt)

Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009
Frauenkulturbüro (68510)	90.450	90.450	90.450	92.850	95.000
Frauenkulturprojekte (TG 98)	160.757	164.800	159.700	233.815	230.999
FrauenMediaTurm				70.000	70.000
Künstlerinnenpreis				22.500	22.500
Neuaufstellung der Frauenkulturförderung					35.000
Konzertförderung					24.000
Internationales Frauenfilmfestival Dortmund Köln <sup>1</sup>	100.000	154.000	154.000	154.000	165.000
<b>Gesamt</b>	<b>351.207</b>	<b>409.250</b>	<b>404.150</b>	<b>573.165</b>	<b>642.499</b>

1 Bis 2005 „femme fatale“.



„Liegende IV“ (2007/2008), Anja Schrey  
Hauptpreis des Künstlerinnenpreis 2009  
in der Sparte Malerische Positionen  
Malerei, Zeichnung, Rauminstallation

## Kultur und Alter

Mit der Einrichtung eines Themenschwerpunkts „Kultur und Alter“ in der Kulturabteilung der Staatskanzlei reagiert das Land Nordrhein-Westfalen auf den demografischen Wandel. Der wachsende Anteil älterer Menschen macht neue kulturpolitische Strategien erforderlich, ihre besonderen Interessen und Bedürfnisse als Nutzer- und Zielgruppe von Kultur stellen die öffentlich geförderten Kultureinrichtungen vor neue Aufgaben. Ältere Menschen sollen dabei nicht nur als Publikum, sondern auch als kulturelle Akteure wahrgenommen werden. Eine wichtige Rolle spielt die „Kulturkompetenz 50+“ im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements mit der Frage: „Was kann ich für mich und für andere tun?“ Eine besondere Zielgruppe in diesem Themenfeld bilden ältere Migrantinnen und Migranten.

### **Konzeptionelle Entwicklung des Themenfeldes Kultur und Alter für NRW**

Zunächst gilt es, die konzeptionellen Grundlagen für die Bearbeitung des Themenfeldes zu schaffen. Dies geschieht durch Forschung, Qualifizierung, Information und Vernetzung sowie die Entwicklung neuer Praxismodelle. Hierzu wurde das Institut für Bildung und Kultur e.V. (IBK) in Remscheid beauftragt: Eine Umfrage bei 1.760 öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen soll Aufschluss darüber geben, wie sich Kultureinrichtungen in Nordrhein-Westfalen auf den demografischen Wandel einstellen. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für eine Qualifizierungsreihe „kulturkompetenz50+“ mit Workshops und einer internationalen Fachtagung „Pflegerstufe: Kunst“ in Köln, welche die Rolle der Kunst und Kulturarbeit in der Altenarbeit und Pflege thematisierte. Eine Handreichung für Lehrende in der kulturellen Bildungsarbeit wird 2010 erscheinen.

### **„Kultur kennt kein Alter“**

Für Informationen und bessere Vernetzung der Akteure sorgten 2009 die Homepage [www.ibk-kubia.de](http://www.ibk-kubia.de) sowie ein Newsletter. Im Rahmen der Kampagne „Kultur kennt kein Alter“ wurden 45.000 Postkarten mit Motiven kulturell aktiver älterer Personen der Fotografin Bettina Flitner an kulturellen und öffentlichen Orten verteilt.

Mit der Auslobung des Dramatikerinnenpreises 2009 in Kooperation mit dem Frauenkulturbüro, dem Literaturbüro Ruhr und dem Forum Freies Theater (FFT) in Düsseldorf wurden professionelle Dramatikerinnen aus Nordrhein-Westfalen angeregt, Stücke für Seniorentheater zu schreiben. Das von einer Jury ausgezeichnete Stück „Silverday“ von Almut Baumgarten wurde noch vor der Uraufführung 2010 zum Festival „Herzrasen“ ins Schauspiel Hamburg eingeladen. Ferner wurden 2009 die Aktionstage „Kulturquartier x – Alter macht kreativ“ vorbereitet, die im April 2010 in Remscheid stattfanden.

### **Polyphonie – Stimmen der kulturellen Vielfalt**

Migration prägt seit 150 Jahren das Leben im Ruhrgebiet. Viele Einwanderer sind dauerhaft geblieben und inzwischen im Ruhestand. „Polyphonie“ möchte die kulturellen Interessen dieser Bevölkerungsgruppe in den Blick rücken. Auch dieses Projekt besteht aus unterschiedlichen Bausteinen und wird von einem Partnerkonsortium aus IBK, GSP – Gem. Gesellschaft für Soziale Projekte mbH/Der Paritätische und Euro+Songfestival Rotterdam durchgeführt. Kooperationspartner sind die Duisburger Philharmoniker, WDR Funkhaus Europa als Medienpartner sowie zahlreiche Partner aus der Kultur- und Migrationsarbeit. Im Jahr 2009 standen hierfür aus Mitteln der Staatskanzlei 75 Tsd. € sowie weitere Drittmittel zur Verfügung ([www.polyphonie.eu](http://www.polyphonie.eu)). „Polyphonie“ bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihr Gesangstalent in Workshops mit Unterstützung von professionellen Musikern und Musikpädagogen weiterzuentwickeln. Weitere Projektbausteine sind Recherche, Entwicklung und Praxisforschung zu kulturellen Beteiligungsmodellen von älteren MigrantInnen. Auf der Grundlage der bisherigen Projekterfahrungen wurde in Kooperation mit dem russischsprachigen Partner-Verlag in Dortmund und dem Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen mit der „Kultura 50+ Anкета“ eine Befragung zu den Kulturinteressen und -aktivitäten, zu individuellen Zugangsbarrieren und Beteiligungswünschen russischsprachiger Menschen ab 50 durchgeführt.

## Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege

Nordrhein-Westfalen ist reich an Zeugnissen seiner industriellen Entwicklung im Montanbereich. Die feudale Geschichte des Landes spiegeln Kunstschatze und Kulturgüter wider, etwa Baukultur und kunsthistorisch bedeutsame Exponate, außerdem Bücher, Archivalien und Dokumente. Die Erschließung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes ist daher ein besonderes Anliegen der Landeskulturpolitik.

Neben dem Denkmalschutz sind Museen, Bibliotheken und Archive, Einrichtungen der Heimat- und Brauchtumspflege sowie die Religionsgemeinschaften mit dem kulturellen Erbe befasst. Dabei obliegt die Heimat- und Brauchtumspflege vor allem den beiden Landschaftsverbänden. Eigenverantwortlich organisiert umfasst die Kulturarbeit der Kirchen sämtliche Sparten von Büchereiarbeit über Musik bis zur Bildenden Kunst. Eine herausragende Rolle spielen die Kirchen in Architektur und Denkmalpflege. Das „Kirchenreferat“ der Staatskanzlei (angesiedelt in der Abteilung II Ressortkoordination) unterstützt ihre Arbeit mit allgemeinen Dotationen und Personalkostenzuschüssen. Die „Erhaltung und Pflege des jüdischen Kulturlebens in NRW“ (Art. 1) ist in einem eigenen Staatsvertrag geregelt. Das Land beteiligt sich pauschal an den Ausgaben für religiöse und kulturelle Zwecke und bezuschusst die Errichtung von Räumen und Anlagen für Kultus-, Seelsorge- und Sozialaufgaben einschließlich des Synagogenbaus. Die Querschnittsaufgabe der kulturellen Integration jüdischer Immigranten aus Osteuropa wird von den jüdischen Gemeinden selbstverantwortlich geleistet. Daneben trägt das Land zur Instandhaltung der jüdischen Friedhöfe bei.

### **Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge (§ 96 BVFG)**

Nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes haben „Bund und Länder ... das Kulturgut der Vertriebungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten ...“ (Satz 1). Ferner haben sie „die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge zu fördern“ (Satz 2). Die Landesregierung sieht sich der Pflege dieses kulturellen Erbes besonders verpflichtet. Die Aufgabe der Kulturpflege der Vertriebenen wird von der Kulturabteilung der Staatskanzlei wahrgenommen.

Die Mittel für die „Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz“ wurden seit 2005 (1,5 Mio. €) kontinuierlich erhöht und beliefen sich 2009 auf knapp 2,1 Mio. €. Damit wurden Veröffentlichungen, Veranstaltungen und andere Maßnahmen zur Pflege und Weiterentwicklung des Kulturguts der ehemaligen deutschen Kulturlandschaften in Osteuropa unterstützt. Über 1,5 Mio. € jährlich an institutioneller Förderung erhalten davon die Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf und das Oberschlesische Landesmuseum der Stiftung Haus Oberschlesien in Ratingen, das auch Gastausstellungen in Polen organisiert. Die restlichen Mittel verteilen sich auf die Durchführung des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ sowie auf Zuwendungen für einzelne Projekte. 2009 konnten mit insgesamt 289 Tsd. € 55 Einzelprojekte mit finanziellen Zuschüssen zwischen 500 € und 20 Tsd. € gefördert werden. Dazu gehörten Schüler- und Studentenbegegnungen von Deutschen und Polen sowie „Tage der Heimat“ und grenzübergreifende Ausstellungen über ostdeutsches Kulturgut.

Die Staatskanzlei ist auch in Planungen zur zukünftigen Nutzung der 2009 geschlossenen Landesstelle für Flüchtlinge und Spätaussiedler in Unna-Massen eingebunden, die federführend vom Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration getragen werden. Beide Häuser gemeinsam finanzieren eine Wanderausstellung über die Aufgaben der ehemaligen Landesstelle, die Auffang- und Durchgangsort für mehr als 2,5 Mio. überwiegend deutschstämmige Zuwanderer aus den Staaten Osteuropas und der ehemaligen Sowjetunion war.



Jan Baegert (1465 bis ca. 1535), Altartafeln (um 1510) Stadtmuseum Münster. Im Rahmen des Restaurierungsprogramms Bildende Kunst (S. 35) wurden in einer Sonderausstellung auch einzelne Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen von der Abnahme der Parkettierung bis hin zur abschließenden Retusche und dem Überzug präsentiert und im Rahmen des ersten Symposiums des Programms im November 2009 vorgestellt.

Foto: Stadtmuseum Münster/Tomasz Samek

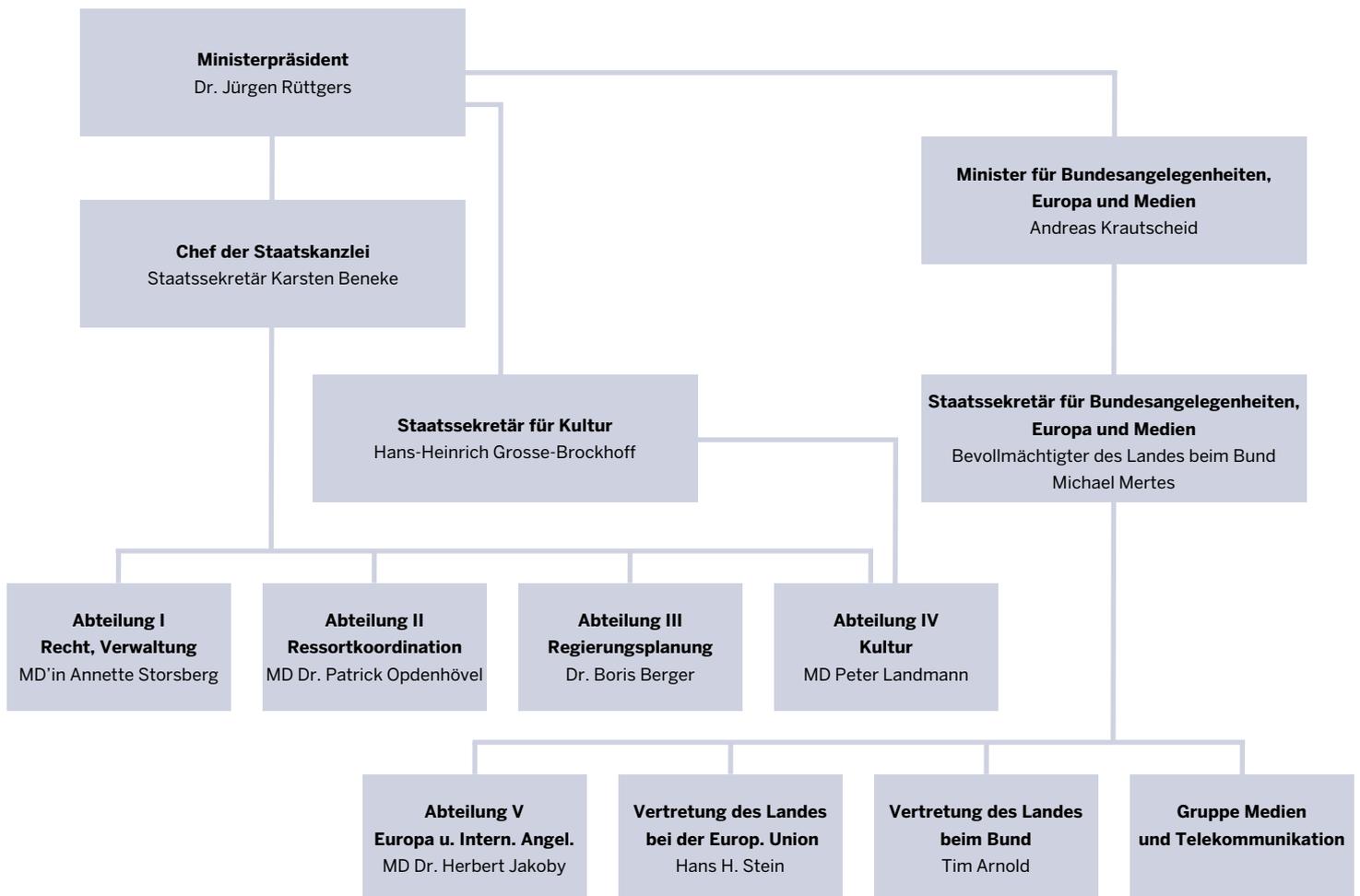
# Anhang

Die Kulturabteilung in der Staatskanzlei	62
Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2009	65
Adressen	85
Quellen- und Literaturhinweise	94
Impressum	96

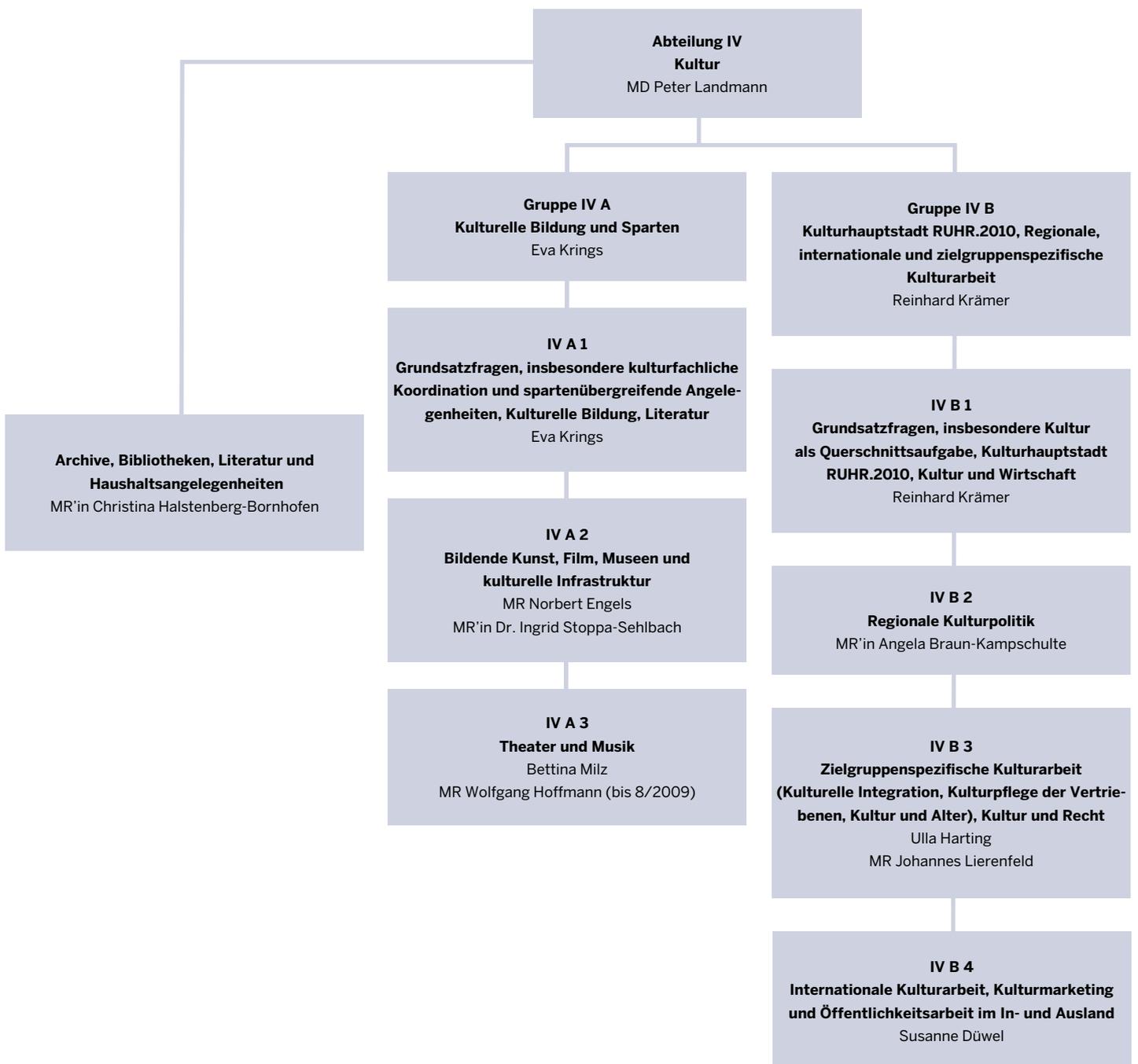
## Die Kulturabteilung in der Staatskanzlei

Seit 2005 ist die Zuständigkeit für Kultur innerhalb der Landesregierung beim Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei angesiedelt und liegt in der Verantwortung von Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Das folgende Schaubild zeigt, wie das Aufgabenfeld Kultur in die Struktur der Staatskanzlei eingebunden ist.

(Stand 5/2010)



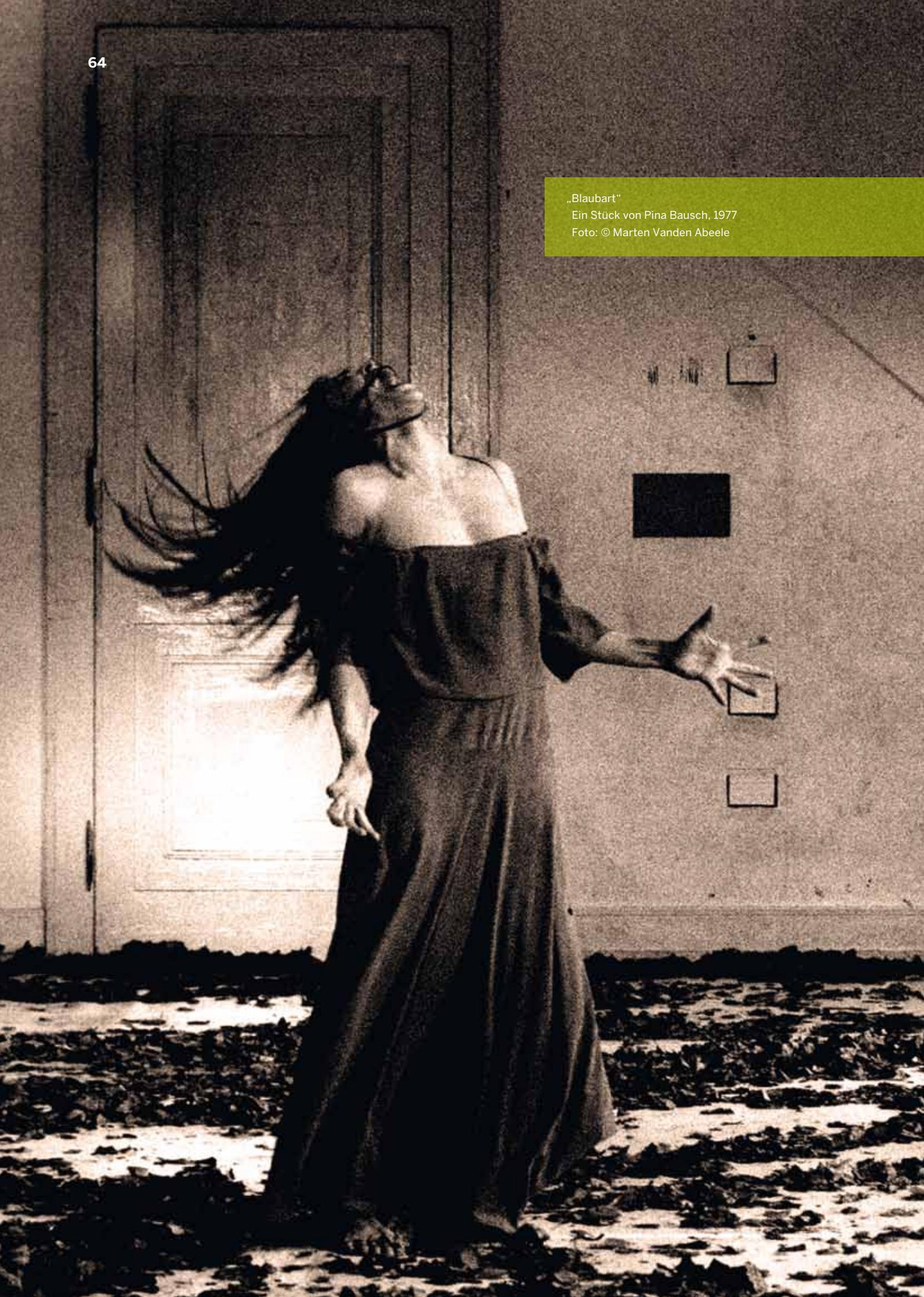
Insgesamt arbeiten in der Kulturabteilung zurzeit 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon einige in Teilzeit; zurzeit sind 36,3 Stellen besetzt.



„Blaubart“

Ein Stück von Pina Bausch, 1977

Foto: © Marten Vanden Abeele



## Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2009

Auf den folgenden Seiten werden die Entwicklung und die Verteilung der Mittel des Kulturetats 2005 bis 2009 dargestellt. Die Gliederung entspricht weitgehend dem Aufbau und der Titelstruktur des Kulturetats der Jahre 2006 bis 2009, wie er vom Landtag verabschiedet worden ist. So wird ein direkter Vergleich der Jahre möglich.

Die schrittweise Verdoppelung der Kulturfördermittel in fünf Jahresschritten von 2006 bis 2010 (von ca. 70,6 Mio. Euro auf ca. 141,2 Mio. Euro) ist im Einzelplan der Staatskanzlei beziehungsweise in dem folgenden Zahlenwerk nicht ohne weiteres abzulesen. Das liegt zum einen daran, dass die Anhebung der Fördermittel im Rahmen der Haushaltsaufstellung bei den geplanten Sollansätzen erfolgt, während das nachfolgende Zahlenwerk den Nachweis über die Ist-Ausgaben darstellt.

Zum anderen liegt es an verschiedenen Sondertatbeständen, Umschichtungen, Verrechnungen mit anderen Förderetats etc. Vor allem aber liegt es daran, dass die vorher auf drei Kapitel verteilten Kulturmittel – bis auf die Mittel für das Archivwesen – in einem Kapitel des Haushaltsplans zusammengefasst wurden, um den Überblick über die gesamten Fördermittel für die Kultur zu erleichtern.

All dies zusammengenommen führt dazu, dass die Ausgangsbasis von 70,6 Mio. Euro und die darauf fußenden Erhöhungsschritte als solche in dem Zahlenwerk nicht erkennbar sind. Die für 2005 ausgewiesene Gesamtsumme von 93,9 Mio. € (S. 84) enthält also diesen Förderetat von 70,6 Mio. €.

Um die in dieser Legislaturperiode eingetretene Entwicklung nachvollziehbar zu machen, wurden die 2005 verausgabten Mittel entsprechend der Systematik der Jahre 2006 bis 2009 zum Vergleich mit aufgeführt.

Aus Platzgründen sind nicht alle geförderten Einzelprojekte, sondern in der Regel nur diejenigen aufgeführt, die im Jahr 2009 mindestens eine Förderung von 20 Tsd € erhalten haben.

## Eigene Einrichtungen, allgemeine Zuschüsse, Preise und sonstige Kosten

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Zuschuss Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (685 20)	7.656.729	7.678.436	7.650.829	7.688.903	8.400.000
Sanierung/Erweiterungsbau Kunstsammlung NRW (712 00)		1.222.659	1.487.017	6.207.392	15.108.485
Ankauf von Kunstwerken für die Kunstsammlung NRW (812 00)	900.000	899.804	900.000	900.000	
Kleine Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäude Kunstsammlung NRW (519 01) <sup>1</sup>		212.393	289.404	696.756	1.032.818
Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Gebäude Kunstsammlung NRW (711 01) <sup>1</sup>		130.845	26.597	15.487	20.110
Erstausrüstung Gebäude Kunstsammlung NRW (812 10)					1.175.868
Zuschuss Stiftung Museum Schloss Moyland 1 (685 30) <sup>2</sup>	2.300.000	2.300.000	2.300.000	2.555.000	2.571.400
Zuschuss zu den Betriebskosten der Kohlenwäsche/Ruhr Museum (686 30)				1.000.000	1.000.000
Vermögensübertragung an die Stiftung Schloss Dyck (698 00)				1.000.000	
Zuschuss Stiftung Insel Hombroich (686 20)	50.000	200.000	200.000	250.000	450.000
Zuschuss Lippisches Landesmuseum Detmold (685 40)	204.500	204.500	204.500	204.500	204.500
<b>Kultursekretariate (633 10)</b>	<b>1.300.000</b>	<b>1.535.900</b>	<b>1.535.900</b>	<b>1.535.900</b>	<b>2.000.000</b>
NRW KULTURsekretariat Wuppertal	819.000	967.300	967.600	967.600	1.200.000
Kultursekretariat NRW Gütersloh	481.000	568.600	568.300	568.300	800.000
Zuschuss an die RUHR.2010 GmbH (686 10) <sup>3</sup>			1.000.000	1.500.000	3.600.000
„Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler/Künstlerinnen (539 10)“	71.062	72.284	80.319	103.336	110.066
„Staatspreis für das Kunsthandwerk in Nordrhein-Westfalen“ (zweijährlich) (539 20)	46.936		45.042		46.587
„Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen“ (539 30)	8.758	9.581	9.066	9.269	8.277
Sonstige Erstattungen (633 00) <sup>4</sup>	12.660	12.657	12.271	12.271	12.271
Gewährung von Ehrensold (681 00)	73.820	90.720	118.450	121.550	108.050
<b>Zuschuss an Kulturbüros und Verbände (685 10)</b>	<b>321.995</b>	<b>321.098</b>	<b>322.800</b>	<b>586.000</b>	<b>600.090</b>
LAG Soziokultureller Zentren NW, Münster <sup>5</sup>	53.625	54.025	54.025	186.025	190.000
NRW Landesbüro Freie Kultur, Dortmund <sup>5</sup>	76.635	76.635	76.635	179.035	183.000
Frauenkulturbüro NRW, Krefeld	90.450	90.450	90.450	92.850	95.000
NRW Landesbüro Tanz, Köln <sup>5</sup>	53.620	52.323	54.025	78.025	82.025
Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn	47.665	47.665	47.665	50.065	50.065
Zuschuss für das Europäische Übersetzer-Kollegium Nordrhein-Westfalen e.V. in Straelen (685 50)	200.000	274.000	274.000	274.000	274.000
Anteiliger Zuschuss des Landes für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (685 51)	5.445.000	5.445.000	5.445.000	5.445.000	5.445.000
Anteiliger Zuschuss des Landes für die Kulturstiftung der Länder (685 52)	1.827.645	1.831.840	1.826.322	1.871.234	2.073.717
Anteiliger Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen für die Koordinierungsstelle Kulturgutverluste (685 53)	11.440	11.440	11.440	10.440	35.766
Mitgliedsbeiträge des Landes (685 54) <sup>6</sup>	9.370	9.388	9.364	9.311	9.267
Anteil des Landes an der Abgeltungspauschale für die Vervielfältigung von urheberrechtlich geschützten Werken in öffentlichen Bibliotheken (685 56)	6.699	6.699	6.699	6.699	6.699
Anteil des Landes an der Abgeltung der Bibliothekstantieme (685 55) <sup>7</sup>	2.576.979	2.583.768	2.575.062	2.574.833	4.336.076
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen (531 10, 531 20, 541 00) <sup>8</sup>	78.400	44.177	89.712		
Sonstige Kosten (427 30, 526 01, 526 02) <sup>9</sup>	12.787	25.638	20.738	23.069	60.969
Zuweisungen an die Gemeinden im RVR zur Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Projektes „Essen für das Ruhrgebiet – Europäische Kulturhauptstadt 2010“ <sup>10</sup>				10.467.186	
<b>Summe</b>	<b>23.114.780</b>	<b>25.122.827</b>	<b>26.440.532</b>	<b>45.068.136</b>	<b>48.690.016</b>

1 Die Mittel waren bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des damaligen MSWKS.

2 Das Land trägt 80 v.H. des Fehlbedarfs des Verwaltungshaushalts der Stiftung. Mehr in 2008 über Deckungsmittel.

3 Vorlaufkosten Kulturhauptstadt wurden 2005 und 2006 aus Mitteln der TG 90 finanziert.

4 Vertragliche Verpflichtung Schlossplatz Detmold.

5 Daneben wurden bis 2007 zusätzlich Mittel für Projekte aus TG 90 gewährt. Ab 2008 sind diese ebenfalls bei Titel 685 10 etatisiert.

6 Das Landesbüro Tanz erhält ab 2008 zusätzlich 22.000 € aus TG 62 zweckgebunden zur Ausweitung der Geschäftsstelle für Förderung von „Tanz in Schulen“.

7 Gezahlt werden die Beiträge für das Sekretariat des deutsch-französischen Kulturrats und für den Deutschen Bühnenverein e.V.

8 Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit den Verwertungsgesellschaften wird die auf das Land, die Gemeinden und die freien Träger entfallende Vergütung für die Entleihe von Büchern aus öffentlichen Bibliotheken gezahlt (Urhebergesetz).

9 Die Erhöhung im Jahr 2009 enthält Nachzahlungen für die drei zurückliegenden Jahre, über die sich Verhandlungen über die Neuberechnung hinzogen.

10 Der Gemeindeanteil wird später über das Gemeindefinanzierungsgesetz verrechnet.

8 2005 waren diese Mittel bei den Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit des MSWKS mitveranschlagt.

9 Prüfungsvergütungen, Sachverständigengutachten, Gerichts- und ähnliche Kosten.

10 Die Mittel wurden den 11 kreisfreien Städten und 42 kreisangehörigen Kommunen im Regionalverband Ruhr (RVR) als fachbezogene Pauschale gemäß § 29 Haushaltsgesetz zum eigenverantwortlichen Mitteleinsatz zur Verfügung gestellt.

## Musikpflege und Musikerziehung (TG 60)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Kommunale Orchester<sup>1</sup></b>	<b>1.659.600</b>	<b>1.806.107</b>	<b>2.135.000</b>	<b>2.017.695</b>	<b>2.207.740</b>
Düsseldorf	209.000	231.000	282.000	253.000	282.000
Köln	206.000	228.000	278.000	249.000	277.000
Bonn	133.000	147.000	180.000	161.000	179.000
Duisburg	121.000	134.000	164.000	147.000	163.000
Bochum	120.000	133.000	162.000	145.000	162.000
Essen	112.000	124.000	151.000	135.000	150.000
Bergische Symphoniker	98.000	108.000	132.000	118.000	132.000
Dortmund	95.000	105.000	128.000	114.000	127.000
Münster	90.000	99.000	121.000	109.000	121.000
Wuppertal	88.000	98.000	119.000	107.000	119.000
Bielefeld	55.000	61.000	74.000	66.000	74.000
Gelsenkirchen (Anteil für ehemaliges kommunales Orchester)	55.000	60.000	74.000	66.000	74.000
Hagen	52.000	58.000	71.000	63.000	71.000
Aachen	48.000	53.000	65.000	58.000	65.000
Krefeld	46.000	51.000	62.000	55.000	62.000
Mönchengladbach	39.000	44.000	53.000	48.000	53.000
verschiedene Sonderprojekte	92.600	72.107	19.000	123.695	96.740
<b>Musikfeste in kommunaler und sonstiger Trägerschaft<sup>1</sup></b>	<b>142.000</b>	<b>130.000</b>	<b>217.000</b>	<b>347.500</b>	<b>440.250</b>
u.a. Brühler Schlosskonzerte	50.000	50.000	145.000	150.000	150.000
Wittener Tage Neue Kammermusik	27.000	27.000	27.000	37.000	27.500
New Jazz Festival Moers	20.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Klassik Festival Ruhr, „Varus ad Lupiam“ und „Varus für Kids“					70.000
Forum Alte Musik (musik und konzept e.V., Köln)					30.000
Reihe m, Köln					25.000
„nimm!“, Netzwerk Improvisierte Musik Moers					25.000
<b>Orchesterförderung institutionell/Projekte<sup>2</sup></b>	<b>6.919.000</b>	<b>6.931.000</b>	<b>7.493.310</b>	<b>7.986.765</b>	<b>8.548.850</b>
u.a. Nordwestdeutsche Philharmonie	1.900.000	1.900.000	2.050.000	2.100.000	2.200.000
Neue Philharmonie Westfalen	1.900.000	1.900.000	2.050.000	2.100.000	2.200.000
Philharmonie Südwestfalen	2.300.000	2.300.000	2.350.000	2.385.000	2.400.000
Musikfabrik NRW	450.000	450.000	450.000	490.000	540.000
Detmolder Kammerorchester	100.000	100.000	100.000	145.000	145.000
Folkwang Kammerorchester	100.000	100.000	100.000	145.000	159.950
Ensembleförderung / Vorbereitung und Proben (Das Neue Orchester Köln)	50.000	25.000	50.000	98.000	150.000
Aufbauförderung (JazzPool)		20.000	40.000	40.000	40.000
Forum Alte Musik (musik und konzept e.V., Köln)		20.000	20.550	30.000	30.000
Mozartreihe, Musiktage 2009 und Hommage and Haydn (Kammerphilharmonie Amadé)		50.000	60.000	51.000	66.050
Orchester-campus (Internationales Beethovenfest, Bonn)			23.720	23.000	25.000
Mahler Chamber Orchester, Residence am Konzerthaus DO, Residence in NRW				50.000	250.000
Ensembleförderung Concerto Köln (Konzeptförderung)				60.000	110.000
L'arte del Mondo (Accademia)				60.000	80.000
Matthäuspassion, Haydn-/ Mozartprojekte (Kölner Kammerorchester)				29.950	30.000
Metropolitan Sounds, Konzeptförderung (Initiative Kölner Jazzhaus)				20.000	40.000
Jazz-Spielstätten-Programmpreis					40.000
Meisterkurs Kammermusik (Heek)					25.000
EOS-Chamber Orchester, Konzertphase					20.000
<b>Musikschulförderung<sup>3</sup></b>	<b>2.169.730</b>	<b>2.176.622</b>	<b>2.386.049</b>	<b>2.192.314</b>	<b>2.560.472</b>
Pro-Kopf-Förderung Kommunaler Musikschulen und Musikschulen in sonstiger Trägerschaft	1.865.077	1.851.818	2.087.460	1.938.575	2.221.994
u.a. Musikschule der Stadt Aachen	23.250	22.798	23.473	20.748	28.810
Musikschule Beckum-Warendorf e.V.	40.678	39.891	44.434	39.485	52.998
Max-Bruch Musikschule Bergisch Gladbach					22.373
Musik- und Kunstschule Bielefeld	26.235	26.238	28.598	24.070	32.694
Musikschule Bocholt-Isselburg					22.179
Musikschule Bochum	48.453	47.168	52.521	37.674	63.997
Musikschule Bonn	30.048	29.376	33.907	29.648	38.381
Musikschule Dortmund	36.512	35.944	42.548	36.673	45.448

<b>Ausgaben in EUR</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Niederrheinische Musik- und Kunstschule, Duisburg	28.746	28.870	31.847	27.182	34.400
Musikschule Düren					24.115
Clara-Schumann-Musikschule, Düsseldorf	59.501	54.620	62.095	58.122	84.240
Folkwang Musikschule, Essen	40.799	39.201	44.946	38.520	52.950
Musikschule des Kreises Gütersloh e.V.	27.556	26.938	32.882	31.186	41.418
Städtische Musikschule Hamm					21.502
Städtische Musikschule Herne					24.648
Musikschule Hochsauerlandkreis, Brilon	34.317	32.126	36.172	30.831	41.055
Musikschule Ibbenbüren					23.293
Rheinische Musikschule, Köln	37.228	32.412	39.217	45.445	57.560
Musikschule Kreis Kleve e.V.		20.792	23.124	20.857	23.643
Musikschule Kreis Neuss	22.450	22.080	23.688	26.126	27.886
Musikschule des Kreises Viersen					22.772
Musikschule Langenfeld					21.441
Musikschule Leverkusen					26.449
Musikschule Mönchengladbach	30.402	29.560	32.042	27.937	36.482
Musikschule Mülheim an der Ruhr					22.530
Musikschule der Stadt Münster	28.486	28.502	32.862	28.319	37.873
Musikschule der Stadt Neuss	26.924	26.514	28.270	21.840	35.090
Städtische Musikschule Paderborn					21.804
Musikschule Solingen gGmbH		20.617	22.991	23.687	33.045
Musik- und Kunstschule Velbert					22.567
Bergische Musikschule der Stadt Wuppertal	28.997	29.532	33.159	31.113	40.426
<b>Projektförderungen</b>	<b>304.653</b>	<b>324.804</b>	<b>298.589</b>	<b>254.039</b>	<b>338.478</b>
u.a. KinderOrchesterRuhr (Musikschule Bochum)		40.000	92.160	72.105	90.900
Deutscher Musikrat, Bundeswettbewerb Jugend musiziert in Essen					150.000
<b>Landesmusikrat Geschäftsstelle <sup>4</sup></b>	<b>190.000</b>	<b>190.000</b>	<b>320.000</b>	<b>460.000</b>	<b>470.000</b>
<b>Landesmusikrat Projektförderungen</b>	<b>106.500</b>	<b>70.000</b>	<b>420.000</b>	<b>420.000</b>	<b>470.000</b>
<b>Laienmusikwesen Projektförderungen</b>	<b>100.000</b>	<b>200.000</b>	<b>399.000</b>	<b>415.090</b>	<b>396.550</b>
u.a. Projektförderung Laienmusik (Landesmusikrat)			200.000	200.000	200.000
Kooperation von Laienmusikern mit Profimusikern (Landesmusikrat)				87.900	100.000
LMA Heek, Jubiläum					20.000
Musikhochschule Köln, Shifting Grounds					20.000
<b>Landesmusikakademie Heek institutionell <sup>5</sup></b>	<b>520.000</b>	<b>720.500</b>	<b>580.000</b>	<b>794.000</b>	<b>727.000</b>
<b>Beethovenhaus institutionell/Projekte</b>	<b>430.000</b>	<b>452.000</b>	<b>485.000</b>	<b>546.140</b>	<b>534.250</b>
u.a. Ersatzbeschaffungen Server					21.500
<b>„NRW singt“</b>		<b>48.500</b>	<b>184.250</b>	<b>486.890</b>	<b>655.450</b>
u.a. Pilotprojekt „Jedem Kind (s)eine Stimme“ (Musikschule der Stadt Neuss)			40.000	21.730	89.430
Mädchenchorarbeit (Chorakademie Dortmund)			31.000	40.000	40.000
Toni Singt-Projekte (Chorverband NRW)				57.250	177.000
Pilotprojekt „Jedem Kind seine Stimme“ (Musikschule Stadt Münster)				62.000	70.000
Dependancen der Chorakademie in Gelsenkirchen und Essen (Chorakademie Dortmund)				60.000	60.000
Grundschullehrerfortbildung im Reg. Bez. Düsseldorf (LMA Heek)				30.500	6.900
Singkampagne NRW – Wer singt gewinnt (LMR)					70.000
Chorbiennale Aachen					65.000
Sing und Swing Festival (Chorverband NRW)					45.000
<b>Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki)</b>			<b>809.700</b>	<b>1.576.000</b>	<b>2.000.900</b>
<b>Modellprojekte zum Ausbau JeKi landesweit</b>					<b>244.650</b>
u.a. Monheimer Modell, Musikschule Monheim					30.000
IT NRW, Studie zu den Rahmenbedingungen					20.140
<b>Förderung Breitenkultur (Laienmusik) <sup>6</sup></b>	<b>2.747.309</b>	<b>2.556.385</b>	<b>2.291.765</b>	<b>2.047.175</b>	<b>2.171.975</b>
u.a. Förderprogramm Landesmusikrat	1.868.025	1.868.025	622.675	622.675	622.675
Jugendwettbewerbe und Jugendensembles (Landesmusikrat) <sup>7</sup>	290.000	220.000			
Kinder- und Jugendprojekte (Offene Jazzhausschule, Köln)	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Chorkonzert Romantik / Joshua-Händelzyklus / Alexanderfest Theodora (Kartäuserkantorei Köln)		20.000	20.000	29.500	22.000
Bildungsmaßnahmen (Sängerbund NRW / Chorverband NRW)			695.431	710.501	704.457
Bildungsmaßnahmen (Volksmusikerbund)			313.757	329.523	331.593
Bildungsmaßnahmen (LandesMusikVerband)			54.188	55.813	56.013
Bildungsmaßnahmen (Verband deutscher Konzertchöre)			49.173	51.931	53.896
Bildungsmaßnahmen (Landesfeuerwehrverband – Musikabteilung)			46.603	48.799	49.669
Bildungsmaßnahmen (Deutscher Harmonika Verband – LV NRW)			26.876	27.886	26.751
Bildungsmaßnahmen (Bund deutscher Liebhaber-Orchester NRW)			22.027	24.169	25.720
Chorakademie am Konzerthaus Dortmund					100.000
Gospelprojekt Ruhr, Musicalprojekt					20.000
Cologne on pop, c/o pop					22.000
<b>Summe</b>	<b>14.984.139</b>	<b>15.281.114</b>	<b>17.721.074</b>	<b>19.289.569</b>	<b>21.428.087</b>

- 1 Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.
- 2 Ein Teil der Projekte wurde 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.
- 3 2005 erfolgte die Förderung zum Teil auch aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes. Insgesamt werden 192 Musikschulen (kommunale und sonstige Träger siehe unten) mit einem so genannten Pro-Kopf-Zuschuss gefördert. Daneben werden im Einzelfall innovative Projekte gefördert. Im Jahr 2009 sind Musikschulen mit abgebildet, die in den Vorjahren unter dem Betrag von 20 Tsd € Förderung gelegen waren und damit in den Vorjahren nicht einzeln erwähnt worden sind. Die Musikschule Monheim (Monheimer Modell) wird ab 2009 aus den neuen Mitteln für Modellprojekte zum Ausbau Jeki landesweit finanziert.
- 4 2005 erfolgte außerdem noch eine Förderung aus den Mitteln der Breitenkultur, s.u.
- 5 Erhöhter Zuschuss 2006 und 2008 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.
- 6 Bei diesen Mitteln handelt es sich um die zweckgebundenen Einnahmen aus den Sportwetten.
- 7 Ab 2007 unter Landesmusikrat Projektförderungen nachgewiesen.

## Förderung der Filmkultur (TG 61)

<b>Ausgaben in EUR</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Filmfestivals</b>	<b>505.700</b>	<b>590.000</b>	<b>640.000</b>	<b>616.000</b>	<b>822.000</b>
u.a. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen	291.700	305.000	305.000	305.000	305.000
femme totale <sup>1</sup>	100.000				
Internationales Frauenfilmfestival (IFFF)		154.000	154.000	154.000	165.000
Duisburger Filmwoche	80.000	105.000	105.000	105.000	105.000
Film- und Musikfest Bielefeld	19.000	22.000	22.000	27.000	27.000
Filmfest Münster (zweijährlich)	15.000		26.000		25.000
Kunstoffbiennale					160.000
Filmplus					20.000
<b>Kinderfilmaktivitäten</b>	<b>99.000</b>	<b>157.000</b>	<b>265.000</b>	<b>337.755</b>	<b>297.450</b>
u.a. Kinderfilmfestivals <sup>2</sup>	29.000	30.000			
filmothek der jugend <sup>3</sup>	70.000	102.000	140.000	209.200	204.000
dok you <sup>4</sup>				65.390	48.000
spinxx					20.000
<b>Filmwerkstätten und Projekte weiterer Veranstalter</b>	<b>94.000</b>	<b>123.000</b>	<b>134.300</b>	<b>158.275</b>	<b>163.680</b>
Filmhaus Bielefeld	26.500	34.500	37.300	41.900	46.800
Filmwerkstatt Münster	26.500	31.000	34.000	40.375	38.240
Filmhaus Köln	26.500	34.000	33.000	33.000	38.140
Filmwerkstatt Düsseldorf	14.500	24.000	30.000	33.000	40.500
<b>Projekte im Bereich Dokumentarfilm</b>	<b>55.000</b>	<b>70.000</b>	<b>70.000</b>	<b>70.000</b>	<b>75.000</b>
dfi	55.000	70.000	70.000	70.000	75.000
<b>Filmarchivierung <sup>5</sup></b>	<b>20.000</b>	<b>10.000</b>	<b>20.000</b>		
<b>Preise/Tagungen/Workshops/Sonstiges</b>	<b>15.000</b>	<b>21.783</b>	<b>74.066</b>	<b>124.030</b>	<b>316.845</b>
u.a. Europäischer Filmpreis					277.025
<b>Summe</b>	<b>788.700</b>	<b>971.783</b>	<b>1.203.366</b>	<b>1.306.060</b>	<b>1.674.975</b>

1 Ab 2006 IFFF.

2 Ab 2007 über filmothek der jugend.

3 2008 inkl. 35.000 Euro für Aufbau Gerätepool.

4 2007 unter 20.000 Euro.

5 Ab 2008 unter TG 90 (jeweils 15.000 €).

## Theaterförderung (TG 62)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Betriebskostenzuschüsse kommunale Theater<sup>1</sup></b>	<b>9.422.000</b>	<b>9.798.900</b>	<b>9.798.900</b>	<b>9.798.900</b>	<b>10.156.600</b>
Bochum	651.000	677.000	677.000	677.000	701.700
Dortmund	750.700	780.700	780.700	780.700	809.200
Hagen	391.400	407.100	407.100	407.100	422.000
Bielefeld	541.800	563.500	563.500	563.500	584.100
Duisburg	447.200	465.100	465.100	465.100	482.100
Düsseldorf	772.000	802.900	802.900	802.900	832.200
Essen	869.200	904.000	904.000	904.000	937.000
Krefeld	389.900	405.500	405.500	405.500	420.300
Mönchengladbach	361.900	376.400	376.400	376.400	390.100
Moers	99.100	103.100	103.100	103.100	106.900
Mülheim an der Ruhr	143.400	149.100	149.100	149.100	154.500
Oberhausen	294.900	306.700	306.700	306.700	317.900
Wuppertal	400.400	416.400	416.400	416.400	431.600
Aachen	410.000	426.400	426.400	426.400	442.000
Bonn	932.100	969.400	969.400	969.400	1.004.800
Köln	1.026.000	1.067.000	1.067.000	1.067.000	1.105.900
Gelsenkirchen	435.200	452.600	452.600	452.600	469.100
Münster	505.800	526.000	526.000	526.000	545.200
<b>Kommunale Projekte (Erwachsenen)-Theater, Festivals, überregionale Projekte<sup>1</sup></b>	<b>859.000</b>	<b>1.266.940</b>	<b>1.198.750</b>	<b>1.145.500</b>	<b>1.177.300</b>
u.a. Fonds Neues Musiktheater (Kultursekretariat Wuppertal)	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000
„Stücke“ (Mülheimer Theatertage/Stadt Mülheim)	179.000	179.000	220.000	220.000	220.000
Theatertreffen NRW (05:Theater Dortmund/ 06: Städtische Bühnen Münster/08 und 09:Theater Bonn)	120.000	120.000		200.000	200.000
Multikulturelle Theaterprojekte (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim)	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
Theaterlandschaft Arabien – Seidenstraße (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim)		130.000	60.000	60.000	80.000
Sonderprojekte zur künstlerischen Profilierung verschiedener Theater			334.500	40.000	40.000
Deutsche Revolutionen (Theater Bonn & Fringe Ensemble)					20.000
Frank Glücksucher (städt. Bühnen Münster & Brotfabrik Bonn)					20.000
<b>Kommunale Kinder- und Jugendtheater Betriebskostenzuschüsse sowie projektbezogene Zuschüsse<sup>1</sup></b>	<b>970.000</b>	<b>1.109.550</b>	<b>1.500.400</b>	<b>1.503.700</b>	<b>1.526.000</b>
u.a. Theater Dortmund (Sonderförderung)	250.000	250.000	290.000	290.000	300.000
Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Oberhausen	250.000	250.000	290.000	290.000	110.000
Theater Essen / Theater und Philharmonie Essen GmbH	90.000	90.000	130.000	130.000	150.000
Stadt Krefeld (Kindertheater Kresch)	75.000	75.000	115.000	115.000	125.000
Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Münster	75.000	75.000	115.000	115.000	125.000
Theater an der Ruhr GmbH / Stadt Mülheim	45.000	60.000	110.000	110.000	130.000
Stadt Hagen (Sonderförderung)	30.000	50.000	90.000	90.000	110.000
Kinder- und Jugendtheaterfestival „Spielarten“ in Köln	35.000	35.000	35.000	45.000	45.000
Theaterwerkstatt (Stadt Moers/Schlosstheater Moers)		30.000	40.000	40.000	40.000
Kinder- und Jugendtheater städt. Bühnen Bielefeld				30.000	50.000
Der Struwwelpeter tanzt – Zeitsprung (städt. Bühnen Bielefeld)				20.000	40.000
Boys don't cry (Theater an der Ruhr & FFT Düsseldorf)					20.000
„Familien klauen“ (Kresch Krefeld & Reibekuchentheater Duisburg)					20.000
<b>Förderauszeichnung für besondere künstlerische Arbeit (neu ab 2009)</b>					<b>600.000</b>
Theater und Philharmonie Essen					300.000
Städt. Bühnen Köln					300.000
<b>Betriebskostenzuschüsse kommunale Tanztheater<sup>1</sup></b>	<b>1.080.000</b>	<b>1.233.600</b>	<b>1.408.000</b>	<b>1.408.000</b>	<b>1.455.000</b>
u.a. Tanztheater Pina Bausch Wuppertal	665.000	802.000	975.000	975.000	975.000
einmalige Sonderförderung Tanztheater Pina Bausch					40.000
Deutsche Oper am Rhein (Düsseldorf und Duisburg)	198.000	239.200	240.000	240.000	240.000
Ballett Schindowski Gelsenkirchen	185.000	192.400	193.000	193.000	200.000

<b>Ausgaben in EUR</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Kommunale Tanzprojekte</b>	<b>325.000</b>	<b>467.500</b>	<b>448.500</b>	<b>1.060.000</b>	<b>40.000</b>
u.a. Internationale Tanzmesse in Düsseldorf <sup>2</sup>	30.000	117.500	30.000		
Choreografisches Zentrum PACT Zollverein, Essen (ab 2009 siehe unten Privattheater)	230.000	240.000	295.000	280.000	
Tanztheater Daniel Goldin (Städtische Bühnen Münster)	10.000	20.000	20.000	20.000	30.000
<b>Privattheater und freie Szene</b>					
<b>(einschließlich Tanz, Freilichtbühnen und Boulevard)<sup>3</sup></b>	<b>2.608.215</b>	<b>3.151.747</b>	<b>3.948.379</b>	<b>4.411.756</b>	<b>5.065.238</b>
u.a. Tanzhaus NRW e.V., Düsseldorf	238.500	250.000	340.000	340.000	370.000
Grenzlandtheater Aachen	245.650	250.000	262.000	262.000	262.000
Westdeutsches Tourneetheater, Remscheid	177.000	197.000	227.000	217.000	222.000
Wolfgang Borchert Theater e.V., Münster	162.540	178.500	188.000	212.000	242.000
Comedia Colonia / Ömmes und Oimel, Köln	110.250	135.000	195.000	185.000	200.000
Westfälische Kammerspiele, Paderborn	172.100	172.100	174.000	182.000	185.000
Neuer Tanz e.V., Düsseldorf	79.700	80.000	105.000	170.000	160.000
Forum Freies Theater, Düsseldorf	86.700	96.700	134.000	142.000	137.000
Theaterverein Prinz Regent e.V., Bochum	76.500	86.500	91.000	116.000	100.000
Theater im Pumpenhaus, Münster	68.000	78.000	82.000	107.000	165.000
Deutsches Forum für Puppentheater und Figurenspielkunst, Bochum	86.700	91.000	96.000	100.000	105.000
Freies Werkstatt-Theater, Köln	68.000	80.000	100.000	99.000	113.000
Mini-art e.V., Bedburg-Hau	27.000	34.000	67.000	74.000	80.000
Theaterlabor Bielefeld	68.000	71.500	75.000	79.000	84.000
Theater DER KELLER, Köln	51.000	55.000	58.000	71.000	65.000
Helios Theater Hamm e.V.	38.700	47.000	52.000	57.000	63.000
Mind the Gap / Barnes crossing, Köln	30.000	40.000	45.000	50.000	50.000
Trotzalledem Theater Bielefeld	34.200	38.000	40.000	44.000	46.000
Junges Theater Bonn	34.200	34.200	34.200	35.000	35.000
Kleines Theater Bonn	43.350	43.350	43.350	43.350	43.350
Alarm Theater Bielefeld					25.000
Theater Fletch Bizzel, Dortmund	34.000	37.000	39.000	41.000	43.000
Theater im Depot, Dortmund	34.000	37.000	39.000	41.000	43.000
Theater im Bauturm, Köln	34.000	36.000	38.000	40.000	42.000
Forum kunstvereint e.V., Consol Theater, Gelsenkirchen	25.000	32.000	55.500	39.000	45.000
Theater Marabu, Bonn	25.200	29.000	32.000	36.000	38.000
Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz NRW e.V., Tanzbüro Köln	35.000	34.000	34.000	34.000	34.000
Die Monteure, Köln (Projektzuschuss)	25.200	26.000	28.000	30.000	33.000
Theater der Klänge, Düsseldorf	25.500	27.000	27.000	28.000	30.000
Euro-Theater-Zentral, Bonn	86.700	25.500	25.500	27.000	27.000
Düsseldorfer Marionettentheater	20.900	21.500	23.000	23.000	23.000
Theater Kohlenpott, Herne	20.400	20.400	20.400	21.000	21.000
Festival „FIDENA“ (Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspiel e.V., Bochum)	30.000	30.000	30.000	30.000	20.000
Reibekuchentheater, Duisburg		20.000	22.000	26.000	30.000
Nationales Performance Netz Tanz (Joint Adventures, München)		20.000	25.000	25.000	25.000
Theater am Schlachthof – Eigen-art e.V., Neuss		24.000	28.000	34.000	36.000
Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater		22.000	24.000	27.000	30.000
verschiedene Freilichtbühnen		65.000	70.000	77.500	84.350
Internationale Tanzmesse in Düsseldorf <sup>4</sup>				141.250	35.000
Altentheater des Freien Werkstatt Theaters Köln (ab 2009 in Regelzuschuss enthalten)			25.000	25.000	
Theater Titanick Münster / Leipzig GbR			20.000	23.000	50.000
fringe ensemble Bonn				32.000	45.000
Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW (Reibekuchentheater Duisburg, 2009 siehe bei Landestheater)				110.000	
Cocoon Dance Bonn (2009 siehe unten Spitzenförderung)				30.000	
PACT Zollverein (bis 2008 siehe bei Kommunale Tanzprojekte)					350.000
Tanzagentur „idas“ beim Tanzhaus Düsseldorf					100.000
Festival „Theater der Welt / Vorlaufkosten in 2009					100.000
Spitzenförderung Tanz Ben Riepe					65.000
Spitzenförderung Tanz Samir Akika					65.000
Spitzenförderung Tanz Stephanie Thiersch					65.000
Spitzenförderung Tanz Cocoon Dance					65.000
Nationales Performance Netz Theater (Joint Adventures München)					30.000

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Ruhrfestspiele</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.087.100</b>	<b>1.100.000</b>	<b>1.180.000</b>
<b>Landestheater<sup>5</sup></b>	<b>12.329.000</b>	<b>12.250.000</b>	<b>13.265.000</b>	<b>13.455.000</b>	<b>13.810.000</b>
Lippisches Landestheater Detmold	7.504.400	7.456.315	7.955.000	8.045.200	8.244.610
Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel	1.958.300	1.945.750	2.219.000	2.243.900	2.283.135
Rheinisches Landestheater Neuss	2.283.300	2.268.670	2.444.000	2.456.500	2.503.680
Burghofbühne Dinslaken	583.000	579.265	647.000	654.400	668.575
Kinder- und Jugendtheaterfestival Landestheater Castrop-Rauxel					110.000
<b>Zuschuss an die Neue Schauspiel GmbH Düsseldorf<sup>6</sup></b>	<b>10.273.841</b>	<b>10.372.105</b>	<b>10.141.545</b>	<b>10.450.503</b>	<b>10.821.256</b>
<b>Sanierung Schauspielhaus Düsseldorf (Bühnentechnik und Schadstoffsanierung)</b>		<b>3.459.136</b>	<b>2.750.000</b>	<b>2.790.864</b>	
<b>Summe</b>	<b>38.917.056</b>	<b>44.159.478</b>	<b>45.546.574</b>	<b>47.124.223</b>	<b>45.831.394</b>

1 Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.

2 Ab 2008 unter Privattheater und freie Szene.

3 Es wurden jeweils 32 (39 ab 2009) Einrichtungen institutionell gefördert, daneben wurden aus diesen Mitteln 55 (2006), 99 (2007); 108 (2008) bzw. 90 (2009) Projekte mit unterschiedlicher Förderhöhe unterstützt.

4 Bis 2007 unter Kommunale Tanzprojekte.

5 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.

6 Die Stadt Düsseldorf und das Land Nordrhein-Westfalen sind an der Schauspiel GmbH zu je 50 v.H. beteiligt.

## Aufgaben nach § 96 BVFG (TG 63, bis 2005 im Einzelplan 11)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus (institutionell)	823.000	850.000	869.000	928.000	947.000
Oberschlesisches Landesmuseum der Stiftung „Haus Oberschlesien“ (institut.)	572.000	572.000	572.000	611.000	623.000
Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“	57.000	77.000	105.000	132.000	118.618
Patenschaftszuwendungen <sup>1</sup>	67.000	73.700	74.400	75.200	78.000
Projektförderung <sup>2</sup>		240.600	291.400	225.875	289.392
<b>Summe</b>	<b>1.519.000</b>	<b>1.813.300</b>	<b>1.911.800</b>	<b>1.972.075</b>	<b>2.056.010</b>

1 Patenlandsmannschaften der Oberschlesier und der Siebenbürger Sachsen jeweils zur Hälfte.

2 Landeszuschüsse jeweils zwischen 500 u. 20.000 € für 38 Projekte 2006, 52 Projekte 2007, 47 Projekte 2008 und 55 Projekte 2009.

## Kulturelle Bildung (TG 64)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
NRW Landesprogramm Kultur und Schule		1.304.281	1.916.257	2.219.399	3.219.228
Wettbewerbe, Preise („Kommunale Gesamtkonzepte“, „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“)			414.219	242.749	248.906
Sonstige Projekte		181.000	503.352	878.432	432.124
u.a. Wettbewerb Archive und Jugend			100.000	101.576	72.100
Pilotprojekte Kulturelle Bildung im vorschulischen Bereich in sechs Kommunen				142.876	166.085
Faszination Mythos, Detmold					45.000
Heldenwerkstatt, Industriemuseum Hattingen					35.865
Singen macht Sinn, Musikhochschule Detmold					30.000
<b>Summe</b>		<b>1.485.281</b>	<b>2.833.828</b>	<b>3.340.580</b>	<b>3.900.258</b>

## Substanzerhalt von Kulturgütern (TG 65)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Landesprogramm zur Massenentsäuerung von Archivgut in Zusammenarbeit mit den Landschaftsverbänden</b>		561.125	946.921	1.288.587	1.408.023
u.a. Soforthilfe für das Stadtarchiv Köln					315.301
<b>Förderprojekte zum Substanzerhalt in den Kultursparten</b>		115.000	520.000	785.401	1.169.272
u.a. DOMiD Archiv				57.500	50.000
Afas				50.000	50.000
Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V.				30.000	35.000
Digitales Archiv					50.598
<b>Kooperationsprojekt Substanzerhalt mit der Gedenkstätte Auschwitz</b>			153.000	132.499	106.785
<b>Substanzerhalt in den Universitäts- und Landesbibliotheken</b>			576.000	499.480	449.900
<b>Bonn, Düsseldorf, Münster und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln</b>					
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn			159.000	109.480	99.000
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf			137.000	130.000	117.000
Universitäts- und Landesbibliothek Münster			145.000	130.000	117.000
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln			135.000	130.000	116.900
<b>Summe</b>		<b>676.125</b>	<b>2.195.921</b>	<b>2.705.967</b>	<b>3.133.980</b>

## Interkulturelle Kunst- und Kulturangelegenheiten (TG 66) <sup>1</sup>

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Projektförderungen</b>		310.700	478.400	475.011	446.682
u.a. Qualifizierungskonzept und Professionalisierung Interkulturelles Kunst- und Kulturmanagement		40.000	82.100	250.000	250.000
Creole-Wettbewerb Weltmusik, Dortmund		43.000	49.500	49.500	25.000
Werkplatz – diverse Kunstprojekte Münster			28.875	20.650	23.830
Tanz- u. Tanztheaterprojekt „Aktion Interkultur“, Oberhausen					83.000

<sup>1</sup> 2005 wurden für diesen Zweck Ausgaben in der TG 90 geleistet.

## Förderung des Bibliothekswesens (TG 67, alt 02 061 TG 60)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Projekte zur Leseförderung / Bildungspartner Bibliothek und Schule</b>	<b>300.000</b>	<b>560.000</b>	<b>458.000</b>	<b>581.240</b>	<b>446.819</b>
u.a. Literatur in Bewegung, Jungleseförderung in neun Bibliotheken, Minden					27.000
Lernbegleiter Stadtbibliothek, Velbert					21.195
<b>Förderung von Modernisierungen/Umzügen</b>	<b>100.000</b>	<b>257.000</b>	<b>216.000</b>	<b>201.400</b>	<b>602.072</b>
u.a. Neustrukturierung des Bibliothekssystems; Meerbusch					90.000
Neueinrichtung Stadtbücherei Harsewinkel					68.967
Neue Kinder-/Jugendbücherei, Zentralbibliothek Hamm					50.000
Neueinrichtung Bibliothek, Hattingen					50.000
Neueinrichtung Stadtbibliothek Herford					50.000
Umnutzung der Vorburg Schloss Horst als Stadtteilbibliothek/Medienzentrum					50.000
Modernisierung der Bibliothek Wiedenbrück					42.126
Neugestaltung der kombinierten Gesamtschul- und Stadtteilbibliothek Bielefeld Stieghorst					33.500
<b>Bibliothek im Aufbau</b>				<b>145.800</b>	<b>31.000</b>
<b>Investitionen in die EDV/RFID (Radio Frequency Identification)</b>	<b>98.000</b>	<b>125.000</b>	<b>467.000</b>	<b>793.631</b>	<b>955.931</b>
u.a. Einführung RFID Stadtbibliothek Bielefeld			34.000	45.350	55.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Neuss				45.000	55.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Bochum				50.000	50.000
Einrichtungen im Bereich Einführung von RFID, technische Ausstattung (Medienhaus), Stadtbibliothek Mülheim				45.000	50.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Hattingen				35.000	40.000
Einführung RFID, Stadtbibliothek Emsdetten					97.000
Umstellung des EDV-Büchereiverfahrens					63.720
Einführung RFID, Troisdorf					55.440
Einführung RFID, Stadtbibliothek Leverkusen					50.000
Einführung RFID, Stadtbibliothek Lippstadt					50.000
Einführung RFID, Stadtbücherei Haan					50.000
Neueinführung von RFID und Kassenautomaten, Stadtbibliothek Oberhausen					50.000
Einführung der Selbstverbuchung durch RFID, Stadtbibliothek Viersen					50.000
Einführung RFID, Stadtbibliothek Barmen und im Bücherschiff					50.000
Einführung RFID, Stadtbücherei Euskirchen					33.900
Einführung RFID, Stadtbibliothek Recklinghausen					31.700
Einführung technisierter Ausstattung, Stadtbibliothek Hamm					30.000
Einführung von Bibliotheca2000 mit RFID, Stadtbücherei Harsewinkel					28.230
Einrichtung der digitalen virtuellen Zweigstelle der Stadtbibliotheken Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vlyun, Rheinberg					25.800
<b>Projekte Zielgruppe Seniorinnen und Senioren</b>			<b>93.000</b>	<b>11.500</b>	<b>26.600</b>
<b>Sondersammelgebietsprogramm<sup>1</sup></b>		<b>168.000</b>	<b>166.000</b>	<b>165.710</b>	<b>165.885</b>
u.a. Thema „Kunst und Architektur, Musik, Tanz, Theater, Film, Noten“, Stadtbibliothek Düsseldorf				35.000	35.000
Thema „Recht“, Stadtbibliothek Essen				27.085	27.085
<b>Sonstiges</b>					
(Fortbildungen, Förderung des Verbandes der Bibliotheken des Landes NRW etc.)	5.973	76.000	46.000	15.000	43.201
Lippische Landesbibliothek Detmold (institutionell)	409.000	409.000	409.000	409.000	409.000
<b>Summe</b>	<b>912.973</b>	<b>1.595.000</b>	<b>1.855.000</b>	<b>2.323.281</b>	<b>2.680.508</b>

<sup>1</sup> Gefördert werden jährlich ca. 20 Bibliotheken beim Erwerb von Medien in spezifischen Themenbereichen mit 50 v.H. der Erwerbskosten.

## Landesbibliotheksaufgaben (TG 68, alt 02 061 TG 70)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Landesbibliotheksaufgaben</b>	<b>429.033</b>	<b>432.000</b>	<b>432.000</b>	<b>631.800</b>	<b>1.131.000</b>
Bonn	83.000	102.000	96.000	180.490	349.573
Düsseldorf	142.789	140.000	144.000	224.702	360.025
Münster	203.244	190.000	192.000	226.608	421.402

Erinnerungskultur (TG 69)<sup>1</sup>

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Erinnerungskultur</b>					<b>128.338</b>
u.a. Barrierefreie Gestaltung Internetauftritt, Arbeitskreis NS-Gedenkstätten e.V.					28.255
Lebensgeschichten von jüdischen Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion in NRW, Synagogengemeinde Köln					25.000
Europäische Internetzeitung Youth Voice, aktuelles forum e.V. Gelsenkirchen					20.000

<sup>1</sup> Neu ab 2009, die Mittel wurden der Landeszentrale für politische Bildung zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt.

## Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst und der Medienkunst (TG 70)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Ausstellungsförderung (Kommunale Museen und Kunstvereine)</b>	<b>114.500</b>	<b>196.000</b>	<b>793.200</b>	<b>1.155.822</b>	<b>1.537.174</b>
u.a. 2000 Jahre Varusschlacht, Teilprojekt „Mythos“, Lippisches Landesmuseum, Detmold				250.000	250.000
Gregor Schneider: END, Museum Abteiberg, Mönchengladbach				59.000	21.000
Projekt Emscherkunst					424.000
Freiheit, Macht und Pracht, Von der Heydt-Museum, Wuppertal					80.000
Open light in private spaces, Biennale für Internationale Lichtkunst, Unna					80.000
Der deutsche Impressionismus, Kunsthalle Bielefeld					50.000
Richard Neutra, MARTa Herford					50.000
Ferne Nähe, Kunstmuseum Bonn					50.000
Leni Hoffmann: RGB, Museum Ludwig, Köln					50.000
Armin Müller-Stahl, Düsseldorf					40.000
UFO, NRW-Forum, Düsseldorf					40.000
Aglaia Konrad und Armin Linke, Museum für Gegenwartskunst, Siegen					30.000
Für Königtum und Himmelreich, Paderborn					30.000
Ettore Spaletti, Museum Kurhaus Kleve					30.000
Jubiläumsausstellung, Museum für Ostasiatische Kunst, Köln					30.000
David Smith, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg					27.500
Slow Painting, Museum Morsbroich, Leverkusen					25.000
Diego Hernandez, Museum für Gegenwartskunst, Siegen					20.000
Ralf König, Ludwig-Galerie Schloss Oberhausen					20.000
Alex Katz, Museum Kurhaus Kleve					20.000
Europa brennt, Römisch-Germanisches Museum, Köln					20.000
Josephine Meckseper, Städt. Ausstellungshalle Münster					20.000
<b>Medienkunstprojekte <sup>1</sup></b>				<b>307.000</b>	<b>481.361</b>
u.a. Animax Multimediatheater Bonn				50.000	50.000
Videonale Bonn				20.000	50.000
hartware medienkunstverein Dortmund „Neue Auftraggeber“				25.000	25.000
Danica Dakic, Kunsthalle Düsseldorf					30.000
Hartware medienkunstverein Dortmund, Ausstellung „Geister“					40.000
ISEA (International Symposium on Electronic Arts)					200.000
<b>Ankaufsförderung (Museen)</b>	<b>15.800</b>	<b>2.270.000</b>	<b>1.827.685</b>	<b>2.111.400</b>	<b>2.101.450</b>
u.a. Lothar Baumgarten, Museum Folkwang, Essen				88.000	88.000
Olafur Eliasson, Kunstsammlung NRW					700.000
Morris, Sosnowska, Kunstsammlung NRW					300.000
Karl Schmidt-Rottluff, Museum Folkwang, Essen					250.000
Kuinderbuchsammlung Heller, Bilderbuchmuseum Troisdorf					150.000
Arnold Böcklin, museum kunst palast, Düsseldorf					100.000
Bruce Nauman, LWL-Landesmuseum Münster					100.000
Ernst Ludwig Kirchner, Museum Ludwig, Köln					97.000
Marlene Dumas, Kunsthalle Bielefeld					75.000
Demosthenes und Marc Aurel (Skulpturen), Röm.-Germanisches Museum, Köln					50.000
Max Ernst, LWL-Landesmuseum Münster					45.000
Alan Charlton, Museum Kurhaus Kleve					30.000
Josse de Momper, Weserrenaissance-Museum, Brake					30.000
Münzsammlung Winter, Kreis Paderborn					20.000
<b>Individuelle Künstlerförderung</b>	<b>65.450</b>	<b>255.000</b>	<b>227.975</b>	<b>236.670</b>	<b>232.103</b>
<b>Sonstiges (z.B. Restaurierungen, Werkverträge)</b>	<b>27.635</b>	<b>28.000</b>	<b>49.800</b>	<b>54.000</b>	<b>60.000</b>
<b>Kommunale Museumsbauten <sup>2</sup></b>		<b>746.500</b>	<b>1.248.500</b>	<b>2.053.186</b>	
<b>Summe</b>	<b>223.385</b>	<b>3.495.500</b>	<b>4.147.160</b>	<b>5.918.078</b>	<b>4.412.088</b>

1 Bis 2007 aus TG 90 gefördert.

2 Ab 2009 bei TG 91 etatisiert.

## Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen (TG 71)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen	455.984	558.077	491.026	519.141	498.286

## Kunst und Bau (TG 73) <sup>1</sup>

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Kunstwerke bei Landesbauten / Auslobung von Wettbewerben		144.015	383.398	351.643	421.563

<sup>1</sup> Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.

## Kultur und Kreative Ökonomie (TG 74)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Förderung einzelner Projekte zu den Themen Wandel durch Kultur, Kreative Ökonomie und strukturwirksame Projekte an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft:</b>				444.295	1.320.619
u.a. Finanzierung Startphase lab2010.com / 2010LAB (www.2010LAB.tv)				171.257	516.660
Projekt Emscherkunst (Planungsphase ; Realisierungsphase s. TGr. 70)				135.906	153.115
Studie zum Strukturwandel				44.484	11.380
Kreative Quartiere					210.000
2-3 Straßen von Jochen Gerz					115.285
Clustermarketing Grand Tour					80.920
100 Lichter / 100 Gesichter von Mischa Kuball					73.000
Konzept zur Attraktivierung der Weltkulturerbestätte Stiftung Zollverein					45.000
Evaluierung zum „Thema Wandel durch Kultur im ländlichen Raum“					40.000
Förderung von verschiedenen Einzelvorhaben zum Thema Kreative Ökonomie (z.B. Stadt Köln: temporary gallery; HMKV: e-culture-fair u.a.m.)					75.259

## Förderung literarischer Zwecke (TG 80)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Personalkostenzuschüsse Literaturbüros</b>	<b>212.348</b>	<b>236.000</b>	<b>262.000</b>	<b>280.000</b>	<b>300.000</b>
Literaturbüro Gladbeck	53.087	59.000	65.500	70.000	75.000
Literaturbüro Unna	53.087	59.000	65.500	70.000	75.000
Literaturbüro Detmold	53.087	59.000	65.500	70.000	75.000
Literaturbüro Düsseldorf	53.087	59.000	65.500	70.000	75.000
<b>Lesungen / Weiterbildungsprogramm</b>	<b>50.210</b>	<b>70.060</b>	<b>65.648</b>	<b>91.700</b>	<b>157.271</b>
u.a. Boedecker-Kreis für Lesungen	30.000	50.000	63.430	75.700	109.000
<b>Stipendien <sup>1</sup></b>	<b>69.726</b>	<b>72.726</b>	<b>74.226</b>	<b>82.773</b>	<b>60.520</b>
<b>Ankäufe von NRW-Autographen</b>		<b>24.000</b>	<b>32.000</b>	<b>285.000</b>	<b>27.000</b>
u.a. Ankauf des Heinrich-Böll-Nachlasses, Historisches Archiv der Stadt Köln				270.000	
<b>Literaturprojekte (Schwerpunkt Kulturelle Bildung)</b>	<b>69.730</b>	<b>101.170</b>	<b>148.089</b>	<b>240.479</b>	<b>302.500</b>
u.a. Projekt Ferienakademie, Literaturbüro Unna				25.000	25.000
Wege durch das Land, Literaturbüro OWL <sup>2</sup>					100.000
<b>Summe</b>	<b>465.514</b>	<b>563.256</b>	<b>601.263</b>	<b>999.252</b>	<b>847.291</b>

1 Jährlich wechselnde Zahl von Arbeits-, Übersetzer- und sonstigen Stipendien.  
2 Bis 2008 Regionale Kulturförderung (TG 97).

## Allgemeine Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und Kulturmarketing NRW (TG 90)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Internationale Kulturförderung inkl. Auslandsstipendien (ohne NRW-Frankreich)</b>	<b>346.300</b>	<b>418.000</b>	<b>516.000</b>	<b>628.455</b>	<b>400.060</b>
u.a. NRW-Kultursekretariat Besucherprogramm					60.000
Kommunikationsagentur ComPartner – Vorbereitung Internationale Kulturkonferenz					35.700
<b>NRW-Frankreich Jahr 2008/2009</b>				<b>2.013.611</b>	<b>231.500</b>
u.a. Fotoausstellung Objectivités – L'École de Düsseldorf im Musée d'art moderne, Paris				401.313	50.000
Ausstellung Werner Nekes in Paris, „Le vu et le cru“				60.000	40.000
Pressearbeit				24.460	27.000
„Feldstärke International“, Studierendenaustausch, PACT Zollverein, Choreografisches Zentrum					46.000
„Allons plus loin“ Schüleraustausch mit Frankreich					35.000
<b>Kulturmarketing NRW</b>			<b>269.000</b>	<b>473.671</b>	<b>545.141</b>
u.a. Kulturveranstaltungen der Landesvertretungen Berlin und Brüssel				173.000	120.000
Kulturförderbericht Kulturpolitische Gesellschaft (KuPoGe)				57.354	38.800
Autorenlesung lit-Cologne				26.900	20.800
K 12 Marketing – Beratungsagentur				25.704	80.200
NRW Internet-Kulturplattform „Kulturkenner.de“					270.000
Anzeigenschaltungen					62.500
Sonderbeilage zur ITB, Rhein. Merkur					30.000
<b>Konzeptförderung soziokultureller Zentren</b>		<b>217.000</b>	<b>244.000</b>	<b>244.241</b>	<b>242.334</b>
<b>Einzelprojekte verschiedener Sparten mit besonderer Landesbedeutung und andere Einzelmaßnahmen</b>	<b>394.212</b>	<b>553.411</b>	<b>915.213</b>	<b>923.387</b>	<b>1.250.330</b>
u.a. Projekt: Konzeptionelle Entwicklung des Themenfeldes „Kultur und Alter“ / „Kultur und demografischer Wandel“			149.875	149.978	224.875
Ankauf Diabelli-Variationen Beethovenhaus				70.000	190.000
Marketing Schumachermuseum Hagen				33.000	132.000
Ehrenamtspreis „Der Dank“				73.465	110.766
Städteatlas Dortmund, Institut für vergleichende Städtegeschichte				30.000	70.000
Zusatzstipendien Stiftung Schöppingen				36.900	33.950
Museum Schloss Moyland <sup>1</sup>					190.000
<b>Summe</b>	<b>1.027.893</b>	<b>1.722.411</b>	<b>2.434.213</b>	<b>4.319.448</b>	<b>2.669.365</b>
1 Dreijähriges Projekt zur konzeptionellen Neuausrichtung der Stiftung.					

Förderung von Kulturbauten (TG 91)<sup>1</sup>

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Förderung von Kulturbauten</b>					<b>6.672.958</b>
u.a. Leopold-Hoesch-Museum Düren		237.500	763.500	1.001.000	858.107
Dortmunder U				394.800	4.174.300
Städtische Galerie Gladbeck				89.000	165.250
Landesmuseum Münster					1.000.000
Situation Kunst Bochum					300.000
1 Bis 2008 in TG 70 etatisiert.					

## Regionale Kulturförderung (TG 97)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Kultur Ruhr GmbH institutionell</b>	<b>8.500.000</b>	<b>8.500.000</b>	<b>8.647.584</b>	<b>9.342.584</b>	<b>9.591.167</b>
<b>Projektförderung Regionale Kulturpolitik; regionale Aufteilung (z T. gerundet): 2.359.009</b>		<b>3.139.581</b>	<b>3.500.597</b>	<b>3.871.579</b>	<b>3.963.533</b>
<b>REGIO Aachen</b>	<b>131.000</b>	<b>218.000</b>	<b>230.000</b>	<b>329.141</b>	<b>373.892</b>
u.a. Theaterstarter, Kinder- u Jugendtheater (REGIO Aachen e.V., Kultur im Westen)	63.500	63.500	83.700	123.800	67.700
Attraktivierung Eifel-Museen (AK Eifel-Museen e.V., Aachen)			10.083	46.886	91.937
Koordinationsbüro REGIO Aachen (REGIO Aachen e.V.)				20.000	20.000
Intern. Gitarrenfestival und Intern. Gitarrenwettbewerb Heinsberg (Jugendmusikschule Heinsberg)					26.000
2000 Jahre und eine 1/125 Sekunde (Museum Zitadelle Jülich)					24.600
<b>Bergisches Land</b>	<b>174.000</b>	<b>229.000</b>	<b>225.000</b>	<b>271.907</b>	<b>271.950</b>
u.a. Sommertanz Junge Talente 2008, 2009 (die börse Kommunikationszentrum, Wuppertal)				20.000	20.000
Neanderland-Biennale 2009 „Alles Theater“ (Kreis Mettmann)					70.000
Jugendkulturfestival 2009 (Stadt Solingen)					38.000
Talort – Der Krimi aus'm Bergischen (Suchner)					33.400
<b>Hellweg</b>	<b>197.000</b>	<b>300.000</b>	<b>439.000</b>	<b>425.307</b>	<b>318.583</b>
u.a. Lichtkunst am Hellweg, Geschäftsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Lichtkunstzentrum Unna e.V.)			30.000	25.170	19.500
Lichtkunst am Hellweg: Rosemarie Trockel, Wildwasserfontäne (Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte)				40.000	45.000
Sprungbretter – Junges Theater am Hellweg (Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte)				40.000	30.000
Lichtkunst am Hellweg, Lichtkünstlerische Inszenierung Ahse Brücke (Stadt Hamm)					60.000
Wechselspiele – Europäisches Kindertheater (Helios Theater Hamm)					39.000
Take 5 – Das Jazzfestival am Hellweg (Stadt Lünen)					35.000
„Die Soester Fehde“ – Theaterproduktion (Soester Kulturforum)					25.000
<b>Münsterland</b>	<b>187.000</b>	<b>280.000</b>	<b>308.000</b>	<b>316.780</b>	<b>425.790</b>
u.a. MünsterlandFestival pART2-5 (Kreis Coesfeld)		86.000	100.000	100.000	100.000
D-NL Rock Skillz (rock'n'popmuseum, Gronau)				20.000	24.000
„Summerwinds“ Intern. Holzbläserfestival (GWK Münsterland)					40.000
Garten-Künste – Musik in Gärten und Parks in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt (Kreis Borken)					36.000
1. Intern. Drucksymposion Bentlage (Kloster Bentlage gGmbH)					30.000
Public Bandbox – Virtuelle und reale Bandpräsentation (rock'n'popmuseum, Gronau)					28.000
Klangsport Revue (Theaterformen e.V.)					25.000
Koordinationsbüro Münsterland (Aktion Münsterland e.V.)					20.000
<b>Niederrhein</b>	<b>193.000</b>	<b>557.000</b>	<b>334.000</b>	<b>309.320</b>	<b>328.318</b>
u.a. NH09-LandschaftKunstNatur – PLACES&STORIES (Kulturraum Niederrhein e.V.)					155.650
Jugendkulturfestival Ensemblia U21 (Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH)					45.560
Koordinierungsbüro RKP (Kulturraum Niederrhein e.V.)					20.000
<b>Ostwestfalen-Lippe</b>	<b>252.000</b>	<b>281.000</b>	<b>352.000</b>	<b>503.700</b>	<b>452.500</b>
u.a. Wege durch das Land (Literaturbüro OWL) (ab 2009 in TG 80)	60.000	50.000	90.000	90.000	
Koordinationsbüro OWL (OWL Marketing GmbH, Bielefeld)			30.000	40.000	40.000
Tanz OWL (Stadt Bielefeld)				73.700	80.000
Musiktheater Op een dag in september (Hermannbüro, Detmold)				20.000	50.000
Klang – Bild – Kloster 2008/09 (Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.)					25.000
Create Music OWL (Kultursekretariat Gütersloh)					20.000
OWL weltwärts kulturwärts (BAOBAB e.V.)					20.000

<b>Ausgaben in EUR</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Rheinschiene</b>	<b>279.000</b>	<b>340.000</b>	<b>641.000</b>	<b>335.482</b>	<b>355.117</b>
u.a. Der neue Orient: Kairo und Beirut (Stadt Bonn)				49.000	120.000
Miteinander leben (Stadt Siegburg)				57.275	71.450
tanz nrw 09 – Vorbereitungskosten (Tanzhaus NRW)				22.500	67.500
Jüdische Kulturtage im Rheinland 2011 – Vorbereitung – (Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein)					20.000
<b>Ruhrgebiet</b>	<b>359.000</b>	<b>354.000</b>	<b>371.000</b>	<b>333.285</b>	<b>303.237</b>
u.a. Blicke aus dem Ruhrgebiet, 14. Festival für Video und Film (Klack zwo B e.V.)	24.000	41.000	40.000	42.400	40.500
Odyssee – Kulturen der Welt, OFF-Szene (Bahnhof Langendreer e.V.)	40.000	40.000	43.000	40.400	38.500
Jazzwerkruhr, OFF-Szene (Jazzwerk Ruhr/Pro Jazz e.V.)	20.080	24.200	30.000	37.200	31.000
Pixelprojekt Ruhrgebiet		12.000	18.000	35.400	29.500
Zyklus Lebenslinie / Zyklus Stadleben (artszenico e.V.)				23.500	11.475
RÜ Bühne: Inklusiv – Integratives Theaterfestival					24.000
Theater Fletch Bizzel: Zu neuen Ufern – Theater der Kulturen					20.000
<b>Sauerland</b>	<b>156.000</b>	<b>114.000</b>	<b>190.000</b>	<b>243.079</b>	<b>302.295</b>
u.a. Stimmakrobaten (Tourismus & Stadtmarketing Olsberg GmbH)	25.000	25.000	35.000	30.000	27.073
AufRuhr (Stadt Arnsberg)				75.000	75.000
Kulturprojekte auf Sauerländer Platt an Schulen (Trägerverein Mundartarchiv Sauerland e.V.)				45.000	22.000
Sauerland-Herbst 2008-2009/2010 (Hochsauerlandkreis)					50.000
Waldskulpturenweg Wittgenstein-Sauerland (Wittgensteiner Akademie e.V.)					45.000
Das Festival der Kulturen (Ensemble e.V., Schmalleberg)					30.000
<b>Südwestfalen</b>	<b>228.000</b>	<b>310.000</b>	<b>320.000</b>	<b>364.438</b>	<b>306.102</b>
u.a. DIE DREI, Festival Kultur-Pur (Kreis Siegen-Wittgenstein)	60.000	65.000	70.000	75.000	75.000
DIE DREI; Theaterfest Tanzräume (Stadt Hagen)	50.000	50.000	45.000	50.000	50.000
DIE DREI, Wortklang, Internationales Liedermachefestival (Stadt Iserlohn)			45.000	45.000	45.000
Jazzlines Südwestfalen (Kulturzentrum Pelmeke e.V., Hagen)			30.000	30.000	30.000
Luise heizt ein (Märkischer Kreis)				24.162	25.000
<b>Sonstiges/übergreifende Projekte</b>	<b>203.000</b>	<b>156.000</b>	<b>90.000</b>	<b>439.140</b>	<b>525.749</b>
u.a. Grafische Sammlungen in NRW – landesweiter Grafikführer (Stiftung Museum Schloss Moyland)				130.000	78.000
Preußische Herrschaftseliten im Gebiet der Grafschaft Mark (Verein für die Geschichte Preußens im Gebiet Grafschaft Mark)				58.000	76.000
Vom Rheinland in die Welt (REGIONALE) (Museum Zitadelle Jülich)					135.000
Wir sind Preußen – Ferdinand von Schill (Stiftung Preußen-Museum NRW)					63.625
Im West viel Neues (Stiftung Preußen-Museum NRW)					46.000
Preußen im Westen – die Ära Stein/Kriegs- u.Domänenkammer (Stadt Hamm)					44.500
Dezentrales Ausstellungsprojekt – Wir sind Preußen (Historisches Museum Bielefeld)					40.000
In cruce salus – 800 Jahre Kreuzherrenkunst in Westeuropa (Museum Kloster Bentlage)					22.000
<b>Summe</b>	<b>10.859.009</b>	<b>11.639.581</b>	<b>12.148.181</b>	<b>13.214.163</b>	<b>13.554.700</b>

## Förderung der Kunst und Kultur der Frauen (TG 98)

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Projekte <sup>1</sup></b>	<b>160.757</b>	<b>164.800</b>	<b>159.700</b>	<b>233.815</b>	<b>230.999</b>
u.a. Präsenz vor Ort – Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kind (alle zwei Jahre)		30.000		37.000	
FrauenMediaTurm, Köln (institutionell)				70.000	70.000
Künstlerinnenpreis Nordrhein-Westfalen				22.500	22.500
Professionalisierungsprogramm „Neuausrichtung des Förderschwerpunktes des Landes“					35.000
Konzertförderung (Werke v. NRW-Komponistinnen u. Kompositionsaufträgen), Düsseldorf					24.000
1 2006 wurden zwölf, 2007 elf, 2008 und 2009 jeweils zwölf Projekte gefördert.					

Ausgaben in EUR	2005	2006	2007	2008	2009
<b>GESAMT Kulturhaushalt der Staatskanzlei</b>	<b>93.858.223</b>	<b>110.135.048</b>	<b>120.983.236</b>	<b>150.236.537</b>	<b>161.729.117</b>
(für 2005 einschließlich der Ausgaben GFG)					

## Adressen

<b>Parlament, Regierung und Verwaltung</b>	86
Parlament	86
Staatskanzlei	86
Weitere Ministerien	86
Bezirksregierungen	86
<b>Akteure und Partner</b>	87
Kommunale Ebene	87
Kommunale Spitzenverbände in NRW	87
Kultursekretariate	87
Regionale Ebene	88
Landschaftsverbände	88
Koordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik	88
<b>Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung</b>	89
Spartenübergreifende Einrichtungen	89
Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros	90
Ausgewählte Festivals mit Landesbeteiligung	93
Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten	93

## Parlament, Regierung und Verwaltung

### Parlament

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Kulturausschuss (A 11)  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
0211-884-2145 (Judith Drögler, Ausschussassistentin)  
judith.droegeler@landtag.nrw.de  
www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB\_I/1.1/Ausschuesse/  
A11/aktuelles.jsp

Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf  
0211-837-02  
poststelle@mwme.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw.de

### Staatskanzlei

Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
0211-837-01  
poststelle@stk.nrw.de  
www.kultur.nrw.de

### Bezirksregierungen

Bezirksregierung Arnsberg  
Dezernat 48  
Seibertzstraße 1  
59821 Arnsberg  
02931-82-0  
poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de  
www.bezreg-arnsberg.nrw.de

### Weitere Ministerien

Ministerium für Bauen und Verkehr NRW  
Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf  
0211-3843-0  
poststelle@mbv.nrw.de  
www.mbv.nrw.de

Bezirksregierung Detmold  
Dezernat 48  
Leopoldstraße 13 - 15  
32756 Detmold  
05231-71-0  
poststelle@bezreg-detmold.nrw.de  
www.bezreg-detmold.nrw.de

Ministerium für Generationen, Familie,  
Frauen und Integration des Landes NRW  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
0211-8618-50  
info@mgffi.nrw.de  
www.mgffi.nrw.de

Bezirksregierung Düsseldorf  
Dezernat 48  
Cecilienallee 2  
40474 Düsseldorf  
0221-475-0  
poststelle@brd.nrw.de  
www.bezreg-duesseldorf.nrw.de

Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf  
0211-5867-40  
poststelle@msw.nrw.de  
www.schulministerium.nrw.de

Bezirksregierung Köln  
Dezernat 48  
50606 Köln  
0221-147-2258  
marion.zehnpfennig@bezreg-koeln.nrw.de  
www.bezreg-koeln.nrw.de

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Schwannstraße 3  
40476 Düsseldorf  
0211-4566-0  
poststelle@munlv.nrw.de  
www.umwelt.nrw.de

Bezirksregierung Münster  
Domplatz 1-3  
48143 Münster  
0251-411-0  
poststelle@bezreg-muenster.nrw.de  
www.brms.nrw.de

## Akteure und Partner

### Kommunale Ebene

#### Kommunale Spitzenverbände in NRW

Landkreistag Nordrhein-Westfalen  
Kavalleriestraße 8  
40213 Düsseldorf  
0211-300491-0  
post@lkt-nrw.de  
www.lkt-nrw.de

Städtetag Nordrhein-Westfalen  
Lindenallee 13–17  
50968 Köln  
0221-3771-0  
staedtetag@staedtetag-nrw.de  
www.staedtetag-nrw.de

Städte- und Gemeindebund NRW  
Kaiserswerther Straße 199-201  
40474 Düsseldorf  
0211-4587-1  
info@kommunen-in-nrw.de  
www.kommunen-in-nrw.de

#### Kultursekretariate

Kultursekretariat NRW Gütersloh  
Kirchstraße 21  
33330 Gütersloh  
05241-16191  
kontakt@kultursekretariat.de  
www.kultursekretariat.de

NRW KULTURsekretariat  
Friedrich-Engels-Allee 85  
42285 Wuppertal  
0202-5636803  
info@nrw-kultur.de  
www.nrw-kultur.de

## Akteure und Partner

### Regionale Ebene

#### Landschaftsverbände

Landschaftsverband Rheinland  
Kennedy-Ufer 2  
50679 Köln  
0221-809-0  
post@lvr.de  
www.lvr.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Freiherr-vom-Stein-Platz 1  
48147 Münster  
0251-591-01  
lwl@lwl.org  
www.lwl.org

#### Koordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik

Region Aachen  
Kultur-Koordinationsbüro der REGIO Aachen  
Theaterstraße 67  
52062 Aachen  
0241-56861-0  
info@regioaachen.de  
www.regioaachen.de

Koordinationsbüro Kulturregion  
Bergisches Land  
Kreis Mettmann  
Düsseldorfer Straße 26  
40822 Mettmann  
Tel.: 02104-99-2071  
meike.utke@kreis-mettmann.de  
www.kreis-mettmann.de

Region Hellweg  
Koordinationsbüro Kulturregion Hellweg  
c/o Stadt Hamm  
Postfach 2449  
59014 Hamm  
02381-17-5553  
hellwegregion@stadt.hamm.de  
www.hellwegregion.de

Region Münsterland  
Münsterland e.V.  
am FMO Flughafen Münster/Osnabrück  
Hüttruper Heide 71-81  
48268 Greven  
02571-9493-23  
tonigs@muensterland.com  
www.muensterland.com

Region Niederrhein  
Kulturraum Niederrhein e.V.  
Kastell 5  
47441 Moers  
02841-178491  
misterek-plagge@kulturraum-niederrhein.de  
www.kulturraum-niederrhein.de

Region Ostwestfalen-Lippe  
OWL Kulturbüro  
Ostwestfalen Lippe Marketing GmbH  
Jahnplatz 5  
33602 Bielefeld  
0521-96733-0  
info@ostwestfalen-lippe.de  
www.ostwestfalen-lippe.de

Region Sauerland  
Kulturbüro Sauerland  
Steinstraße 27  
59870 Meschede  
0291-94-3250  
kulturbuero-sauerland@hochsauerlandkreis.de  
www.kulturbuero.hochsauerlandkreis.de

Region Südwestfalen  
Kulturregion Südwestfalen-Servicebüro  
Bismarckstraße 15  
58762 Altena  
02391-966-7066  
servicebuero@kulturregion-swf.de  
www.kulturregion-swf.de

In den Regionen Rheinschiene und Ruhrgebiet existieren derzeit keine Koordinierungsbüros.

## Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung

### Spartenübergreifende Einrichtungen

#### Stiftungen

Kunststiftung NRW  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
0211-6504070  
info@KunststiftungNRW.de  
www.kunststiftungnrw.de

Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
02 11-45485-0  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

Stiftung Industriedenkmalpflege  
und Geschichtskultur  
Emscherallee 11  
44369 Dortmund  
0231-931122-0  
info@industriedenkmal-stiftung.de  
www.industriedenkmal-stiftung.de

#### Büros

Frauenkulturbüro NRW e.V.  
Virchowstraße 130  
47805 Krefeld  
02151-393025  
info@frauenkulturbuero-nrw.de  
www.frauenkulturbuero-nrw.de

NRW Landesbüro Freie Kultur e.V.  
Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund  
0231-474-29210  
info@nrw-landesbuero-kultur.de  
www.nrw-landesbuero-kultur.de

#### Weitere Einrichtungen

Oberschlesisches Landesmuseum  
Bahnhofstraße 62  
40883 Ratingen-Hösel  
02102-965-0  
kaiser@oslm.de  
www.oberschlesisches-landesmuseum.de

#### Verbände

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.  
Weberstraße 59a  
53113 Bonn  
0228-20167-0  
post@kupoge.de  
www.kupoge.de

Kulturrat NRW e.V.  
c/o SK Stiftung Kultur  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
0221-2265735  
kulturrat-nrw@sk-kultur.de  
www.kulturrat-nrw.de

LAG Soziokultureller Zentren  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
Achtermannstraße 10-12  
48143 Münster  
0251-518475  
lagnw@soziokultur-nrw.de  
www.soziokultur-nrw.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit  
Nordrhein-Westfalen e.V. (LKJ NRW)  
Wittener Straße 3  
44149 Dortmund  
02 31-101335  
lkj-nrw@t-online.de  
www.lkj-nrw.de

LKD – Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische  
Dienste / Jugendkunstschulen NRW e.V.  
Kurpark 5  
59425 Unna  
02303-65618  
info-lkd@lkd-nrw.de  
www.lkd-nrw.de

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus  
Deutsch-osteuropäisches Forum  
Bismarckstraße 90  
40210 Düsseldorf  
0211-169910  
info@g-h-h.de  
www.g-h-h.de

## Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros

### Theater und Tanz

Düsseldorfer Schauspielhaus  
Gustaf-Gründgens-Platz 1  
40211 Düsseldorf  
0211-8523-0  
info@duesseldorfer-schauspielhaus.de  
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Westfälisches Landestheater  
Europaplatz 10  
44575 Castrop-Rauxel  
02305-9780-0  
info@westfaelisches-landestheater.de  
www.westfaelisches-landestheater.de

Landestheater Detmold  
Theaterplatz 1  
32756 Detmold  
052 31-974-60  
info@landestheater-detmold.de  
www.landestheater-detmold.de

Landestheater  
Burghofbühne Dinslaken  
Gerhard-Malina-Straße 108  
46537 Dinslaken  
02064-4110-0  
info@burghofbuehne-dinslaken.de  
www.burghofbuehne-dinslaken.de

Das Rheinische Landestheater Neuss  
Oberstraße 95  
41460 Neuss  
02131-2699-0  
info@rlt-neuss.de  
www.rlt-neuss.de

tanzhaus nrw  
Erkrather Straße 30  
40233 Düsseldorf  
0211-17270-0  
info@tanzhaus-nrw.de  
www.tanzhaus-nrw.de

PACT Zollverein  
Bullmannaue 20a  
45327 Essen  
0201-2894700  
info@pact-zollverein.de  
www.pact-zollverein.de

Musiktheater im Revier  
Ballett Schindowski  
Kennedyplatz  
45881 Gelsenkirchen  
0209-4097-0  
info@musiktheater-im-revier.de  
www.ballett-schindowski.de

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH  
Postfach 20 18 13  
42218 Wuppertal  
0202-5634253  
info@pina-bausch.de  
www.pina-bausch.de

Deutscher Bühnenverein  
Landesverband Mitte  
Johanniterstraße 9  
50859 Köln  
02234-76458  
email@landesverbandmitte.de  
www.landesverbandmitte.de

Verband Freie Darstellende Künste NRW e.V.  
Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund  
0231-474-29210  
post@freie-daku-nrw.de  
www.freie-daku-nrw.de

Amateurtheaterverband NRW e.V.  
c/o Jugendtheater Bergheim  
Bonnstraße 33  
50321 Brühl  
02232-410039  
axgehring@aol.com  
www.amateurtheater-nrw.de

NRW Landesbüro Tanz  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
0221-2265750  
info@tanznrw.de  
www.lb-tanz.de

## Musik

Landesmusikrat NRW e.V.  
Klewer Straße 23  
40477 Düsseldorf  
02 11-862064-0  
info@lmr-nrw.de  
www.lmr-nrw.de

Landesverband der Musikschulen NRW e.V.  
Breidenplatz 10  
40627 Düsseldorf  
0211-251009  
kontakt@lvdm-nrw.de  
www.lvdm-nrw.de

Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.  
Küppelstein 34  
42857 Remscheid  
02191-7940  
info@akademieremscheid.de  
www.akademieremscheid.de

Beethoven Haus  
Bonngasse 24-26  
53111 Bonn  
0228-98175-0  
info@beethoven-haus-bonn.de  
www.beethoven-haus-bonn.de

Detmolder KammerOrchester e.V.  
Willi-Hofmann Straße 5  
32756 Detmold  
05231-31603  
info@detmolder-kammerorchester.de  
www.detmolder-kammerorchester.de

Folkwang Kammerorchester Essen e.V.  
Hollestraße 1g  
45127 Essen  
0201-230034  
info@folkwang-kammerorchester.de  
www.folkwang-kammerorchester.de

Landesmusikakademie NRW „Burg Nienborg« in Heek/Kreis Borken e.V.  
Steinweg 2  
48616 Heek  
02568-9305-0  
info@landesmusikakademie-nrw.de  
www.landemusikakademie-nrw.de

musikFabrik  
Landesensemble Nordrhein-Westfalen e.V.  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
0221-71947194-0  
musikfabrik@musikfabrik.eu  
www.musikfabrik.org

Neue Philharmonie Westfalen  
Castroper Strasse 12c  
Im Depot  
45665 Recklinghausen  
02361-4886 0  
info@neue-philharmonie-westfalen.de  
www.neue-philharmonie-westfalen.de

Nordwestdeutsche Philharmonie  
Stiftbergstraße 2  
32049 Herford  
05221-98380  
info@nwd-philharmonie.de  
www.nwd-philharmonie.de

Philharmonie Südwestfalen  
Im Langen Feld 2  
57271 Hilchenbach  
02733-12484-0  
sekretariat@philharmonie-suedwestfalen.de  
www.philharmonie-suedwestfalen.de

## Bildende Kunst und Medienkunst

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.  
Landesverband NRW  
Frankenwerft 35 (Stapelhaus)  
50670 Köln  
0221-9912832  
info@bbk-nrw.org  
www.kunstkurier-nrw.de

Medienwerk NRW  
c/o HMKV Hartware MedienKunstVerein  
Güntherstraße 65  
44143 Dortmund  
0231-823106  
susanne.ackers@hmkv.de  
www.medienwerk-nrw.de

Insel Hombroich  
Stiftung Insel Hombroich  
Minkel 2  
41472 Neuss-Holzheim  
02182-2094  
presse@inselhombroich.de  
www.inselhombroich.de

K20K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen  
Stiftung Kunstsammlung NRW  
Grabbeplatz 5  
40213 Düsseldorf  
0211-8381-130  
info@kunstsammlung.de  
www.kunstsammlung.de

Lippisches Landesmuseum Detmold  
Ameide 4  
32756 Detmold  
05231-99250  
info@lippisches-landesmuseum.de  
www.lippisches-landesmuseum.de

Museum Schloss Moyland  
Stiftung Museum Schloß Moyland  
Am Schloss 4  
47551 Bedburg-Hau  
02824-9510-60  
info@moyland.de  
www.moyland.de

Reichsabtei Kornelimünster  
Kunst aus NRW  
Abteigarten 6  
52076 Aachen-Kornelimünster  
02408-6492  
poststelle@kunst-aus-nrw.de  
www.kunst-aus-nrw.de

## Literatur

Literaturbüro NRW e.V.  
Bilker Straße 5  
40213 Düsseldorf  
0211-8284590  
mail@literaturbuero-nrw.de  
www.literaturbuero-nrw.de

Literaturbüro NRW-Ruhrgebiet  
Literaturbüro Ruhr e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 8  
45964 Gladbeck  
02043-992-644  
info@literaturbuero-ruhr.de  
www.literaturbuero-ruhr.de

Literaturbüro OWL e.V.  
Hornsche Straße 38  
32756 Detmold  
05231-390603  
literaturbuero@owl-online.de  
www.literaturbuero-detmold.de

Westfälisches Literaturbüro Unna e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 97  
59425 Unna  
02303-963850  
post@wlb.de  
www.wlb.de

Haus der Sprache und Literatur e.V.  
Adenauerallee 136  
53113 Bonn  
0228-9140111/2  
hslbonn@hslbonn.de

## Bibliotheken

Verband der Bibliotheken des Landes NRW e.V.  
c/o Universitäts- und Stadtbibliothek Köln  
Universitätsstraße 33  
50931 Köln  
0221-470-2404  
thiele@ub.uni-koeln.de  
www.vbnw.de

Lippische Landesbibliothek  
Hornsche Straße 41  
32756 Detmold  
05231-926600  
llbmail@llb-detmold.de  
www.llb-detmold.de

## Film

Filmbüro NW e.V.  
Im MediaPark 7  
50670 Köln  
0221-94992697  
info@filmbuero-nw.de  
www.filmbuero-nw.de

Filmstiftung  
Nordrhein-Westfalen GmbH  
Kaistraße 14  
40221 Düsseldorf  
0211-930500  
info@filmstiftung.de  
www.filmstiftung.de

## Ausgewählte Festivals mit Landesbeteiligung

### **RUHR 2010**

RUHR.2010 GmbH  
Brunnenstraße 8  
45128 Essen  
0201-8882010  
info@ruhr2010.de  
www.ruhr2010.de

### **Ruhrfestspiele**

Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH  
Otto-Burrmeister-Allee 1  
45657 Recklinghausen  
02361-918-0  
oeffentlichkeitsarbeit@ruhrfestspiele.de  
www.ruhrfestspiele.de

### **RuhrTriennale**

Kultur Ruhr GmbH  
Leithestraße 35  
45886 Gelsenkirchen  
0209-1671700  
info@ruhrtriennale.de  
www.ruhrtriennale.de

## Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten

Europäisches Übersetzer-Kollegium  
Kuhstraße 15-19  
47628 Straelen  
02834-1068  
euk.straelen@t-online.de  
www.uebersetzerkollegium.com

Heinrich-Böll-Haus Langenbroich  
Heinrich Böll Stiftung  
Antwerpener Straße 19  
50672 Köln  
0221-2834850  
reckhaus@boell.de  
www.heinrich-boell.de/HeinrichBoellHaus.htm

Schloss Ringenberg  
Schlossstraße 8  
46499 Hamminkeln  
02852-9229  
kunst@schloss-ringenberg.de  
www.schloss-ringenberg.de

Stiftung Künstlerdorf Schöppingen  
Postfach 11 40  
48620 Schöppingen  
02555-9381-0  
info@stiftung-kuenstlerdorf.de  
www.stiftung-kuenstlerdorf.de

Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum  
Friedrich-Wilhelm-Straße 40  
47051 Duisburg  
0203-283-2630  
presse@lehbruckmuseum.de  
www.lehbruckmuseum.de

## Quellen- und Literaturhinweise

Baukultur 2010. Landesinitiative StadtBauKultur NRW, StadtBauKultur NRW: Gelsenkirchen 2010, 35 S.

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen: Natur und gebaute Umwelt – Herausforderung für Architekten und Stadtplaner, (Dokumentation zum internationalen Architektenkongress 2009 der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Landesinitiative StadtBauKultur NRW), 2009, 92 S.

Beck, Wolfhart / Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Schüler forschen im Archiv. Ein archivpädagogischer Führer für Schülerinnen und Schüler durch das Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen, Düsseldorf: Eigenverlag 2010, 74 S.

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen – Kulturabteilung: Augen öffnen. Kulturelle Bildung in der Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf: Eigenverlag 2009, 110 S.

Europäisches Haus der Stadtkultur e.V. / LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland / LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen: Vom Nutzen des Umnutzens. Umnutzung von denkmalgeschützten Gebäuden, (im Auftrag des Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen), Düsseldorf: Eigenverlag 2009, 208 S., ISBN 978-3939-745051

Große-Brockhoff, Hans-Heinrich: „Das Engagement des Landes NRW in der kulturellen Bildung“, in: Städte- und Gemeinderat, Heft 9, 2009, S. 6-8

Keuchel, Susanne / Günsche, Carolin / Groß, Stefanie / Zentrum für Kulturforschung Bonn (ZfKf): Tanz in Schulen in NRW. Ein Empirischer Blick in die Praxis, Studie im Auftrag des Bundesverbandes Tanz in Schulen e.V., Köln: Bundesverband Tanz in Schulen e. V. 2009, 59 S.

Kultursekretariat NRW (Hrsg.): Geschäftsbericht 2007/2008, Wuppertal: Selbstverlag 2009, 52 S.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, 3., überarbeitete Auflage, Düsseldorf: Eigenverlag (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, 11) 2010, 56 S.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen 2009, Düsseldorf: Eigenverlag (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, 30) 2010, 35 S.

Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.): Noten für alle? Musikalische Bildung macht Schule, Dokumentation zur Tagung am 16. August 2008, Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, Düsseldorf: Selbstverlag 2009, 75 S.

Lenk, Andreas: „Kunst- und Musikhochschulen im Reformprozess. Kunstadäquate Gesetzgebung am Beispiel des neuen Kunsthochschulgesetzes NRW“, in: Die Öffentliche Verwaltung, Heft 8, 2009, S. 320-328

Rüttgers, Jürgen: „Kultur ist nicht mehr Luxus, sondern elementar. Nordrhein-Westfalen will Vorreiter in Kreativität und Kultur sein“, Im Gespräch: Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, in: Musikforum, Heft 4, 2009, S. 42-43



Zeichnung Rolf Borzik zu Keuschheitslegende,  
 einer Inszenierung und Choreographie  
 Pina Bauschs aus dem Jahre 1979,  
 © Pina Bausch Stiftung

Bereits zwei Monate nach dem überraschenden Tod der Künstlerin gründete ihr Sohn Salomon Bausch die „Pina Bausch Stiftung“, auf welche der gesamte künstlerische Nachlass Pina Bauschs, der auch das Werk des 1980 gestorbenen Bühnenbildners Rolf Borzik umfasst, übertragen wurde. Geplant ist ein öffentlich zugängliches Archiv, das auch die wissenschaftliche Erforschung der Grundlagen des Tanztheaters und seiner historischen Entwicklung ermöglichen soll.

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211/837-0  
poststelle@stk.nrw.de, www.kultur.nrw.de

Redaktion:  
Kulturabteilung der Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem  
Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft,  
Dr. Norbert Sievers (verantwortlich), Ulrike Blumenreich,  
Jörg Hausmann, Franz Kröger, Bernd Wagner, Christine Wingert-Beckmann  
Textbearbeitung: Aiga Kornemann, Bielefeld

Gestaltung:  
serres, design.  
www.serres-design.de

Druck:  
Buersche Druckerei  
Neufang KG  
Gelsenkirchen

© 2010 Staatskanzlei, Düsseldorf

Diese Broschüre kann kostenfrei bestellt werden:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH  
unter der Mail-Adresse [stk@gwn-neuss.de](mailto:stk@gwn-neuss.de)

Bitte geben Sie die Publikationsnummer **K062** an.

Telefonisch beim Bürger- und ServiceCenter  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Telefon 01803 100 110  
(9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz,  
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen)

Umschlag:  
..... Como el mosquito en la piedra, ay si, si, si ...“  
(Wie das Moos auf dem Stein)  
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH 2009  
Foto: © Laszlo Szito

**Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211/837-0  
poststelle@stk.nrw.de  
www.kultur.nrw.de**